



Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Osterrade



Abschlussbericht



Gefördert aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)



Inhalt

1.	Einführung	Seite 3
1.1.	Anlass und Aufgabenstellung	Seite 4
1.2.	Ablauf und Planungsprozess	Seite 5
2.	Die Gemeinde	Seite 31
2.1.	Landschaftliche Einbindung	Seite 32
2.2	Örtliche Einbindung	Seite 33
3.	Standortanalyse	Seite 37
3.1	Übergeordnete Planungen und planerische Rahmenbedingungen	Seite 38
3.2.	Siedlungs- und Ortsentwicklung, Wohnen und Wirtschaft	Seite 45
3.3.	Soziale Infrastruktur und Dorfgemeinschaft	Seite 71
3.4.	Mobilität und Verkehr	Seite 74
3.5.	Erneuerbare Energien	Seite 80
4.	Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen	Seite 82
4.1	Ortsmittelpunkt	Seite 83
4.2	Verkehr und Mobilität	Seite 89
4.3	Dorfgemeinschaft und Kommunikation	Seite 100
4.4	Tourismus	Seite 105
4.5	Erneuerbare Energien	Seite 113
5.	Zusammenfassung	Seite 117

1. Einführung

1.1. Anlass und Aufgabenstellung

1.2. Ablauf und Planungsprozess



1.1. Anlass und Aufgabenstellung

Viele Gemeinden im ländlichen Raum sind vom Strukturwandel betroffen und müssen mit der Globalisierung, der Digitalisierung, dem demografischen Wandel, dem Klimawandel, sich verändernden Lebensgewohnheiten und den damit einhergehenden Veränderungen auf funktionaler und siedlungsstruktureller Ebene umgehen. Vor dem Hintergrund dieser Veränderungen möchte sich die Gemeinde Osterrade intensiv mit ihrer zukünftigen Entwicklung auseinandersetzen und unter Beteiligung der Bevölkerung und betroffener Akteure ein Ortsentwicklungskonzept erarbeiten lassen. Folgende Kernthemen wurden umrissen: Wohnung und Versorgung, Dorfgemeinschaft und Kommunikation, Mobilität und Infrastruktur und Entwicklung eines attraktiven Ortsmittelpunktes.

Das Ortsentwicklungskonzept soll als informeller Handlungsleitfaden für die kommunalpolitische Arbeit der kommenden Jahre dienen, mit dem Ziel, die Gemeinde Osterrade auch in Zukunft attraktiv und lebenswert zu erhalten, die vorhandenen Strukturen den zu erwartenden Herausforderungen anzupassen und das Zusammenleben in der Gemeinde zu stärken.

Die Landesregierung unterstützt die Gemeinden in diesem Prozess durch finanzielle Förderung von Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung und Verbesserung der örtlichen Lebensbedingungen sowie der Erarbeitung von Handlungskonzepten, die das Ziel haben, die Entwicklung der Gemeinde ganzheitlich zu betrachten und zu steuern.

Die Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes Osterrade wurde durch Mittel des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert. In Deutschland ist die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) ein wesentliches Element der Nationalen Strategie für die Entwicklung ländlicher Räume. Die GAK ist das wichtigste nationale Förderinstrument für eine leistungsfähige, auf künftige Anforderungen ausgerichtete und wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft, den Küstenschutz sowie vitale ländliche Räume.

1.2. Ablauf und Planungsprozess

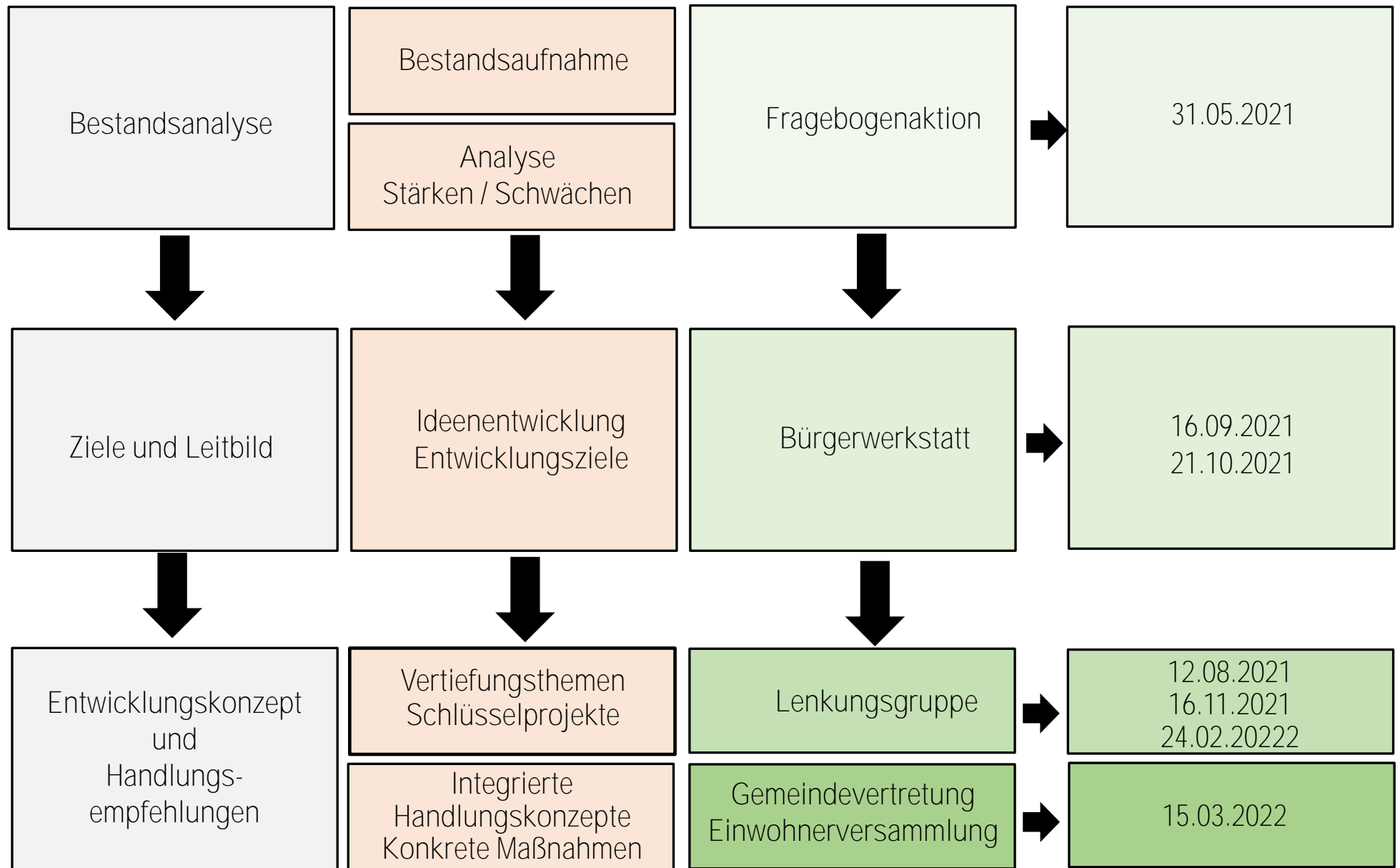
Im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes sollen die Stärken und Potenziale als Ganzes herausgearbeitet werden, um auf dieser Grundlage die Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Konkretes Ziel ist die Erarbeitung eines Handlungsleitfadens für die kommunalpolitische Arbeit und das Herausarbeiten von Maßnahmen und Projekten und deren Prioritäten. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Themenfelder Wohnung und Versorgung, Dorfgemeinschaft und Kommunikation, Mobilität und Infrastruktur sowie Entwicklung eines attraktiven Ortsmittelpunktes gelegt werden.

Das Ortsentwicklungskonzept soll im Wege eines partizipativen Entwicklungsprozesses erarbeitet werden, d.h. unter möglichst umfangreicher Beteiligung aller Bürger und betroffener Akteure.

Für den Ablauf und die Abstimmung des Planungsprozesses fand am 27.01.2021 eine erste Besprechung mit der Gemeindevertretung statt. Seitens der Gemeindevertretung wurde die allgemeine Lage der Gemeinde beschrieben und der Wunsch, eine Bürger-

werkstatt zu organisieren. Aufgrund der Corona-Pandemie beschloss die Gemeinde eine Fragebogenaktion durchzuführen. Die Fragebogenaktion fand am 31.05.2021 unter Teilnahme einer repräsentativen Anzahl von Einwohnern statt, deren Ergebnisse hier zusammengefasst und dargestellt werden. Prioritäten, Ideen und Hinweise wurden bei der nachfolgenden Bewertung der Ergebnisse berücksichtigt und herausgearbeitet. Eine zweite Besprechung mit der Gemeindevertretung für die Ermittlung der Ergebnisse fand am 12.08.2021 statt. Bei dieser Besprechung wurde eine Bürgerwerkstatt geplant, um die Konkretisierung der Leitprojekte weiter zu bearbeiten. Die erste Bürgerwerkstatt fand am 16.09.2021 und die zweite am 16.10.2021 statt.

Im Rahmen der Vorplanung zur Zuordnung der zentralen Maßnahmen mit hoher Priorität und Umsetzung der Schlüsselprojekte wurden die Ideen und Hinweise der Einwohner in die jeweiligen Handlungsfelder eingeordnet und kategorisiert.



1.2.1. Fragebogenaktion am 31.05.2021

Ablauf

Im Rahmen der Fragebogenaktion sollte ein Stimmungsbild der Bewohner der Gemeinde Osterrade eingefangen werden. Dazu wurden relevante Themenbereiche der zukünftigen Gemeindeentwicklung abgefragt. Im üblichen Verlauf einer öffentlichen Veranstaltung werden in offenen Arbeitsgruppen die Stärken und Schwächen innerhalb vorgegebener Themenbereiche zusammengetragen. Bei der Fragebogenaktion haben die Einwohner die Möglichkeit, sich in einer informellen und offenen Weise zu äußern, um somit ihre spontane Meinung und ihre Wünsche zu ermitteln. Dabei wurden die Themenbereiche allgemein umrissen und darauf hingewiesen, dass alle Themen, die für relevant gehalten werden, auch genannt werden könnten. Anhand der Ergebnisse dieser Stärken-/Schwächen-Aufstellung wurden zusätzliche Ideen für künftige Projekte und Entwicklungen gesammelt.

Die folgende Themenbereiche wurden abgefragt:

- Wohnung und Versorgung
- Dorfgemeinschaft und Kommunikation
- Mobilität und Infrastruktur
- Entwicklung eines attraktiven Ortsmittelpunktes.

Der Fragebogen enthielt insgesamt 19 Fragen zu den erwähnten Themenbereichen. Dazu wurde auch die Möglichkeit angeboten, Hinweise und Anregungen zu geben. Die Osterrader nutzten dieses Angebot gut und unterbreiteten zahlreiche Ideen und Vorschläge zugunsten zukünftiger wichtiger Projekte für die Gemeinde. Zusätzlich wurde auch eine schematisierte Karte gereicht, damit die Teilnehmer die Örtlichkeiten erläutern konnten.

119 Einwohner aus 41 Haushalten der Gemeinde Osterrade nahmen an der Fragebogenaktion teil. Diese Teilnehmerzahl entspricht ca. 29% der Einwohnerzahl der Gemeinde Osterrade.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Fragebogenaktion, nach Themenbereichen sortiert, zusammengefasst sowie den jeweiligen Themenblöcken zugeordnet.

1.2.2 Ergebnisse der Fragebogenaktion

Wohnung und Versorgung

Schwächen:

- Das Dorfbild wirkt „heruntergekommen“: Bushaltestelle, Spielplatz. Es bestehen „grummelige“ unansehnliche (z.T. unbewohnte) Häuser, die das Dorfbild unansehnlich machen.
- Keine Einrichtungen und Angebote. Ein Angelladen ist da, ansonsten fehlt alles!
- Es gibt immer mehr Häuser, die als Zweitwohnsitz dienen, und Grundstücke, die nicht bewohnt oder gepflegt werden.
- Es gibt keine Bauplätze und keinerlei Infrastruktur.
- Schwerlastverkehr und landwirtschaftliches Verkehr rollen durch das Dorf und die Gemeindestraßen. Unsichere Straßen.
- Es fehlen Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Treffpunkte für Alt und Jung.
- Für die Jugend wird zu wenig gemacht. Es fehlen Treffpunkte, Spielplätze und eine Kita.
- ÖPNV: schlechte Busverbindungen.
- Zu wenig kleinere Wohnungen

Stärken:

- Die Dorfstraße, die Ruhe, die Nähe zur Eider, zur Gieselau, und zum Nord-Ostsee-Kanal.
- Naturschutzflächen.
- Geringe Dichte der Besiedlung.
- Wenig Verkehr.
- Ruhige, freundliche Grundstimmung im alltäglichen Umgang miteinander nach dem altbekannten Motto „leben und leben lassen“. Wer sich einbringen will, kann mitmachen.
- Positiv ist die Nähe zur Bahnstation.
- Für Autofahrer nahegelegene Versorgungszentren in Albersdorf, Wrohm und Tellingstedt.
- Der Bücherbus.
- Die Kreativgruppe.
- Die freiwillige Feuerwehr.
- Die Bürgerstiftung.
- In näherer Zukunft soll die Breitbandversorgung auch im Außenbereich ausgebaut werden.
- Der nette Umgang und gute Nachbarschaft.

Wohnung und Versorgung

Erste Ideen:

Einkauf und -Versorgungsmöglichkeiten

- Diverse Automaten
- Ärztezentrum
- Tante-Emma-Laden oder mobile Fahrgeschäfte (Bäcker, Eismann u.dgl.)
- Versorgung für ältere Bewohner
- Gewerbeansiedlung
- Briefmarkenautomat
- Wochenmarkt

Schaffung von Bauplätzen

- Mögliche Randbebauung, Lückenbebauung
- Bauland im Außenbereich
- Baugebiete in jedem Ortsteil
- B-Pläne

Förderung der Vereine und Kommunikation

- Ansprechpartner bei Konflikten
- Kindergruppe
- Verschönerungsverein (nach Vorbild von Bunsöh)
- Infozettel oder Dorfzeitung

Touristische Aufwertung:

- Steg an der Badestelle
- Tourismusförderung

Spielplatz / Sportplatz

- Boule- und Volleyball, Spielgeräte

Ausbau von Infrastruktur

- Internet, Glasfaserkabel
- Gasleitung
- Mobilnetz
- Erneuerbare Energien

Begegnungspunkte schaffen

- Dorftreff, Gemeindehaus, Bürgertreff

Radwege, Wanderwege und Straßen

- Straßen- und Wegeerneuerung
- Neue Fahrradwege
- Begrenzung von Geschwindigkeit und Tonnage von Lkw

1.2.2. Ergebnisse der Fragebogenaktion

Dorfgemeinschaft und Kommunikation

Schwächen:

- Kommunikation und Dorfgemeinschaft sind sehr schlecht und unstrukturiert, kein Miteinander, keine Absprachen, Zweiklassengesellschaft, mangelndes Zusammengehörigkeitsgefühl.
- Es fehlen Möglichkeiten sich zu treffen, um zu klönen, spielen, feiern usw. An Vereinen gibt es nur die Feuerwehr.
- Leider hat sich die Gesellschaft verändert, und es finden wenige Kontakte statt.
- Polarisierung der Bevölkerung. Viele Nachrichten kommen sehr kurzfristig bei allen an.
- Es fehlen: Treffpunkte für Kinder- und Jugend, Spielplätze, sportliche Aktivitäten, ein Infoblatt, Kultur.
- Auffällig ist, dass der Ort in drei Teile aufgeteilt ist.
- Es fehlen gemeinsame Aktivitäten der Ortsteile. Jeder Ortsteil macht, salopp ausgedrückt, „sein eigenes Ding“. Auch bringen sich nur wenige Gemeindeglieder in gemeinschaftliche Unternehmungen ein.

Stärken:

- Kreativgruppe und ihre Aktivitäten.
- Erntefest, Festkomitees.
- Müllsammelaktion.
- Holzschnitzaktion.
- Dorfgemeinschaft ist ausbaufähig: Laternelaufen, Bläser, Jäger, Kreativgruppe, Erntefest, Reiter, Moorverein, andere Vereine und Gruppen
- Frauenfrühstück.
- Pflanzaktionen.
- Fahrradtouren.
- Grillabende.
- Laternelaufen.
- Bücherhaus.
- Kreativgruppe.
- Feuerwehr und Gemeinde arbeiten gut zusammen
- Die Gemeinde ist intakt. Die Vereine sind tatkräftig und arbeiten gut zusammen.
- WhatsApp-Gruppe.

Dorfgemeinschaft und Kommunikation

Erste Ideen:

Aufwertung der Kommunikation in der Gemeinde:

- Gemeindebrief.
- Homepage mit Infos.
- Osterrader Tagesblatt.
- Info-Faltblätter.
- Dorfkalender mit Terminen.
- Vereinsadressen.
- Kulturangebote.

Gemeindetreff – Gemeindehaus:

- Dorfkneipe.
- Dorfhaus.
- Treffpunkt für Frauen, Männer, Senioren, Kinder und Jugendliche.
- Fahrradgruppe.
- Treffpunkte in den Ortsteilen (z.B. Sitzbank, Grillplatz).

Regelmäßige Veranstaltungen und Angebote für Kinder und

Jugendliche

- Kochen.
- Leseverein.
- Aktionen: „Dorf aufhübschen“.
- Bäume pflanzen.
- Flohmarkt / Trödelmarkt, Weihnachtsmarkt.
- Chor.

Unterstützung der älteren und Behinderten

Verein zur Rettung von Rehkitzen

1.2.2. Ergebnisse der Fragebogenaktion

Mobilität und Infrastruktur

Schwächen:

- Man ist auf das Auto angewiesen.
- ÖPNV: Sehr schlechte Anbindung. Busse fahren zu selten, besonders in den Schulferien und an Wochenenden zu wenige Ziele.
- Es fehlen Ausweichmöglichkeiten bei Gegenverkehr.
- Zu schwere landwirtschaftliche Fahrzeuge beschädigen Straßenbeläge.
- Gemeindestraßen sind t.w. gefährlich und in einem schlechten Zustand.
- Einkaufsmöglichkeiten nur mit einem Automobil erreichbar.
- Kreisstraße hat keine Radwege
- Es fehlen Rundwanderwege
- In Christianshütte fehlt die Internetverbindung

Stärken:

- Gute Anbindung zur Bundesstraße, ca. 2 km.
- Gute Anbindung zur Autobahn, ca. 13 km.
- Landesstraße durchquert das Gemeindegebiet.
- Radweg an der L 148, wenngleich mit Unterbrechungen.
- Schöne Routen für Radfahrer.
- Die gute Anbindung an Städte.
- Zentrale Lage zwischen Albersdorf, Tellingstedt, Heide, Rendsburg.

Mobilität und Infrastruktur

Erste Ideen

Mobilität

- Bürgerbus
- Mitfahrbank mit Beschilderung der Fahrziele.
- Patenschaften für Mitfahrten.
- Für Gemeindemitglieder Einkäufe erledigen.
- Mitfahrgelegenheiten zu festen Zeiten.
- Einkäufe für Senioren erledigen.

ÖPNV

- Mehr Busverbindungen.
- Anbindungen in höherer Taktung.
- Zusätzliche Bushaltestelle in Osterrade einrichten in der Hauptstraße an der Einmündung zum Hauptweg.

Elektromobilität

- Ladestationen für E- Autos
- E-Fahrrad-Sharing und Ladestationen

Rad –und Wanderwege

- Fertigbau vorhandener Verbindungen zwischen den Ortsteilen und Nachbarorten
- Fahrradweg Jützbüttel bis Anschluss an die L 148
- Gestaltung und Planung von Wanderwegen, z.B. von der Viehbek bis zu den Klärteichen
- Neuer Rundwanderweg: Waldweg bis Viehbek über Heinckenstruck zurück

Straßennetz

- Sanierung der Straßen
- Verkehrsberuhigungsinseln in der Ortsdurchfahrt Osterrade und in Christianshütte zur Eider
- Geschwindigkeitsbegrenzung innerorts und Sperrung einiger Straßen für Schlepper.
- Auf Nebenwegen Höchstgeschwindigkeit max. 30 km/h.
- Nachtbeleuchtung der Straßen.
- Gefahrenpunkt Überquerung der Albersdorfer Straße entschärfen.
- Durchgehende Straßenbeleuchtung.

Entwicklung eines attraktiven Ortsmittelpunktes

Schwächen:

- Zurzeit gibt es in Osterrade keinen Ortsmittelpunkt
- Kein Gemeindehaus.
- Keine Treffen, zu wenig Kontakte untereinander.
- Teilweise nichtgepflegte Anwesen, Bürgersteige und Gebäude, die im Verfall begriffen sind.
- Fehlendes Logo auf dem Findling (Gemeinde)
- Der untere Teil des Dorfes hat einen weiten Weg zu Veranstaltungen.

Stärken:

- Dorfstraße: Wenig Verkehr, viele Kinder auf der Straße, viel Grün.
- Die neu angelegte Friedenseiche.
- Feuerwehrhaus und Spielplatz liegen zentral, gute Parkmöglichkeiten ebendort, gut zu erreichen. Bietet viel Platz für Veranstaltungen im Freien.
- Der Angelladen ist für die Bürger der Mittelpunkt von Osterrade
- Die Badestelle an der Eider gilt als guter Treffpunkt.

Entwicklung eines attraktiven Ortsmittelpunktes

Erste Ideen:

Gemeindetreffpunkt – Dorfgemeinschaftshaus – Dorfmittelpunkt

- Treffpunkt zur sinnvollen Nutzung für Bewegung, Beschäftigung, Lernen, Spiele, Feiern, Kreativität, Veranstaltungen.
- Integrierung der Denkmäler im Dorfmittelpunkt (parkartig).
- Der Dorfmittelpunkt soll zugänglich und „sichtbar“ für Alle sein.
- Er muss nicht unbedingt zentral liegen.
- Er soll groß genug und ausbaufähig sein.

Spielplatz und Dorftreff im Freien

- Volleyballplatz, Wasserspielplatz, Fitnessgeräte, Boule- und Sportplatz, Bolzplatz
- Begegnungspunkte schaffen: öffentlicher Dorftreff mit Pavillon, Grillecke und mit Sitzbänken.

1.2.3. Auswertung der Fragebogenaktion

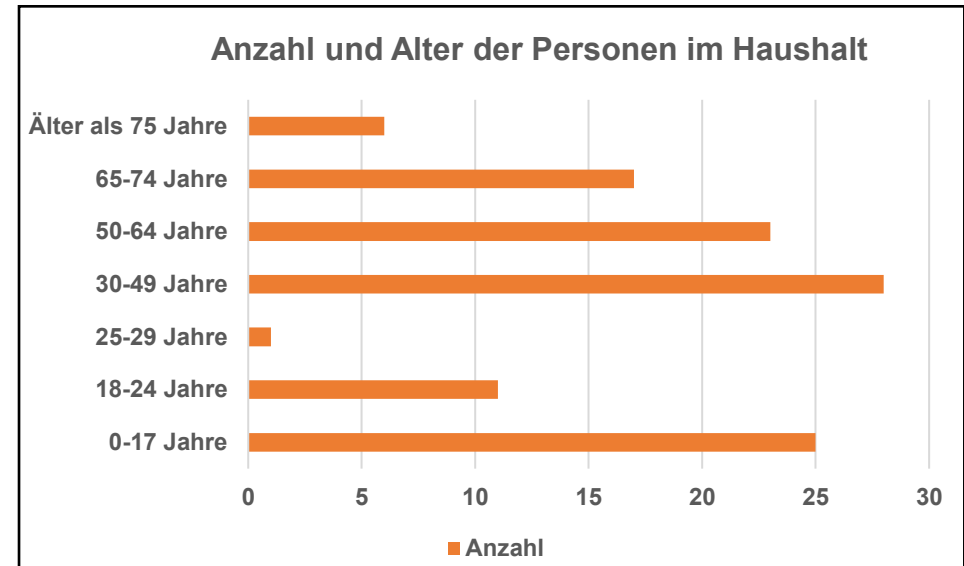
Altersstruktur

Im Rahmen der Fragebogenaktion sollte ein Stimmungsbild der Bewohner der Gemeinde Osterrade eingefangen werden. Zu den jeweiligen Themenbereichen wurde eine entsprechende Auswertung erstellt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Auswertung, nach Themenbereichen sortiert und zusammengefasst dargestellt. Die Teilnahme an der Fragebogenaktion wurde nach Altersgruppen im Haushalt kategorisiert und entsprechend dargestellt.

Die Altersgruppe 30-49 Jahre hat den höchsten Anteil der Gesamtteilnehmerzahl.

Die Ideen und Wünsche sind entsprechend der Häufigkeit der Nennung aufgeführt. Darüber hinaus wurden die Prioritäten identifiziert, um die Ergebnisse weiter zu bearbeiten und damit Projektideen zu formulieren.

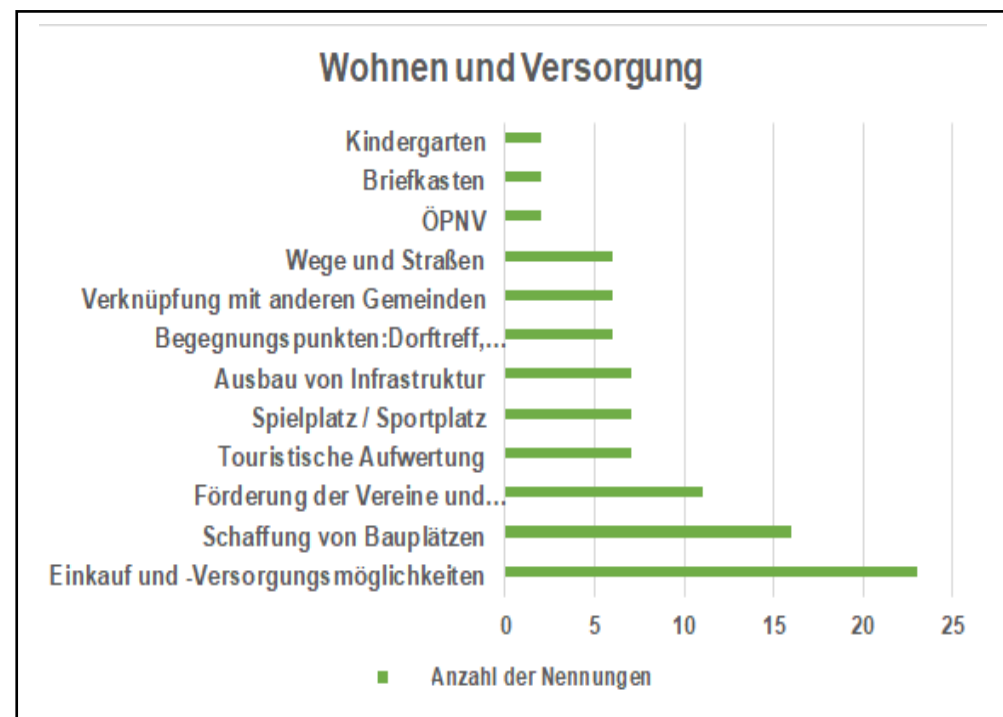


Wohnen und Versorgung

Auswertung

Für die Osterrader sind die Einkauf und –Versorgungsmöglichkeiten von höchster Priorität.

Auch die Bereitstellung von Baugrundstücken spielt eine bedeutende Rolle für die Gemeinde.

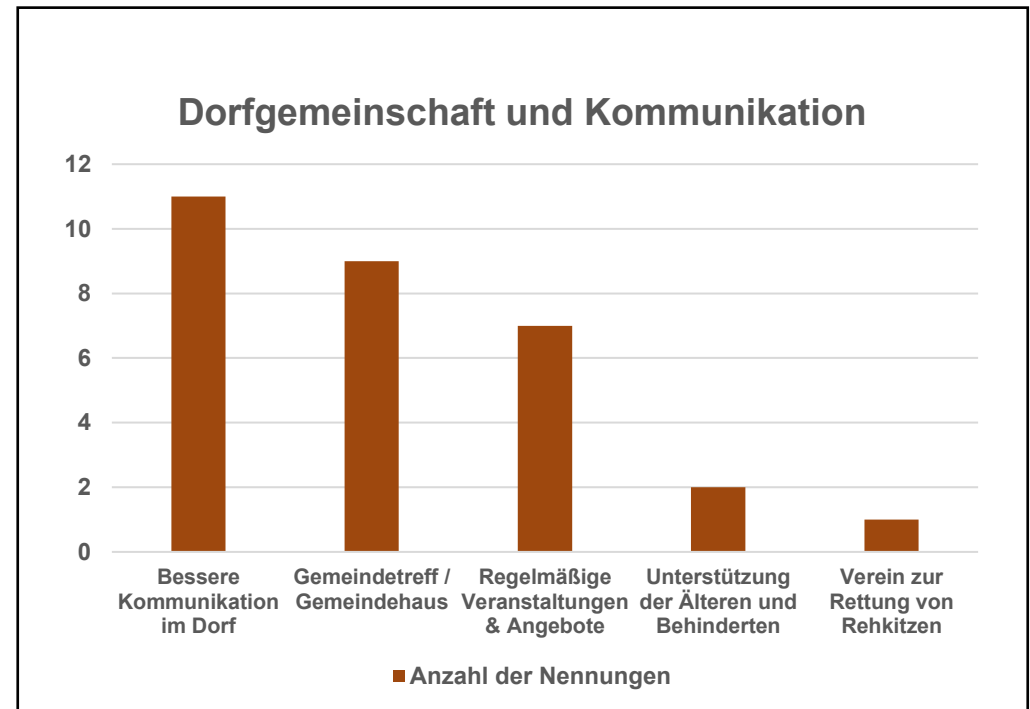


Dorfgemeinschaft und Kommunikation

Auswertung

Bezüglich der Dorfgemeinschaft und Kommunikation wurde eine Verbesserung der Kommunikation mit höchster Priorität bewertet.

Ein Gemeindetreffpunkt / Gemeindehaus wurde ebenfalls als prioritär bewertet.

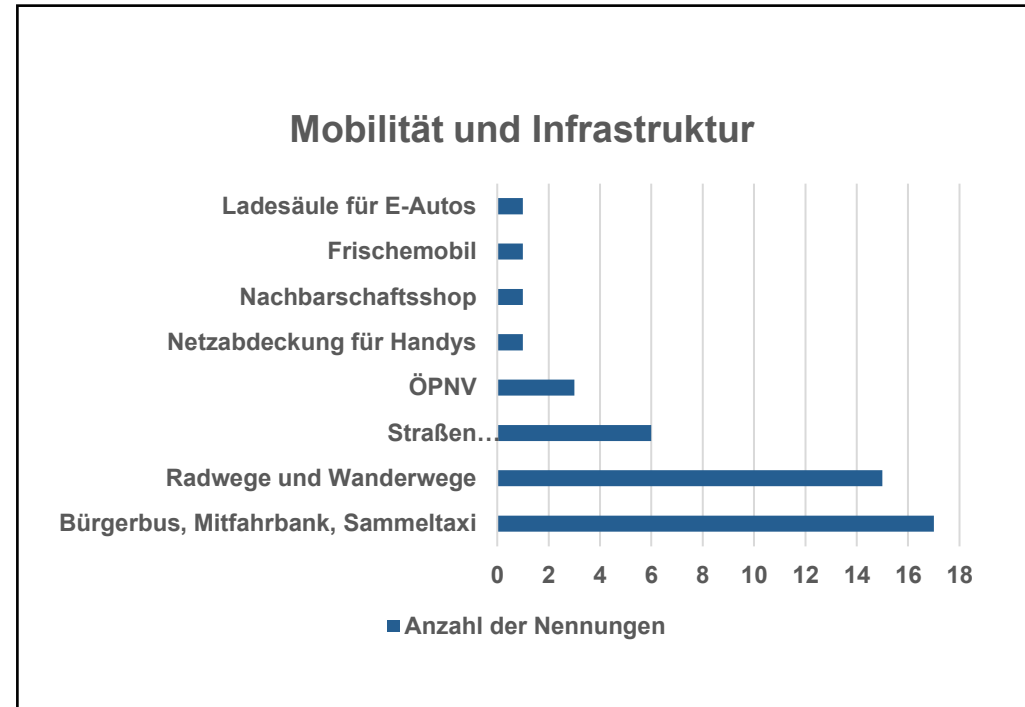


Mobilität und Infrastruktur

Auswertung

Bezüglich der Mobilität und Infrastruktur wurde eine alternative Mobilität, wie Bürgerbus, Mitfahrbank oder Sammeltaxi, als prioritär bewertet.

Auch Rad- und Wanderwege wurden als prioritär bewertet.

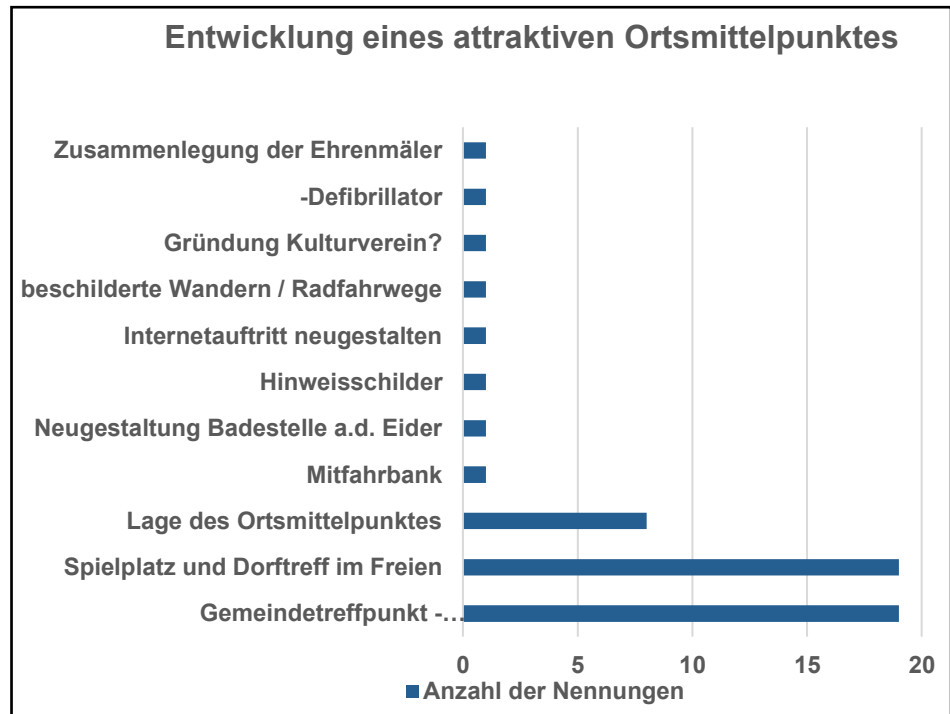


Entwicklung eines attraktiven Ortsmittelpunktes

Auswertung

Bezüglich der Entwicklung eines attraktiven Mittelpunktes des Ortes genießt die Errichtung eines Gemeindetreffpunktes / Gemeindehauses die höchste Priorität.

Die Schaffung eines Spielplatzes mit ausreichend Freiflächen wurde ebenfalls hoch bewertet.



1.2.4. Handlungsschwerpunkte

Handlungsschwerpunkte, sortiert nach Anzahl der Nennungen

Handlungsschwerpunkt	Nennungen
Gemeindetreffpunkt / Gemeindehaus	34
Mobilität: ÖPNV, Bürgerbus, Mitfahrbank, Sammeltaxi	34
Spielplatz / Sportplatz / Treffpunkt i. Freien	31
Einkauf und -Versorgungsmöglichkeiten	25
Rad -und Wanderwege	24
Förderung der Vereine und Kommunikation	21
Schaffung von Baugrundstücken	18
Straßennetz	15
Ausbau von Infrastruktur / Internet	11
Touristische Aufwertung	10
Verknüpfung mit anderen Gemeinden	8

Nennungen



- Gemeindetreffpunkt / Gemeindehaus
- Einkauf und -Versorgungsmöglichkeiten
- Förderung der Vereine und Kommunikation
- Straßennetz
- Touristische Aufwertung
- Spielplatz / Sportplatz / Treffpunkt i. Freien
- Rad -und Wanderwege
- Schaffung von Baugrundstücken
- Ausbau von Infrastruktur / Internet
- Verknüpfung mit anderen Gemeinden

Handlungsschwerpunkte, sortiert nach Prioritäten

Die Handlungsschwerpunkte sind im folgenden in Zusammenfassung dargestellt.

1. Dorfmittelpunkt

- Gemeindehaus
- Feuerwehrgerätehaus

2. Mobilität

- Bürgerbus
- ÖPNV
- Mitfahrbank
- Sammeltaxi

3. Spielplatz, Sportplatz, Treffpunkt im Freien

- Sportplatz
- Spielplatz
- Wasserspielplatz
- Fitnessgeräte

4. Versorgung

- Diverse Automaten
- Ladengeschäfte („Tante-Emma-Laden“)
- Mobile Ladengeschäfte
- Wochenmarkt

5. Fahrrad- und Wanderwege

- Fertigbau vorhandener Wege
- Bau eines neuen Wanderweges

6. Förderung der Vereine und der Kommunikation

- Gemeindetreff
- Gemeindebrief
- Ansprechpartner
- Regelmäßige Veranstaltungen

7. Schaffung von Baugrundstücken

- Randbebauung
- Lückenbebauung
- Bauen im Außenbereich

8. Straßennetz

- Sanierung
- Verkehrsberuhigung
- Beschilderung

9. Ausbau der Infrastruktur

- Internet
- Mobilnetz
- Gasleitung

10. Touristische Aufwertung

- Badestelle an der Eider
- Offenbütteler und Osterrader Moor
- Fahrradtourismus

1.3. Erste Bürgerwerkstatt am 16. September 2021

Ablauf

Im Rahmen der ersten Bürgerwerkstatt wurden die aus der Fragebogenaktion erarbeiteten Ansätze vertieft, konkretisiert und priorisiert. Zwischen den einzelnen Themenbereichen ergaben sich bereits viele Zusammenhänge und Überschneidungen, welche die Stoßrichtung des integrierten Ortsentwicklungskonzeptes der Gemeinde Osterrade grob umrissen.

Ergebnisse

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse zu den einzelnen Themenschwerpunkten vorgestellt.



Die erste Bürgerwerkstatt fand unter reger Beteiligung der Gemeindeglieder statt



Die Handlungsschwerpunkte wurden in drei Arbeitsgruppen („Runden Tischen“) erarbeitet



Jede Arbeitsgruppe konnte an den Stellwänden auf spezielle Arbeitsmaterialien zurückgreifen.

1.3. Erste Bürgerwerkstatt am 16. September 2021 (Fortsetzung)



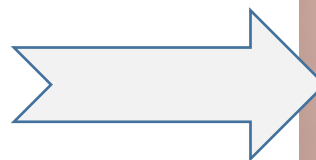
Zwischenergebnisse wurden am „Flipchart“ festgehalten



Abschließend wurden die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen von deren Sprechern der Gemeinde präsentiert.



Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Osterrade			
Handlungsfeld: <i>Mobilität, Versorgung, Infrastruktur</i>			
Schwerpunkte / Ziele (Was ?)	Maßnahmen / Projekte (Wie ?)	Zuständigkeiten (Wer ?)	Priorität
Mitfahrgelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> „Mitfahrbank“ • Whats App-Gruppe • „Rufbus“ • Whats App-Gruppe 	Gemeinde Privat ÖPNV (Kreis)Gm. Privat	
Erledigungsdienst			
Lieferservice	<ul style="list-style-type: none"> • Info zu versch. Fuhrwerken 		
„Regio-Box“	<ul style="list-style-type: none"> • Betreiber anderer Boxen ansprechen + f. Alternative gewinnen 	Privat	
Internet	<ul style="list-style-type: none"> • 3St. Anzeigetafel, Anzeigetafel • Flusbau, Anzeigetafel • Vorkonzeption u. Rolle Glasfaser 	Gemeinde	
Energetisches Energiepotenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Energetisches Quantionskonzept 	Gemeinde	



1.3. Ergebnisse der ersten Bürgerwerkstatt

1.3.1. Handlungsfeld Mobilität, Versorgung, Infrastruktur

Schwerpunkte Ziele	Maßnahmen Projekte	Zuständigkeiten	Priorität (Anzahl der Nennungen)
Energiepotentiale	Energetisches Quartierskonzept	Gemeinde	22
„Regio-Box“	Betreiber weiterer Warenautomaten („Boxen“) ansprechen und für Osterrade gewinnen. Eventuell Angebotserweiterung Angelladen.	Privatinitiativen	19
Internetzugang	Ausbau in allen Ortsteilen	Gemeinde	13
Mitfahrgelegenheiten	Mitfahrbank, WhatsApp-Gruppe, Rufbus	Gemeinde, ÖPNV, Privatinitiativen	6
Erledigungsdienst	WhatsApp-Gruppe	Privatinitiativen	2
Lieferdienst	Informationen einholen bezüglich vorhandener Angebote	Keine Nennung	0

1.3.2. Handlungsfeld Entwicklung eines attraktiven Ortszentrums

Schwerpunkte Ziele	Maßnahmen Projekte	Zuständigkeiten	Priorität (Anzahl der Nennungen)
Kombiniertes Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus	<p>Projekte: Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses mit Mehrzweckraum. Versammlungen, Feierlichkeiten, Lagerraum für Vereine, Küche für gemeinschaftliches Kochen und Backen.</p> <p>Maßnahmen: Überdachung der Terrasse, Einbau eines Trenntores, Bau eines Spielplatzes, Bau eines Grillplatzes, Schaffung eines Platzes für einen Maibaum.</p> <p>Ort des Geschehens: Eventuell das Gebäude auf der Bockschen Koppel.</p>	Gemeinde	28
Sitzgelegenheiten und je einen Treffpunkt in jedem Ortsteil schaffen	Mit Sitzbänken unter Überdachung oder unter Altbäumen. Umgeben von Blumenwiesen	Gemeinde, Bürgerstiftung	18
Hütte und Spielplatz für Kinder	<p>Bereich für Kinder: Spielplatz einrichten mit Geräten für Schaukeln, Balancieren, Rutschen u. dgl.</p> <p>Bereich für Jugendliche: Platz einrichten für Fußball und Volleyball.</p> <p>Vorhandene Hütte vergrößern.</p>	Ehrenamtliche Kräfte, Gemeindearbeiter, Kümmerer	15
Bushaltestellen	Ausbau, (Kinder-)Sicherheit mittels Geländer	Gemeinde	4
Bürger über aktuelles Geschehen in der Gemeinde informieren	Kasten für Bekanntmachungen aufstellen.	Gemeinde	4

1.3.2. Handlungsfeld Entwicklung eines attraktiven Ortszentrums

Schwerpunkte Ziele	Maßnahmen Projekte	Zuständigkeiten	Priorität (Anzahl der Nennungen)
Kümmerer	Entlastung der Bürger	Gemeinde	3
Lebensmittelversorgung sicherstellen	Aufstellen eines Lebensmittelautomaten, Engagieren eines mobilen Ladengeschäftes (Verkaufswagen)	Bäckerei und/oder allgemeiner Lebensmittelhandel	3
Sicherstellung der Versorgung von alleinstehenden Senioren mit allen Artikeln des alltäglichen Lebens (Lebensmittel, Medikamente etc.)	Freiwillige Nachbarschaftshilfe, Aufstellen einer Telefonliste mit Ansprechpartnern für die Senioren	Private Initiativen	1
Mitfahrbank	Standort „Eiche“	Stiftung	1

1.3. Ergebnisse der ersten Bürgerwerkstatt

1.3.3. Handlungsfeld Soziale Infrastruktur und Dorfgemeinschaft

Schwerpunkte Ziele	Maßnahmen Projekte	Zuständigkeiten	Priorität (Anzahl der Nennungen)
Touristische Aufwertung der Gemeinde	Zugang zur Eider allen Bürgern und Gästen gestatten. Hierbei Konsens finden mit dem Anglerverein. Pflege und Reinhaltung des Areals, insbesondere Verhinderung von Vermüllung	Gemeinde	20
Treffpunkte in den Ortsteilen und im Zentrum, ggf. im Dorfgemeinschaftshaus und in der Hütte am „Bolzplatz“	Verschiedenste Anlässe (Geburtstrage, Adventsfeiern etc.), Boule-Platz anlegen, Sitzbänke aufstellen, Flaggenmast aufstellen, Grillplatz einrichten	Jedermann & Jedefrau	19
Homepage	Inhalte: Informationen über die Gemeinde, das Vereinsleben, die Feuerwehr, ehrenamtliche Arbeit, touristische Angebote	Gemeinde, Amt Mitteldithmarschen, ehrenamtliche Kräfte, externe Dienstleister	16
Veranstaltungen	Erhalt und Pflege der bisherigen Veranstaltungen. Regelmäßigen Seniorentreff organisieren. Osterfest oder Osternacht, ggf. im Rotationsverfahren in den einzelnen Ortsteilen organisieren (in Anspielung auf den Ortsnamen).	Vereine, Gemeinde und Ortsteile der Gemeinde	5
Gemeindebrief	Wie bisher, aber regelmäßig	Gemeinde, ehrenamtliche Kräfte	4

1.4. Zweite Bürgerwerkstatt am 26. Oktober 2021

Diese Veranstaltung war insofern eine Ergänzung zur ersten Bürgerwerkstatt, als die Themen „Touristische Entwicklung“ und „Straßen und Wege“ beim ersten Termin aus zeitlichen Gründen noch nicht behandelt werden konnten.

1.4.1. Handlungsfeld Touristische Entwicklung.

Schwerpunkte Ziele	Maßnahmen Projekte	Zuständigkeiten
Wanderwege	Ausweisung vorhandener Straßen und Wege als Wanderwege Anlegen neuer Wanderwege abseits von Straßen	Gemeinde
Fahrradwege	Ausweisung vorhandener Straßen und Wege als Fahrradwege für Radwanderungen Bau neuer Radwege entlang öffentlicher Straßen	Gemeinde
Beschilderung	Ortseinfahrt und Ausfahrt, Wege, touristische Destinationen, Gastronomie, (falls wieder vorhanden), Unterkünfte	Gemeinde
Schaffung und Präsentation touristischer Attraktionen	Ehemalige Glashütte vorführen, Bau einer Aussichtsplattform, Bücherboxhütte, Soldatengräber, Sitzbänke aufstellen, Angelteiche schaffen, Reiterhöfe und therapeutisches Reiten	Gemeinde

Schwerpunkte Ziele	Maßnahmen Projekte	Zuständigkeiten
Verkehrsberuhigung	Festsetzung verkehrsberuhigter Zonen im gesamten Innenbereich der Ortsteile. Festsetzung verkehrsberuhigter Zonen außerhalb des Innenbereichs auf Schulwegen	Gemeinde
Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals	Entwicklung eines Ostermarktes.	Gemeinde

Da die Schwerpunkte und Ziele annähernd gleichwertig sind, wurde in diesem Falle auf die Nennung von Prioritäten verzichtet.

2. Die Gemeinde

2.1 Landschaftliche Einbindung

2.2 Örtliche Einbindung



2.1. Landschaftliche Einbindung

Osterrade ist eine Gemeinde im Kreis Dithmarschen in Schleswig-Holstein. Im nordöstlichen Amtsgebiet liegend, ist es eine landwirtschaftlich geprägte Gemeinde. Sie liegt landschaftlich reizvoll inmitten von Weide- und Mooregebieten in der Nähe der Eider. Die vielfältige Landschaft erstreckt sich von den bewaldeten Hügeln der Geest bis zu den Moorniederungen der Gieselau und der Eider. Die Gemeinde hat eine Fläche von 1.709 ha, davon sind 1.477 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, 58 ha Wald und 56 ha Siedlung. Zu ihr gehören die Ortsteile Jützbüttel, Osterrade, Süderrade, Christianshütte, Heinckenstruck, Redder und Schormoor.

Die Nähe zur Eider und Nord-Ostsee-Kanal sowie zum renaturierten Offenbüttler Moor, einem 400 ha großen Hochmoor, prägen die Landschaft der Gemeinde und bietet beliebte Ausflugsmöglichkeiten an.

Im Ortsteil Süderrade befindet sich eine Grabstätte für 55 russische Kriegsgefangene des Ersten Weltkrieges.



Landschaft in der Gemeinde Osterrade



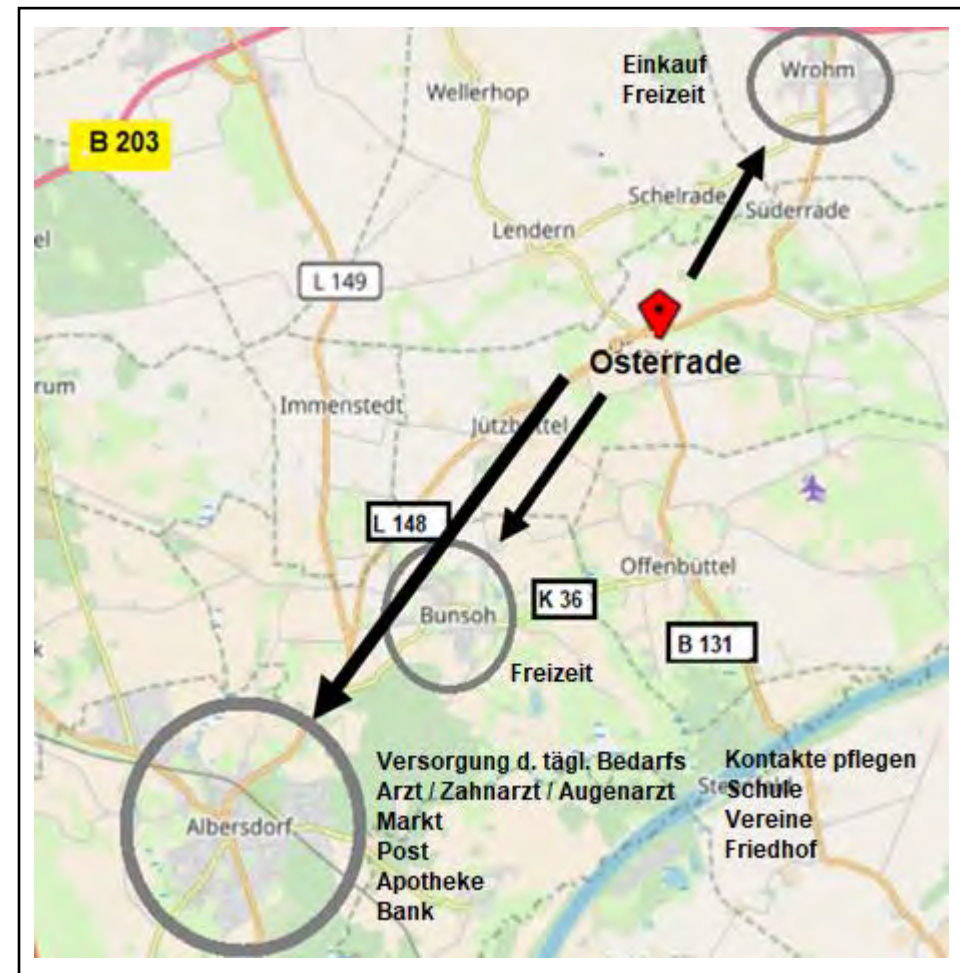
Ortswappen

2.2. Örtliche Einbindung

Die Gemeinde Osterrade verfügt über eine gute Autobahnanbindung. Zur nächsten Autobahnauffahrt der A 23 sind es etwa 13 km Entfernung. Darüber hinaus ist die Lage auch für Pendler attraktiv. Die Anbindung zur Bundesstraße ist ca. 2 km entfernt. Mittig durch das Gemeindegebiet verläuft die Landesstraße L 131 als „Hauptstraße“, die ihrerseits in die L 148, d.h. die „Albersdorfer Straße“ mündet, welche in Richtung Norden eine schnelle Verbindung nach Wrohm gewährt und in südwestlicher Richtung Osterrade mit Albersdorf verbindet.

Das Unterzentrum Albersdorf liegt ca. 6 km entfernt. Dort finden sich Einzelhandelsgeschäfte, Dienstleister, Gastronomie und Ärzte sowie Vereine und ein Friedhof. Die Kinder aus Osterrade besuchen im benachbarten Bunsöh den Kindergarten und hernach die Grundschule, da es solche Institutionen in der Gemeinde Osterrade nicht gibt. Weiterführende Schulen befinden sich in Albersdorf, das nächste Gymnasium aber liegt im vergleichsweise fernen Heide.

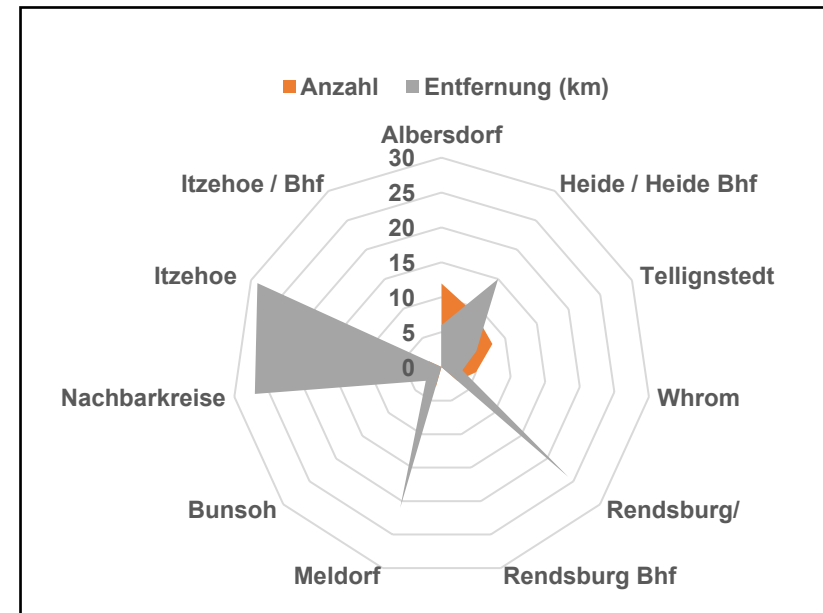
Der Nachbarort Tellingstedt ist ein wichtiger ländlicher Zentralort für die Gemeinde. Der Ort liegt ca. 5 km nordwestlich an der L 149, und die Osterrader nutzen diesen für ihre Versorgung. Hier gibt es auch Ärzte, Apotheken und Schulen.



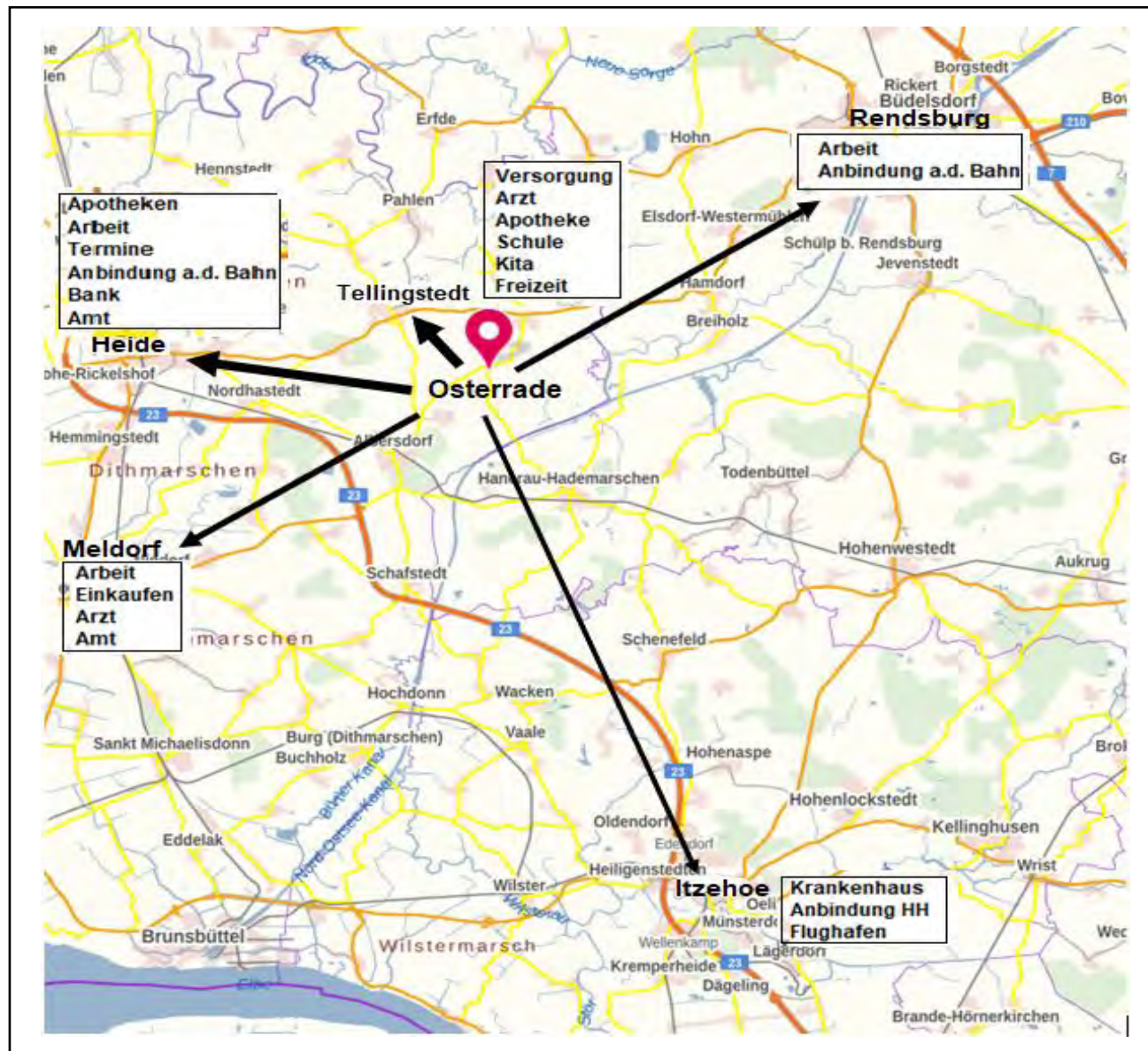
Örtliche Einbindung der Gemeinde Osterrade

Die Stadt Heide ist ein Mittelzentrum und spielt insofern eine wichtige Rolle für die Gemeinde. Sie liegt in ca. 15 km Entfernung. Die Osterrader fahren dorthin, um zu arbeiten, Termine bei Banken, Ärzten etc. wahrzunehmen und einen Eisenbahnzug in Richtung Sylt oder Hamburg zu besteigen und bei letzterem ggf. einen Anschluss an die Fernbahnstrecken zu erlangen.

Auch die Kreisstädte Rendsburg und Itzehoe als Mittelzentren werden von Osterradern für die Anbindung an den Bahnverkehr (insbesondere nach Westerland, Kiel, Lübeck, Hamburg) sowie den regionalen Busverkehr besucht. Gemäß der Anzahl der Nennungen in der durchgeführten Fragebogenaktion werden in der schematisierten Darstellung die Fahrtziele mit der entsprechenden Entfernung dargestellt. Die Orte Albersdorf, Tellingstedt und Heide weisen die höchste Anzahl der Besuche auf.



Fahrtziele und Entfernungen bei Benutzung eines Kraftfahrzeuges



3. Standortanalyse

- 3.1 Übergeordnete Planungen und planerische Rahmenbedingungen**
- 3.2 Siedlungsentwicklung, Wohnung und Wirtschaft**
- 3.3 Soziale Infrastruktur und Dorfgemeinschaft**
- 3.4 Verkehr und Mobilität**
- 3.5 Erneuerbare Energien**



3. Standortanalyse

3.1 Übergeordnete Planungen und planerische Rahmenbedingungen



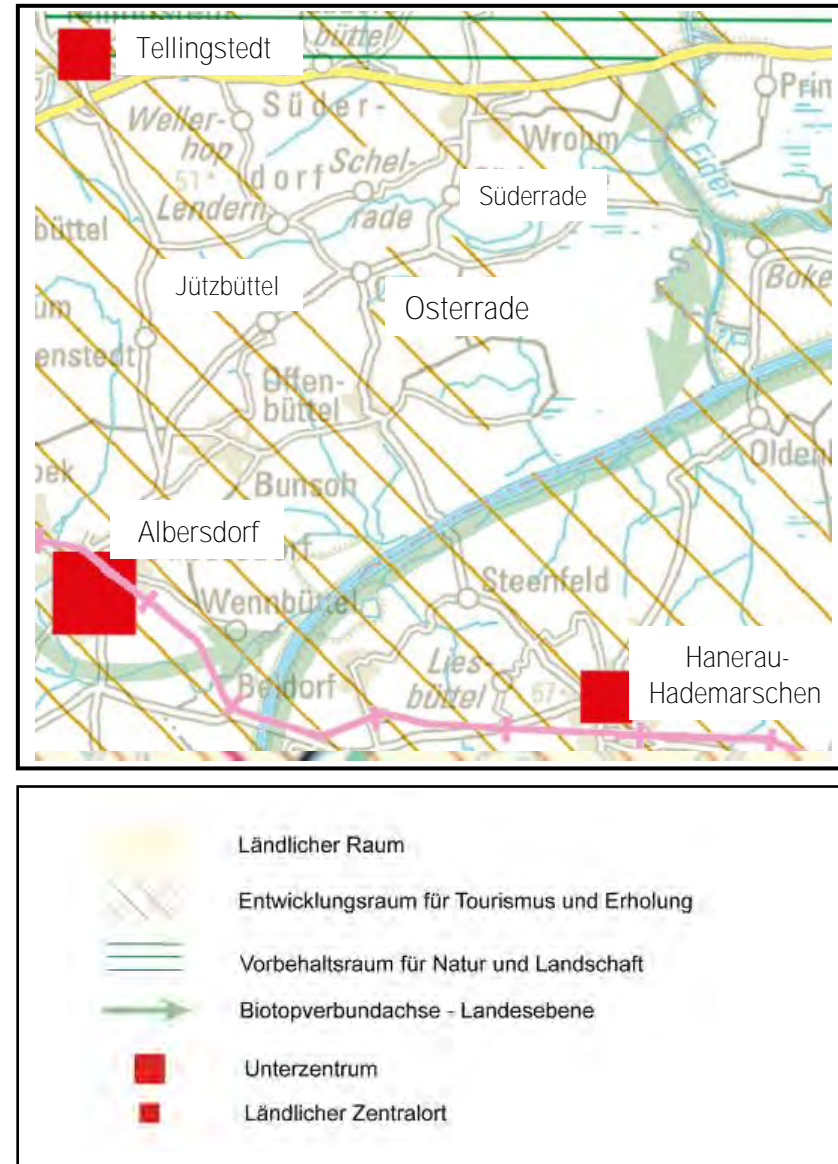
3.1.1. Landesentwicklungsplan

Die Gemeinde Osterrade befindet sich gemäß dem Landesentwicklungsplan für Schleswig-Holstein 2021 in einem ländlichen Raum (vgl. beigefügten Kartenausschnitt des LEP 2021). Ländliche Räume im Sinne der Raumordnung sind alle Städte und Gemeinden, die außerhalb der im Landesentwicklungsplan dargestellten Ordnungsräume liegen. Ordnungsräume ihrerseits sind um die Oberzentren Kiel und Lübeck sowie um Hamburg abgegrenzt. Sie umfassen die Verdichtungsräume mit ihren Randgebieten. Osterrade liegt außerhalb dieser Randgebiete.

Die Gemeinde befindet sich des weiteren in einem „Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft“ und in einem „Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung“.

Gegenwärtige wohnbauliche Situation.

Mit dem aktuellen LEP reagiert die Landesplanung auf den erhöhten Bedarf an neuen Wohnungen in den Gemeinden, der sich nach den Prognosen für die nächsten Jahre abzeichnet. Grundsätzlich können in der Gemeinde gemäß Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2021 neue Wohnungen gebaut werden. Art und Umfang der wohnbaulichen Entwicklung hängen vom Bedarf und von den örtlichen Voraussetzungen ab, das heißt von Funktion, Größe, Infrastrukturausstattung, Lage, verkehrlicher Anbindung und Siedlungsstruktur der jeweiligen Gemeinde.



Landesentwicklungsplan für Schleswig-Holstein 2021
(Ausschnitt, o. M.)

Bei ihren Planungen soll die Gemeinde – so die Vorgabe des LEP – die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts berücksichtigen, Freiräume sichern und weiterentwickeln, Wohnungsbestände einbeziehen sowie demographische, städtebauliche und überörtliche Erfordernisse berücksichtigen.

Schwerpunkte für den Wohnungsbau in Schleswig-Holstein sind hierbei die Zentralen Orte und Stadtrandkerne sowie die Ortslagen auf den Siedlungsachsen. Sie werden ergänzt durch die in den Regionalplänen ausgewiesenen Gemeinden oder Ortslagen mit einer überörtlichen Versorgungsfunktion.

Wie aus dem Ausschnitt des LEP 2021 ersichtlich, ist die Gemeinde Osterrade k e i n Schwerpunkt für den Wohnungsbau. Sie deckt vielmehr den örtlichen Bedarf ab. Dort können im Zeitraum 2022 bis 2036 bezogen auf ihren Wohnungsbestand am 31. Dezember 2020 neue Wohnungen im Umfang bis zu 10 Prozent gebaut werden (wohnbaulicher Entwicklungsrahmen).

Für die Gemeinde Osterrade ergibt sich nach dem LEP 2021 für die Jahre 2022 bis 2036 folgender Entwicklungsrahmen: Am Stichtag 31.12.2020 betrug die Gesamtzahl der Wohngebäude in der Gemeinde 163. Hierin enthalten sind Gebäude mit jeweils 1, 2 sowie drei und mehr als 3 Wohneinheiten (inkl. Wohneinheiten in Wohnheimen, sofern in der Gemeinde solche vorhanden sind). Hinzu gezählt werden des weiteren Wohneinheiten in Nichtwohngebäuden.

Aus der gesamten Anzahl der Wohneinheiten am Stichtag 31.12.2020 ergibt sich, wieviele neue Wohneinheiten bis zum Jahre 2036 in der Gemeinde gebaut werden können. Diesbezüglich sei auf „Kapitel 3.2.4. Wohnbauliche Entwicklung“ verwiesen

Hierbei ist der Bestand an Dauerwohnungen zugrunde zu legen. Wohneinheiten, die in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, in Wohnheimen und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen, werden nur zu zwei Drittel auf den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen angerechnet.

Vom wohnbaulichen Entwicklungsrahmen sind Ausnahmen möglich. Eine geringfügige Überschreitung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens ist zulässig, wenn es sich um Maßnahmen der Innenentwicklung auf Flächen von zentraler städtebaulicher und ortsplanerischer Bedeutung handelt. Voraussetzung dafür ist, dass

- ein gemeindliches Steuerungserfordernis durch eine Bauleitplanung vorliegt oder
- ein städtebaulicher Missstand vorliegt, der durch eine Bauleitplanung vermieden oder beseitigt werden soll, oder
- ein besonderer Wohnungsbedarf zu decken ist.

Des Weiteren ist es möglich, den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen geringfügig zu überschreiten, wenn

- die Ausschöpfung zuvor in hohem Maße durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgt ist und
- es nachweislich einen dringenden Wohnungsneubaubedarf für die örtliche Bevölkerung gibt, der nur durch die Entwicklung eines neuen Wohngebietes zu decken ist.

Weitere mögliche Überschreitungen des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens werden im LEP 2021, Kapitel 3.6.1, Wohnungsbauentwicklung in den Gemeinden, aufgeführt.

Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung

Das Gemeindegebiet befindet sich gemäß dem LEP in einem „Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung“. Ein solcher umfasst Areale, die sich aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Voraussetzungen und Potenziale sowie ihrer Infrastruktur für Tourismus und Erholung besonders eignen.

In den Entwicklungsgebieten für Tourismus und Erholung soll eine gezielte regionale Weiterentwicklung der Möglichkeiten für Tourismus und Erholung angestrebt werden. Hinsichtlich der touristischen Nutzung soll dabei vorrangig auf den vorhandenen (mittelständischen) Strukturen aufgebaut werden. Darüber hinaus sollen diese Gebiete unter Berücksichtigung der landschaftlichen Funktionen durch den Ausbau von Einrichtungen für die landschaftsgebundene Naherholung weiter erschlossen werden.

In den Entwicklungsgebieten für Tourismus und Erholung sollen der Tourismus in seiner regionalwirtschaftlichen Bedeutung und die landschaftsgebundene Naherholung gestärkt und weiterentwickelt werden. In diesen Gebieten sollen Tourismus und Naherholung auch durch die Verbesserung des kulturellen, gastronomischen, sportlichen und verkehrlichen Angebotes sowie durch Infrastrukturmaßnahmen für die landschaftsgebundene Erholung (wie Rad-, Reit-, Fahr- und Wanderwege, Erlebnispfade, Badestellen, Aussichtspunkte, Infostellen, Naturinformationszentren und anderes mehr) weiterentwickelt werden.

In den Entwicklungsgebieten kommt der Abstimmung und Kooperation zur Synergienutzung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit eine hohe Bedeutung zu.



Wanderweg im Moor bei Osterrade



Aussichtsturm im Moor

Im Jahr 2020 wurde ein Tourismuskonzept für das Amt Mitteldithmarschen erarbeitet, mit dem Ziel eine strategische und operative Arbeitsgrundlage für die weitere touristische Entwicklung des Amtes herzustellen. Der Nord-Ostsee-Kanal wird als eines der wichtigsten Entwicklungspotentiale im Amt erkannt. Die Gemeinde Osterrade wird im Schlüsselprojekt „Optimierung der Beschilderung auf die Eider“ mitberücksichtigt. Zusätzlich wird „therapeutisches Reiten“ als Attraktion angeboten. In der SWOT-Analyse für Mitteldithmarschen werden als Stärke der Trend zum Fahrrad- und Badeurlaub in Kombination dargestellt. Dieses Angebot ist schon grundsätzlich im Gemeindegebiet Osterrade vorhanden.

Im Rahmen der Fragebogenaktion wurde auch Interesse für eine Aufwertung des Tourismus in der Gemeinde Osterrade sowie eine Vernetzung mit Nachbarkommunen geäußert. Es gibt schon vorhandene Bereiche, die von Touristen regelmäßig besucht werden. Bei der Besprechung mit der Gemeindevertretung und Besichtigung der Gemeinde wurden diese Bereiche wie es folgt identifiziert: Zum einen handelt es sich um einen Wanderweg und einen Bootsanleger an der Eider.

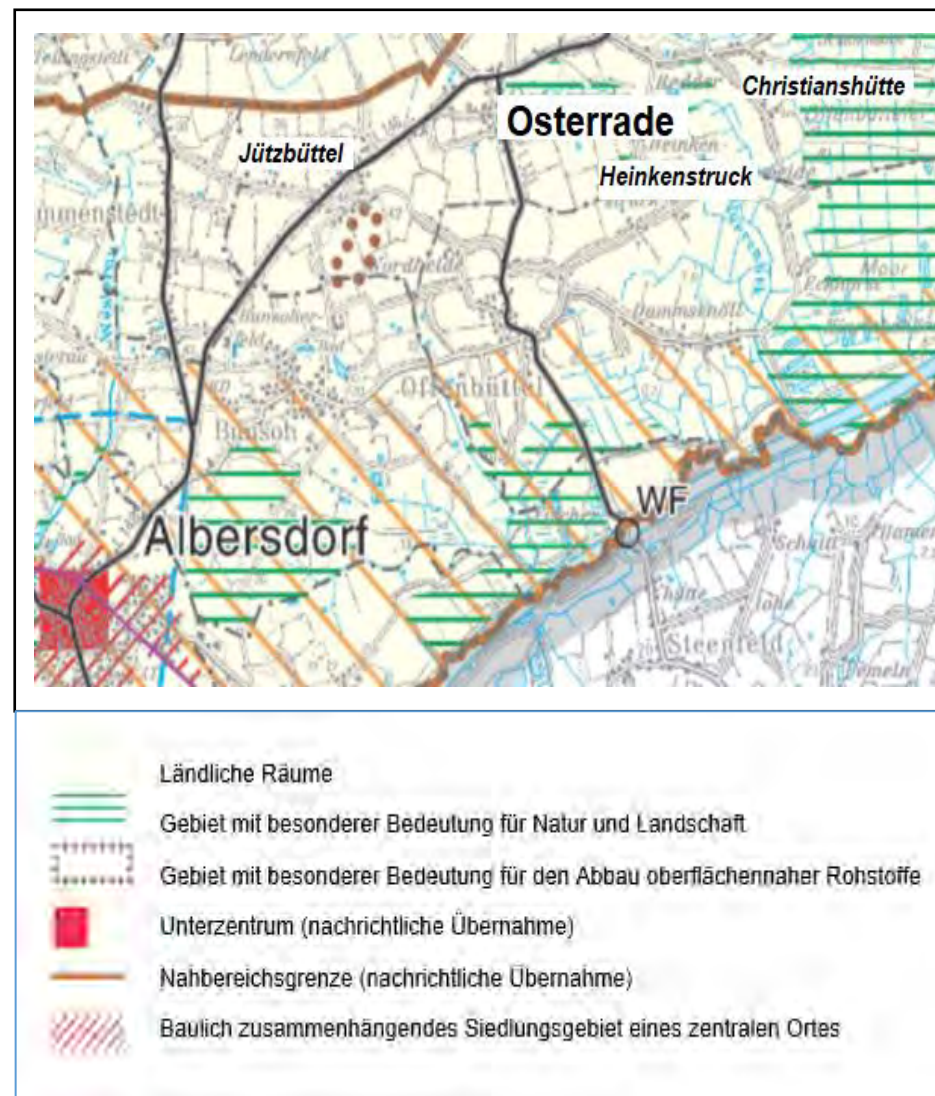


Rastplatz an der Eider

3.1.2. Regionalplan

Im Regionalplan von 2005 (Planungsraum IV) sind Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung festgelegt. In den Grundzügen entsprechen die Ausweisungen im Regionalplan denen des Landesentwicklungsplans.

Im Osten der Gemeinde wird ein „Gebiet mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft“ ausgewiesen. Eine Neuaufstellung des gesamten Regionalplans wird in den nächsten Jahren erfolgen



Regionalplan 2005 (Ausschnitt, o. M.)

3.1.3. Landschaftsplan

Der Landschaftsplan der Gemeinde Osterrade wurde 1999 aufgestellt. Für die Ortslagen steht die Schaffung eines lokalen Biotopverbundes im Vordergrund. Für die Siedlungsbereiche wird das Ziel gesetzt, Naturerlebnisräume zu schaffen und einen innerörtlichen Biotopverbund zu entwickeln. Maßnahmen hierfür sind gemäß Landschaftsplan:

- Durchführung von Naturschutzmaßnahmen (z. B. Nistkästen für Eulen und Fledermäuse)
- naturnahe Gestaltung und Pflege öffentlicher und privater Grünflächen
- Schaffung von Uferstrandstreifen
- Anlegung von Hecken und Gehölzen, (z. B. Windschutzpflanzungen),
- Erhaltung und Pflege von Knicks.

Der Nord-Ostsee-Kanal hat sich zu einem Ausflugsziel für Erholungssuchende entwickelt. Wassersport wie Segeln, Rudern und Paddeln sind auf dem Nord-Ostsee-Kanal nur sehr eingeschränkt in dem von der Seeschiffsstraßenordnung zugelassenen Rahmen erlaubt. Erholungssuchende gehen auf den befestigten Uferstreifen spazieren oder fahren Fahrrad. In Kanalnähe gibt es einige Zeltplätze und Ferienhaussiedlungen.



Uferweg am Nord-Ostsee-Kanal, für den motorisierten Verkehr gesperrt, aber für Fußgänger und Fahrradfahrer frei zugänglich (Foto: Amt Mitteldithmarschen)



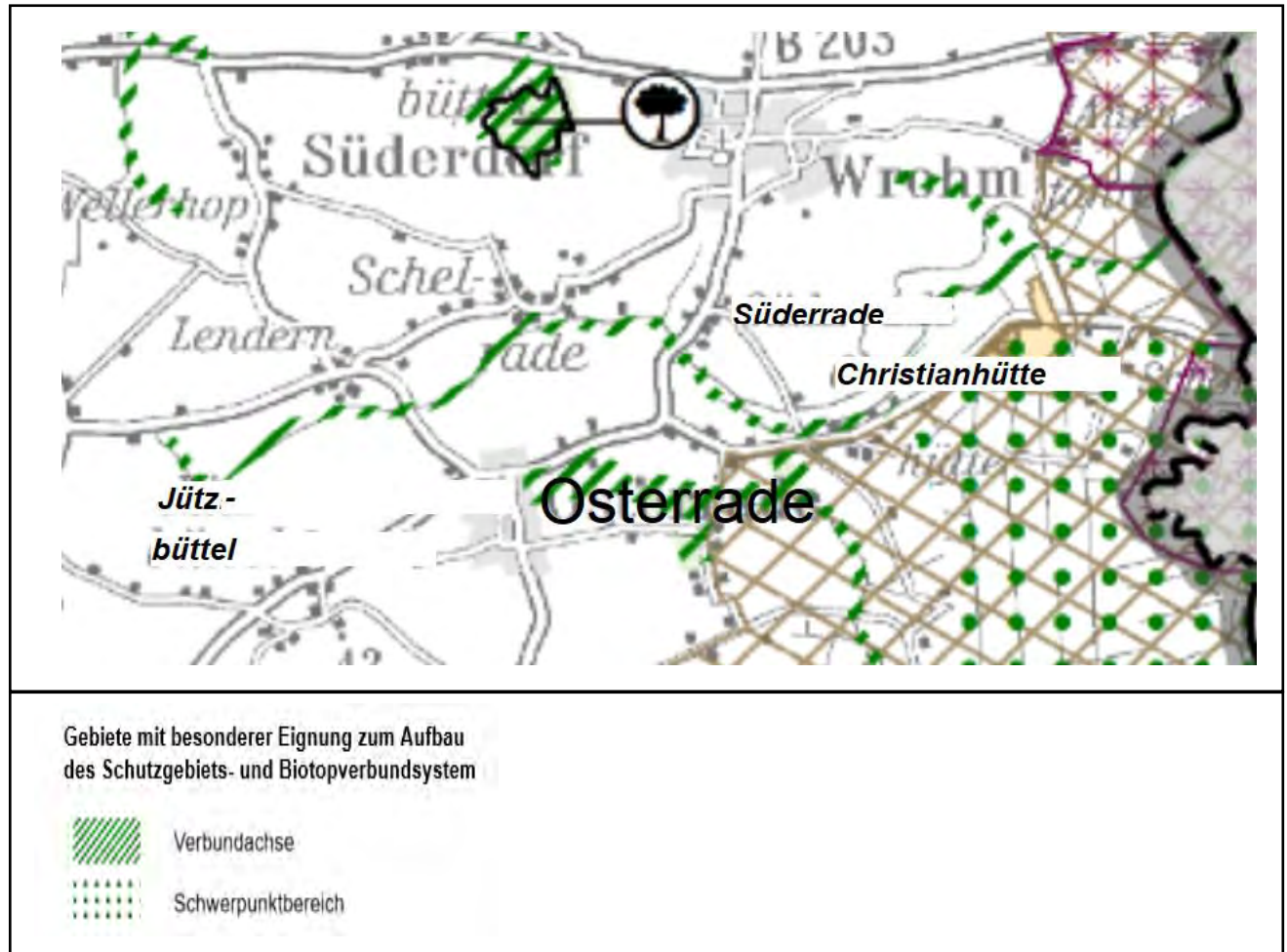
Ferienwohnung Offenbütteler Moor auf einem Resthof in der Gemeinde Osterrade, wenige Kilometer nördlich des Nord-Ostsee-Kanals (Foto: www.ferienwohnungen.de)

3.1.4. Flächennutzungsplan

Die Gemeinde Osterrade hat kein Flächennutzungsplan erstellt.

3.1.5. Schutzgebiete

Östlich der Ortsteile Osterrade und Christianshütte befindet sich ein „Gebiet mit besonderer Eignung zum Aufbau des Schutzgebiets- und Biotopverbundes“. Der Ortsteil Osterrade und Teile des Ortsteils Jützbüttel befinden sich auf der Biotopverbundachse. Schutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist.



Schutzgebiete gemäß Bundes- und Landesnaturschutzgesetz (Ausschnitt, o. M.)



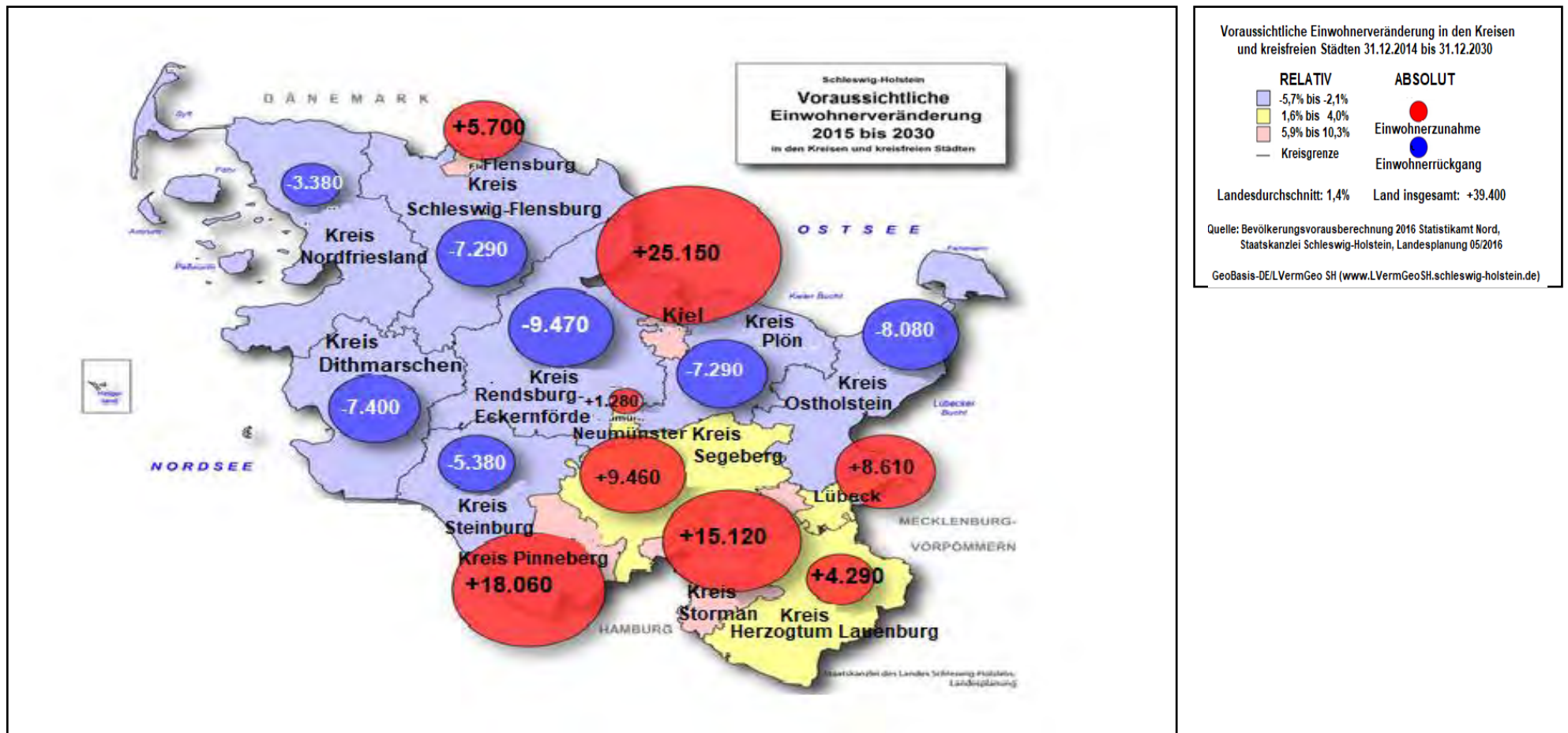
3. Standortanalyse

3.2. Siedlungsentwicklung, Wohnen und Wirtschaft

3.2.1. Bevölkerungsentwicklung auf Landesebene

Im Kontext des Landes Schleswig-Holstein: Wie gestaltet sich der Bevölkerungsrückgang im Vergleich?

Das jährlich größer werdende Geburtendefizit im Land wird nicht durch Wanderungsgewinne ausgleichen. Die Einwohnerentwicklung wird regional sehr unterschiedlich sein. Die Einwohnerzahlen werden nur noch in den kreisfreien Städten Kiel, Lübeck, Flensburg und Neumünster sowie in den hamburgischen Randkreisen Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg wachsen. In allen anderen Kreisen werden die Einwohnerzahlen ab 2020 zurückgehen.

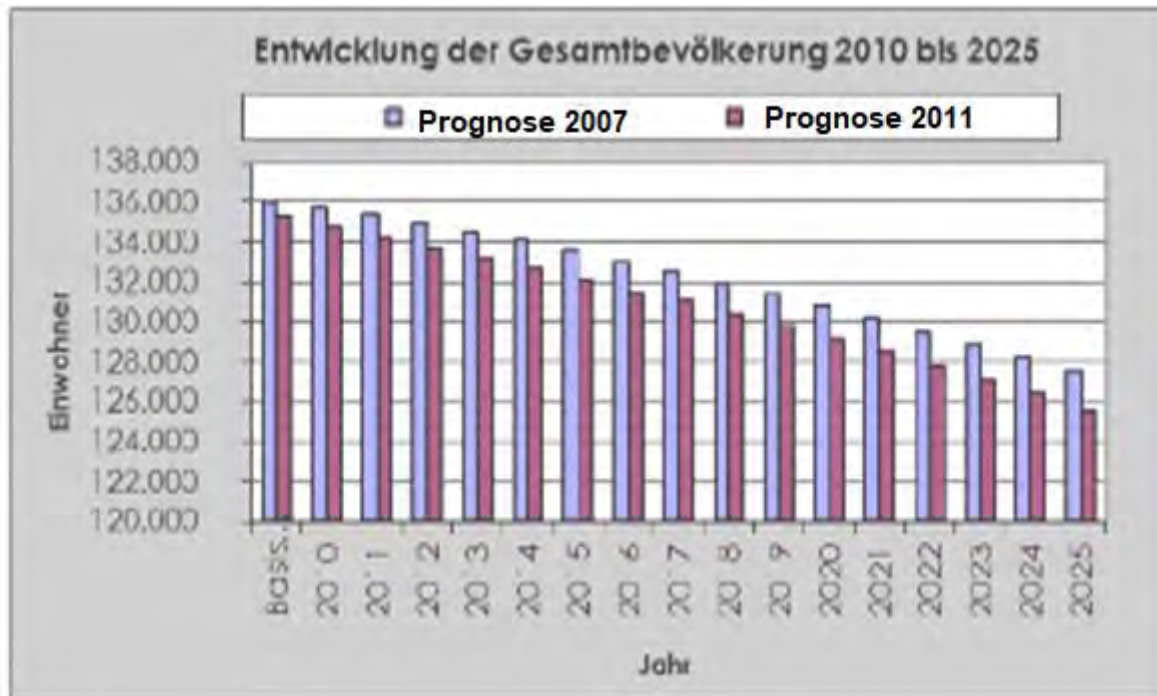


3.2.2. Bevölkerungsentwicklung auf Kreisebene

Im Kontext des Kreises Dithmarschen: Wie stellt sich die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Dithmarschen dar?

Die Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2007 beschrieb für den Kreis Dithmarschen einen Einwohnerrückgang bis zum Jahr 2025 um 6,8% auf knapp 128.000 Einwohner. Schon im Jahr 2009 lag die Einwohnerzahl deutlich unter der 2007 für 2009 prognostizierten Zahl. Der Kreis Dithmarschen bleibt einer der am stärksten vom Bevölkerungsrückgang betroffenen Kreise in Schleswig-Holstein.

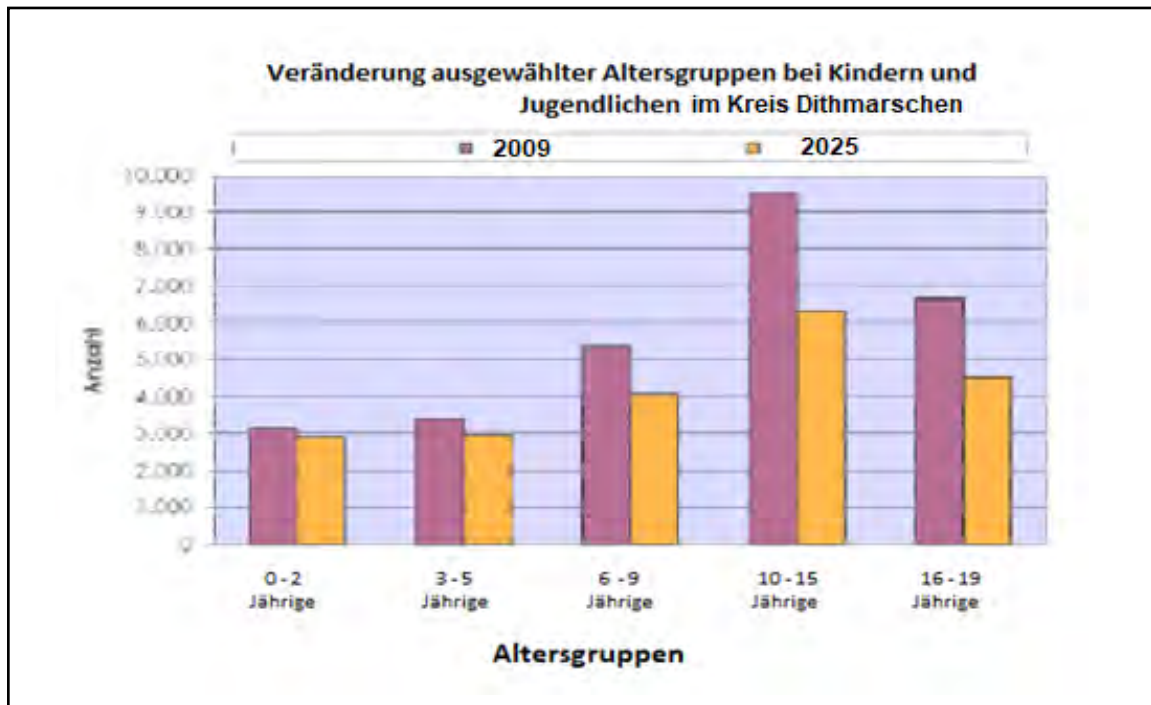
(Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein)



Bevölkerungsrückgang auf Kreisebene

Im Kontext des Kreises Dithmarschen: Wie gestaltet sich den Bevölkerungsrückgang im Kreis Dithmarschen?

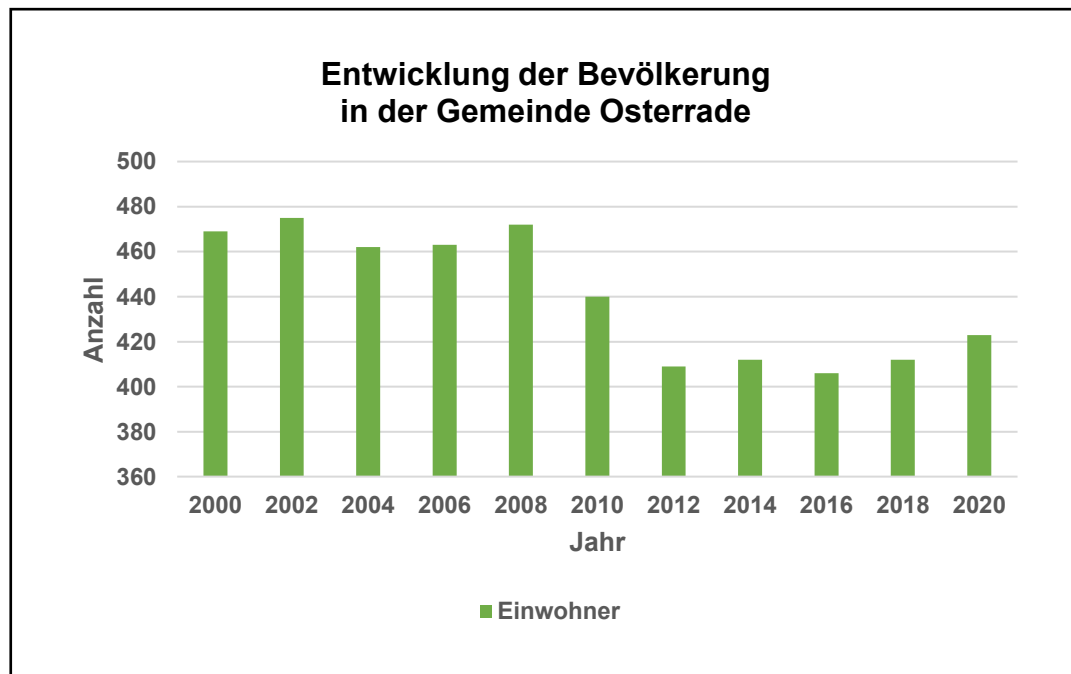
Die Ursache für diesen Bevölkerungsrückgang ist die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung. Es besteht ständig ein Überschuss an Sterbefällen. Das bedeutet, dass im selben Zeitraum mehr Menschen sterben als Kinder geboren werden. Auch der Anstieg der Geburten konnte die Zahl der Sterbefälle nicht ausgleichen. Das Fehlen von Kindern in einem ganzen Generationszeitraum kann nicht ausgeglichen werden. Darüber hinaus ist es nicht die Verlängerung der Lebensdauer, sondern im Grunde genommen der Geburtenrückgang für die Überalterung der Gesellschaft verantwortlich. (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Demographie-Report regional)



3.2.3. Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Osterrade

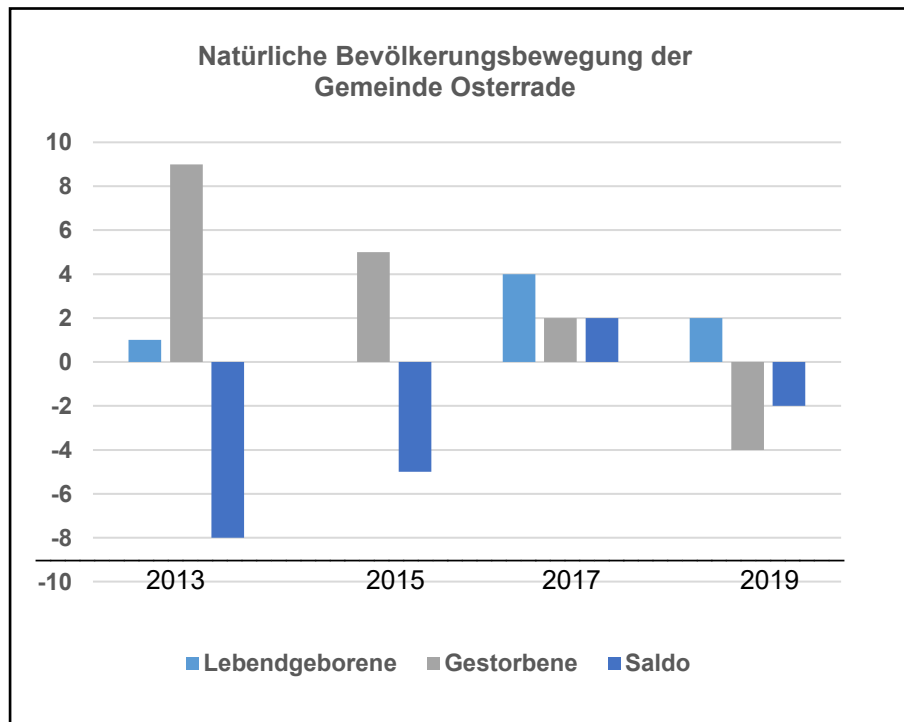
Wie stellt sich die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Osterrade dar?

Das Diagramm zeigt die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Osterrade zwischen den Jahren 2000 und 2020. Zum Ende des Jahres 2000 konnte die Gemeinde Osterrade 469 Einwohner verzeichnen. Die höchste Einwohnerzahl wurde im Jahre 2008 mit 472 Einwohnern erreicht, die Einwohnerzahl stieg im Jahre 2002 auf 475 Einwohner, nur um im Jahr 2004 wieder auf 462 Einwohner zu sinken. Im Jahr 2010 sank die Einwohnerzahl wieder auf eine Stand von 440 Einwohnern. Zwischen den Jahren 2012 und 2018 blieb die Einwohnerzahl um die Marke von 410 ziemlich konstant. Im Jahr 2020 stieg die Einwohnerzahl auf 423. Verbände man die Messpunkte der Jahre mit einer gezeichneten Kurve, ergäbe sich kein signifikanter Trend in der Bevölkerungsentwicklung. Gegenwärtig besteht eine leicht steigende Tendenz. (Quelle: Statistikamt Nord)



Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die Geburtenrate in der Gemeinde Osterrade hat, wie auch in anderen Gemeinden Dithmarschens, insgesamt eine abnehmende Tendenz. Bis zum Jahr 2017 lag die Anzahl der Lebendgeborenen noch bei durchschnittlich 2 Kindern pro Jahr. Unter Berücksichtigung der Sterbefälle in der Gemeinde ergibt sich zunehmend eine überwiegend negative natürliche Bevölkerungsbewegung.

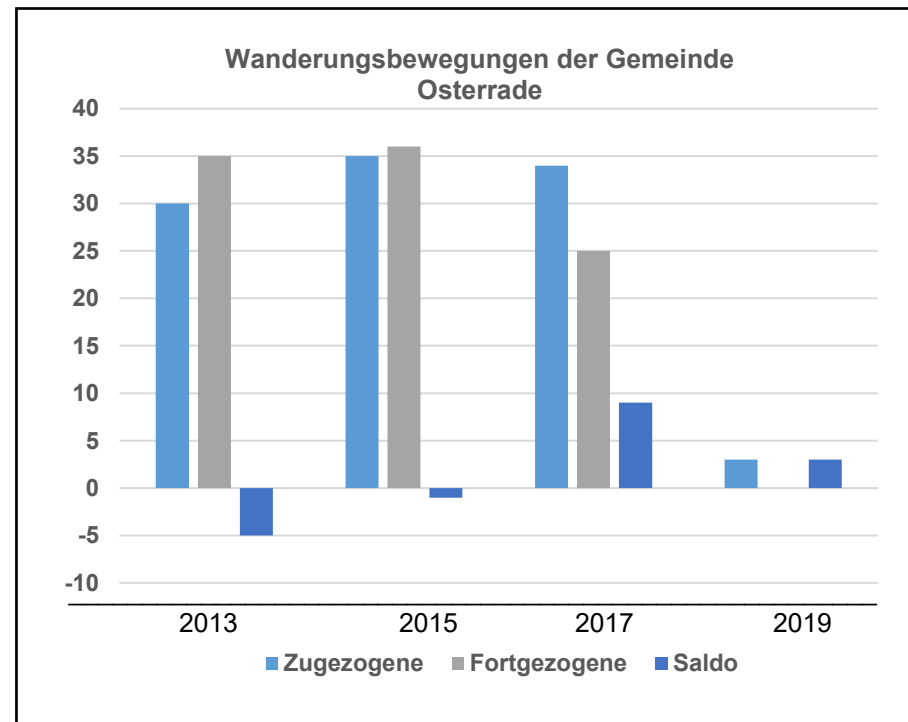


Quelle: Statistikamt Nord, eigene Darstellung

Im Jahr 2015 beginnt ein negatives Wanderungssaldo in der Gemeinde. Im Jahr 2017 ergab sich ein größeres negatives Wanderungssaldo. Auch im Jahr 2019 ist weiterhin ein negativer Wanderungssaldo zu verzeichnen.

Ergebnis:

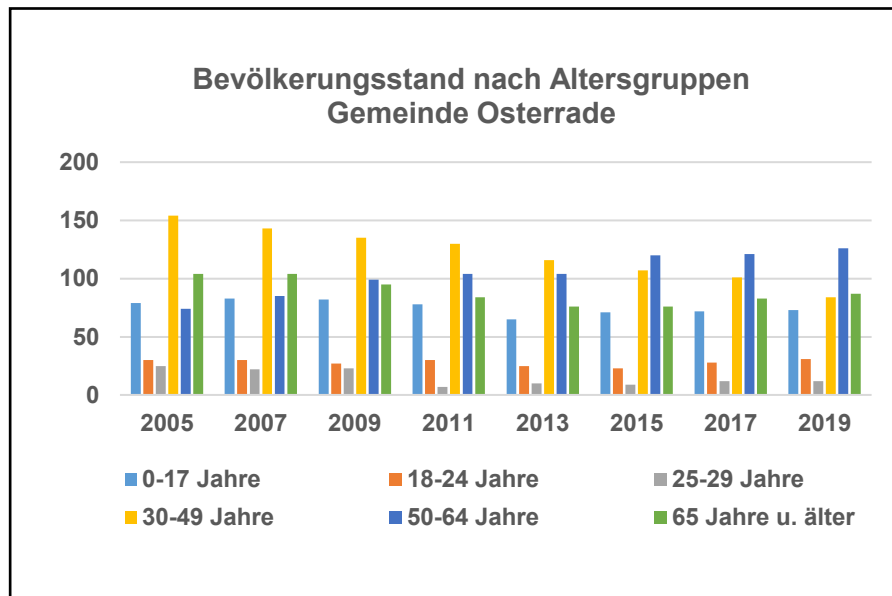
- Die Anzahl der Gestorbene überschreitet der Anzahl der Lebendgeborene.
- In der Gemeinde herrscht eine überwiegende negative natürliche Bevölkerungsbewegung.



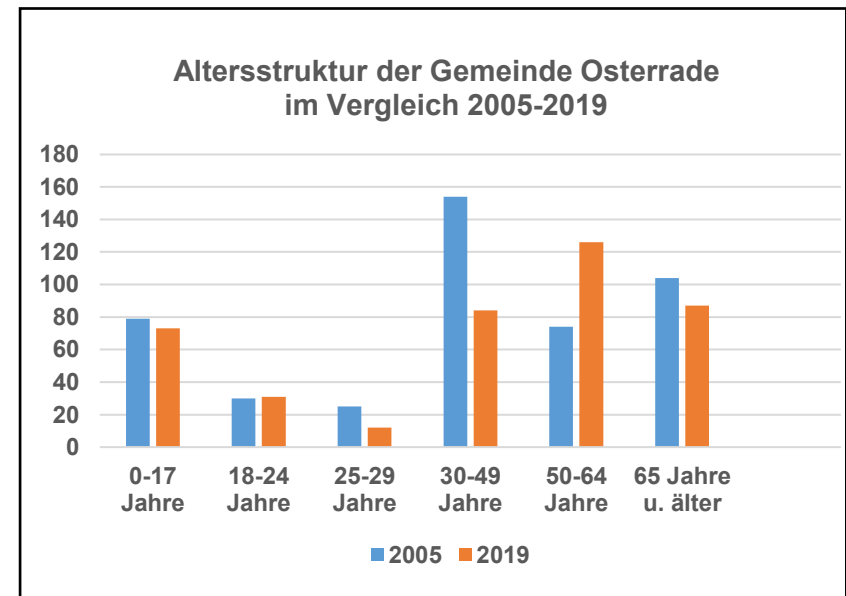
Quelle: Statistikamt Nord, eigene Darstellung

Bevölkerung nach Altersgruppen

Des Diagramm zeigt den Bevölkerungsstand nach Altersgruppen in der Gemeinde Osterrade. Der demographische Wandel wird deutlicher, wenn man die Altersgruppe 30-49 im Jahr 2005 mit dem Anteil der Bevölkerung derselben Altersgruppe im Jahr 2019 vergleicht. Diese Altersgruppe hat sich im Laufe der Jahre ständig verkleinert, und zwar von 154 Einwohnern auf 84 Einwohner. Die Zahl der Einwohner der Altersgruppe 50-64 Jahre wächst hingegen ständig. (Quelle: Statistikamt Nord)



Quelle: Statistikamt Nord, eigene Darstellung



Quelle: Statistikamt Nord, eigene Darstellung

Bevölkerungsprognosen

Wie wird sich die Bevölkerung voraussichtlich in den nächsten Jahren entwickeln?

Zahlenmäßige Bevölkerungsentwicklung

Es ist zu erwarten, dass die Einwohnerzahl des Landes ab 2020 zurückgeht. 2030 werden in Schleswig-Holstein aber noch rund 40.000 Menschen mehr leben als heute (+1,4%). Nach der Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein wird die Einwohnerentwicklung aber regional unterschiedlich ausfallen. So wird erwartet, dass ab 2020 die Einwohnerzahlen in allen Kreisen wieder zurückgehen werden und alle ländlichen Kreise im Jahr 2030 weniger Einwohner haben werden als heute. Ab 2020 werden die Wanderungsgewinne des Landes (mehr Zu- als Fortzüge ins Land) voraussichtlich nicht mehr ausreichen, das jährlich größer werdende Geburtendefizit im Land (weniger Geburten als Sterbefälle) auszugleichen. So soll die Bevölkerungsveränderung im Kreis Dithmarschen gegenüber dem Bevölkerungsstand von 2009 um bis zu 7 % zurückgehen. Dabei steigen die Altenquotienten gegenüber die Jugendquotienten. Der Kreis Dithmarschen bleibt im landesweiten Vergleich einer der am stärksten vom Bevölkerungsrückgang betroffenen Kreise in Schleswig-Holstein.

Hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wird für den Kreis Dithmarschen gegenwärtig und bis 2030 ein

Geburtendefizit vorausgesagt. Mit einer Geburtenrate von etwa 1,5 Kindern pro Frau ist dieser Verlust nicht aufzuhalten. Der Wanderungssaldo 2015 bis 2030 von etwas über 10.000 Einwohnern gleicht das Geburtendefizit nicht aus. In allen ländlichen Kreisen sind die zu erwarteten Wanderungsgewinne nicht ausreichend, um die absehbaren natürlichen Bevölkerungsverluste auszugleichen.

Voraussagen:

- Die Einwohnerzahl im Kreis Dithmarschen wird zurückgehen.
- Die Bevölkerung im Kreis Dithmarschen wird älter.
- Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Osterrade wird sich entsprechend der Kreisprognosen entwickeln.

3.2.4. Wohnbauliche Entwicklung

Allgemeine Tendenzen der Wohnraumentwicklung

Die bundesweite Tendenz zu größeren Wohnflächen pro Kopf führt zu einer stetigen Wohnraumnachfrage auch in Regionen mit stagnierenden Bevölkerungszahlen. Laut Statistischem Bundesamt erhöhte sich die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner im Bundesdurchschnitt von 39,5 qm im Jahr 2000 auf 46,5 qm im Jahr 2016 (1). Auch in der Gemeinde Osterrade ist diese Tendenz festzustellen. Im Jahr 2019 lag die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner laut Daten des Statistischen Landesamtes Nord bei 59,1 qm.

In Schleswig-Holstein ändert sich auch die Altersstruktur der Haushalte. Im Jahr 2030 wird es etwa 62.000 Haushalte mehr mit Menschen geben, die zwischen 65 und 85 Jahre alt sind (2). Die Veränderungen in der Altersstruktur der Haushalte müssen vor allem beim Wohnungsbau berücksichtigt werden. In Kreisen, in denen von 2021 bis 2030 die Zahl der Haushalte aufgrund von Einwohnerrückgängen sinkt, entsteht der Wohnungsbaubedarf ausschließlich durch Ersatzbedarf und Mobilitätsreserve.

Auch die bundesweite Tendenz zu sinkenden durchschnittlichen Personenzahlen pro Haushalt führt zu einer stetigen Wohnraumnachfrage in Regionen mit stagnierenden Bevölkerungszahlen. Laut Statistischem Bundesamt lag die Zahl der Einpersonenhaushalte in Deutschland im Jahr 2000 bei rund 36%. Bis zum Jahr 2016 stieg der Anteil der

Einpersonenhaushalte in Deutschland auf rund 41%. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte ist im selben Zeitraum um weniger als 1% angestiegen und der Anteil der Drei- und Vierpersonenhaushalte jeweils um etwa 2% gefallen (3)

Quellen:

(1) Statistisches Bundesamt, Wohnungsbestand Ende 2016, https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/07/PD17_256_31231.html

(2) https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/D/demografie/Downloads/einwohnerentwicklung_sh_gesamt.pdf?__blob=publicationFile&v=1

(3) Statistisches Bundesamt, Haushalte nach Haushaltsgrößen, <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Bevoelkerung/lrbev05.html>

Wandel der Wohnraumnachfrage durch den demographischen Wandel

Die Bevölkerungs- und Wohnungsbedarfsprognosen zeigen, dass sich der Wohnungsbedarf durch den demographischen Wandel in den nächsten Jahren deutlich verändern wird.

Aufgrund der stark steigenden Zahl älterer Menschen nimmt vor allem der Bedarf an kleinen Wohnungen zu, während der Bedarf an Einfamilienhäusern absehbar kleiner wird. Auch wenn durch das niedrige Zinsniveau derzeit noch eine große Nachfrage nach Einfamilienhäusern besteht, gilt es im Sinne einer nachhaltigen Wohnungsbaupolitik, sich auf die demographischen Veränderungen bereits heute einzustellen und im Rahmen ihrer Bauleitplanung hierauf angemessen zu reagieren.

Das Baugesetzbuch sieht bereits vor, dass bei der Aufstellung von Bauleitplänen insbesondere die Bedürfnisse der alten Menschen zu berücksichtigen sind (§ 1 Abs. 6 Nr. 3 BauGB). § 9 Abs. 1 Nr. 8 BauGB ermächtigt die Gemeinden, für bestimmte Personengruppen, die objektiv eine besondere Art von Wohnungen benötigen, Bauflächen mittels Festsetzungen im Bebauungsplan vorzusehen.

Nutzerseitige Anforderungen an Wohnungen

Besonderheiten altersgerechter Wohnungen sind z. B. ein ebenerdiger Wohnungszugang, d. h. Wohnungen müssen ohne die Benutzung von Treppen zugänglich sein, sowie eine rollstuhlgerechte Ausgestaltung der Wohnungen. Um den Bedürfnissen älterer Menschen hinsichtlich der Wohnbebauung gerecht zu werden, sind die Anforderungen der DIN 18040-2 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen“ zu berücksichtigen.

Hinsichtlich des Wohnumfeldes spielt für ältere Menschen eine zentrale Lage und eine gute Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen, Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs sowie Einzelhandelsgeschäften eine wichtige Rolle.

Zukünftige Aufgaben des Wohnungsbaus

Bei der zukünftigen wohnbaulichen Entwicklung wird es weniger darum gehen, neuen Wohnraum zu schaffen, sondern vor allem darum, den bestehenden Wohnraum an die sich ändernden Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen.

Bedingt durch den demographischen Wandel wird sich in der Zukunft für zahlreiche Einfamilienhäuser im ländlichen Raum die Frage der Nachnutzung stellen. Im Zusammenhang mit der steigenden Nachfrage nach kleineren Wohneinheiten könnten Bestandsimmobilien in der Art umgebaut werden, dass aus einer größeren Wohneinheiten mehrere kleinere Wohneinheiten entstehen.

Bisherige wohnbauliche Entwicklung in der Gemeinde

In der Gemeinde Osterrade wurde bisher noch kein Bebauungsplan für den Wohnungsbau aufgestellt.

Im Rahmen der Fragebogenaktion wurde mehrmals die Bereitstellung von Baugrundstücken für die Wohnnutzung gefordert. Die Ausweisung von Flächen für eine zukünftige Wohnnutzung ist wichtig für die Gemeinde; und die Potenzialflächen werden daher in der Innenentwicklungsanalyse ausführlich kategorisiert und bewertet.

Landesentwicklungsplan

Der Landesentwicklungsplan (LEP) von 2021 ist die Grundlage für die räumliche Entwicklung in Schleswig-Holstein bis zum Jahre 2036. Er unterstützt die Umsetzung der landespolitischen Ziele, die Entwicklung der Teilräume und die Stärkung der kommunalen Planungsverantwortung. Mit der Fortschreibung soll den veränderten Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Chancen für eine nachhaltige Raumentwicklung Rechnung getragen und die anzustrebende räumliche Entwicklung für die nächsten Jahre ab Inkrafttreten festgelegt werden.

Im Rahmen der Förderung von investiven Maßnahmen der Dorfentwicklung mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) ist bei der Beantragung von Einzelmaßnahmen auf Basis eines Ortskernentwicklungskonzeptes die reduzierte Flächenversiegelung ein wesentliches Projektauswahlkriterium. Darüber hinaus sind die Umnutzung von ehemals

landwirtschaftlich genutzten Gebäuden und die Umnutzung dörflicher Bausubstanz als Einzelmaßnahme ebenso förderfähig wie der Abriss oder Teilabriss von Bausubstanz im Innenbereich, die Entsiegelung brach gefallener Flächen sowie die Entsorgung der dabei anfallenden Abrissmaterialien im Zusammenhang mit anderen Projekten.

Eine Untersuchung der Innenentwicklungspotentiale ist deshalb Bestandteil des Ortsentwicklungskonzeptes.

Grundsätzlich können in allen Gemeinden im Land neue Wohnungen gebaut werden.

Dabei sollen die Gemeinden bei ihren Planungen

- die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts berücksichtigen,
- Freiräume sichern und weiterentwickeln,
- Wohnungsbestände einbeziehen sowie
- städtebauliche und überörtliche Erfordernisse berücksichtigen.

Der Umfang der erforderlichen Flächenneuausweisungen hängt dabei maßgeblich von den Bebauungsmöglichkeiten im Innenbereich ab.

Wohnbaulicher Entwicklungsrahmen der Gemeinde Osterrade

Die Innenentwicklung hat Vorrang vor der Außenentwicklung. Neue Wohnungen sind vorrangig auf bereits erschlossenen Flächen im Siedlungsgefüge zu bauen. Bevor die Kommune neue, nicht erschlossene Bauflächen ausweisen kann, ist von ihr aufzuzeigen, inwieweit sie noch vorhandene Flächenpotenziale im Innenbereich ausschöpfen kann.

Gemeinden in den ländlichen Räumen, die, wie Osterrade, keine Siedlungsschwerpunkte sind, können bis zum Jahre 2036 neue Wohnungen in einem Umfang von bis zu 10 % Ihres Wohnungsbestands am Stichtag 31.12.2020 bauen.

Für die Gemeinde Osterrade ergibt sich nach dem LEP 2021 für die Jahre 2022 bis 2036 folgender Entwicklungsrahmen: Am Stichtag 31.12.2020 betrug die Gesamtzahl der Wohngebäude in der Gemeinde 163. Hierin enthalten sind Gebäude mit jeweils 1, 2 sowie drei und mehr als 3 Wohneinheiten (inkl. Wohneinheiten in Wohnheimen, sofern in der Gemeinde solche vorhanden sind). Hinzu gezählt werden des weiteren Wohneinheiten in Nichtwohngebäuden. Hieraus ergibt sich folgende Berechnung:

- In 137 Wohngebäuden gab es am 31.12.20 jeweils nur 1 Wohneinheit.
- In 20 Wohngebäuden gab es jeweils 2 Wohneinheiten. In der Summe sind dies also 40 Wohnungen.
- In 6 Wohngebäuden gab es jeweils 3 und mehr Wohneinheiten. In der Summe sind dies also 18 Wohnungen. Wohneinheiten, die in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, in Wohnheimen und durch Baumaßnahmen an bestehenden

Gebäuden entstehen, werden aber per definitione nur zu zwei Drittel auf den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen angerechnet. Somit gehen diese Wohnungen nur als 12 Wohneinheiten in die weitere Berechnung ein. Insgesamt gab es also am 31.12.2020 in Osterrade 173 Wohneinheiten in Wohngebäuden.

- Hinzu addiert werden 36 weitere Wohneinheiten in Nichtwohngebäuden, sodass sich eine Anzahl von 206 Wohneinheiten ergibt.
- Diese Summe wird ergänzt durch 2 Wohneinheiten (Neubau und Baumaßnahmen), die nach dem Strichtag 31.12.20, das heißt während des Jahres 2021, fertiggestellt wurden. Da die Gemeinde Osterrade gemäß Vorgabe des LEP im Zeitraum 2022 bis 2036 bezogen auf ihren Wohnungsbestand am 31. Dezember 2020 neue Wohnungen bis zu 10 Prozent bauen kann, ergibt sich somit ein wohnbaulicher Entwicklungsrahmen in Höhe von 20 bis 21 neuen Wohneinheiten. Die Berechnung ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.
- Aus der Anzahl der Wohneinheiten innerhalb der Wohngebäude am Stichtag 31.12.2020 ergibt sich, wieviele neue Wohneinheiten bis zum Jahre 2036 in der Gemeinde gebaut werden können. Diesbezüglich sei auf „Kapitel 3.2.4. Wohnbauliche Entwicklung“ verwiesen

Gebäude- und Wohnungsbestand in der Gemeinde Osterrade am 31.12.2020 nebst wohnbaulichem Entwicklungsrahmen bis zum Jahre 2036			
Anzahl Wohngebäude, insgesamt	163		
Anzahl Wohngebäude	mit 1 Wohnung 137	mit 2 Wohnungen 20	mit 3 und mehr Wohnungen 6
Anzahl Wohnungen	137	40	12 (18 Wohnungen, um 1/3 gekürzt)
Anzahl Wohnungen in Wohngebäuden	$137 + 40 + 12 = 189$		
Anzahl Wohnungen in Nichtwohngebäuden	17		
Anzahl Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden	$189 + 17 = 206$		
Anzahl fertiggestellter Wohnungen seit dem 30.12.2020	2		
Aktueller Wohnungsbestand der Gemeinde	$206 - 2 = 204$		
Wohnbaulicher Entwicklungsrahmen bis 2036 gem. LEP	10 % des aktuellen Bestandes an Wohnungen = gerundet 21		

Quelle: Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

3.2.5. Innenentwicklung

Welche Potenziale für den Wohnungsbau sind im Siedlungsbereich der Gemeinde vorhanden?

Innenentwicklung als Chance

Viele Regionen in Schleswig-Holstein werden in den kommenden Jahren von sinkenden Einwohnerzahlen und einer älter werdenden Bevölkerung betroffen sein. Dies hat deutliche Auswirkungen auf den Umfang und die Art des Wohnungsneubaubedarfs und auch auf die (Um-)Nutzungsmöglichkeiten des baulichen Bestandes. Der Fokus der gemeindlichen Entwicklung rückt deshalb in vielen Kommunen - auch aus Gründen der Infrastrukturkosten - weg vom klassischen Neubaugebiet am Ortsrand in Richtung einer behutsamen innerörtlichen Ergänzung des baulichen Bestandes. Innenentwicklung ist eine Chance für eine zukunftsfähige Ortsentwicklung. Sie kann in besonderem Maße die Vitalität der Ortskerne und den Werterhalt der Bestandsimmobilien sichern sowie Folgekosten vermeiden.

Innenentwicklung als zentrale Aufgabe der Ortsentwicklung

Auf der Grundlage des Leitgedankens „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ besteht eine der zentralen Aufgaben der Ortsentwicklung in einer nachhaltigen Flächenvorsorge. Innenentwicklung bedeutet dabei nicht bauliche Verdichtung um jeden Preis, sondern eine aktive Ausnutzung der Potentiale für die gemeindliche Entwicklung, die durchaus auch eine bewusste Betonung von Freiräumen bedeuten kann. Somit sieht das Konzept der Innenentwicklung eine kompakte Bebauung mit

gleichzeitig ausreichend Raum für Grün- und Freiflächen vor. Die Ergebnisse der Untersuchung der Innenentwicklungspotentiale bilden eine planerische Grundlage, um einen aktiven Planungsprozess fortzuführen, in dem die Rahmenbedingungen des Wohnungsbaus im Siedlungsbereich weiter konkretisiert werden können und das Erscheinungsbild der Gemeinde weiter bestimmt werden kann.

Methodik

Grundlage für die Untersuchung der Innenentwicklungspotentiale bildeten die Ergebnisse des im Jahre 2021 durch das Planungsbüros OLAF erstellten Ortsentwicklungskonzeptes. Die durchgeführte Methodik für die Analyse der Innenentwicklungspotentiale der Gemeinde Osterrade umfasst zuerst eine Abgrenzung des Innenbereichs.

Abgrenzung des Innenbereichs

Mit dem Innenbereich wird der im Zusammenhang bebaute Ortsteil einer Gemeinde bezeichnet. Er umfasst den Teil der Ortslage, der den Eindruck einer baulichen Zusammenhörigkeit und Geschlossenheit vermittelt. In diesem Sinne grenzt sich der Innenbereich vom Außenbereich ab. Innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortsteils darf grundsätzlich gebaut werden. Die Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile richtet sich dabei nach § 34 BauGB.

Mit Hilfe einer Luftbild-Flurkartenanalyse wurden in zweiten Schritt die erkennbar unbebauten Flächen identifiziert und nummeriert. Bei der Erfassung der Flächen wurden Kriterien wie Grundstücksgröße, Verfügbarkeit der Flächen u.a. mitberücksichtigt

Es werden die Innenentwicklungspotentiale nur für den Ortsteil Osterrade untersucht. In den anderen Ortsteilen gibt es keine Flächen, die sich für eine Bebauung eignen.

In den Ortsteilen Osterrade und Jützbüttel wurde ein Innenbereich definiert und **geeignete Potenzialflächen** für eine zukünftige Nachverdichtung mit Wohnbebauung identifiziert. Die landwirtschaftliche Betriebe, die aktuell aktiv sind, wurden mit Unterstützung der Gemeindevertretung identifiziert. Aufgrund von Emissionen wären manche Flächen für eine Wohnnutzung nicht geeignet. Es wurde gemeinsam mit der Gemeindevertretung die tatsächlich nicht bebauten und verfügbaren Flächen identifiziert. Mit Hilfe der auf der nächsten Seite dargestellten Bewertungskriterien wurden dann die einzelnen Flächen bewertet und auf der dreistufigen **Skala hinsichtlich ihrer Eignung, Verfügbarkeit und Erschließung** eingestuft. Um die zukünftige Entwicklung der dem freien Wohnungsmarkt zur Verfügung stehenden Wohneinheiten zu prognostizieren, wurden auf Basis der amtlichen Statistik die **Altersstrukturen** in der Gemeinde Osterrade betrachtet. Dabei kann festgestellt werden, dass die Altersgruppe von 65 Jahre und älter 21,7% der Einwohner repräsentieren.

Leerstand

In der Gemeinde sind kaum **Gebäudeleerstände** zu verzeichnen. Aufgrund dieser Situation wird der sporadisch vorkommende Leerstand, z.B. bei bevorstehenden Eigentümerwechseln, nicht in die Analyse der Innenentwicklungspotentiale einbezogen.

Potenzialflächen für die Innenentwicklung

Folgende Kriterien liegen der **Bewertung der Potentialflächen** zugrunde:

- Bauleitplanung erforderlich (Bauplanungsrechtliche Hindernisse)
- Grundstücksteilung erforderlich (Bodenordnungsrechtliche Hindernisse)
- Erschließung nicht vorhanden (Bodenordnungsrechtliche Hindernisse)
- Nachbarschaftliche Verträglichkeit (Beurteilung der Verträglichkeit einer Wohnnutzung mit der direkten Umgebung der Fläche)
- Verfügbarkeit der Fläche (Aktuelle Nutzung, Absichten des Eigentümers)

Ein erster Stand der erhobenen Potentialflächen wurde im Rahmen einer Videokonferenz mit der Gemeindevertretung überprüft.

Um zu einer **abschließenden Bewertung** der jeweiligen Flächen zu kommen, wird, ausgehend von einem Basiswert von 10 Punkten, durch Abzug von Punkten eine Gesamtpunktzahl ermittelt. Die Höhe der Abzüge erfolgt in 1-er-Schritten und richtet sich nach der mit dem Kriterium einhergehenden Einschränkung für eine potentielle Wohnnutzung.

Ein **Abzug von 1 Punkt** steht für eine geringe Einschränkung, wie beispielsweise eine erforderliche Grundstücksteilung, erforderliche Bauleitplanung oder eine aktuelle Nutzung der Fläche, welche eine Verfügbarkeit zurzeit verhindert.

Ein **Abzug von 2 Punkten** steht für eine mittlere Einschränkung, wie beispielsweise eine nicht gesicherte Erschließung, eine im B-Plan festgesetzte anderweitige Nutzung (Grünfläche, Spielplatz) oder eine aktuelle Nutzung der Fläche, welche eine Verfügbarkeit mittelfristig verhindert.

Ein **Abzug von 3 Punkten** steht für eine starke Einschränkung, welche eine Eignung über den Zeithorizont von 2030 hinaus ausschließt, wie beispielsweise eine im B-Plan festgesetzte Ausgleichsfläche oder eine aktuelle Nutzung der Fläche, welche eine Verfügbarkeit langfristig verhindert.

Zusätzlich wurden in der Bewertung der Potenzialflächen auch die folgende städtebaulichen **Kriterien** berücksichtigt:

- Keine Bebauung erhaltenswerter Grünflächen. Grünflächen, die den dörflichen Charakter der Gemeinde prägen, werden nicht als Bauflächen berücksichtigt.
- Keine Bebauung intensiv genutzter Flächen. Offensichtlich intensiv genutzte Flächen wurden dementsprechend bewertet. Flächen dieser Art sind in der Regel landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben zuzuordnen. Bei landwirtschaftlich genutzten Flächen handelt es sich z.B. um Fahrhilos, Rangier- oder Lagerflächen und bei gewerblichen ebenfalls um Rangier- und Lagerflächen oder Stellplätze.

Die Gemeinde Osterrade hat eine Gesamtfläche von 1720 ha. Davon sind 48,6 % Grünfläche.

Auf die Gesamtfläche entfallen

- 350 ha landwirtschaftliche Nutzfläche,
- 50 ha Waldfläche und
- 30 ha Siedlungsfläche.

Die Potenzialflächen wurden in 5 Kategorien eingeordnet. Für jede Fläche wurden gleichzeitig die möglichen Baueinheiten eingetragen.

Demnächst werden die Potentialflächen dargestellt und entsprechend bewertet.

Einordnung und Bewertung der Potenzialflächen:

Kategorie	Erforderliche Punktzahl	
Kategorie 1	10 Punkte	Sofort verfügbar und geeignet
Kategorie 2	9 Punkte	Bedingt geeignet und/oder bedingt verfügbar
Kategorie 3	8 Punkte	Bedingt geeignet und/oder Verfügbarkeit nicht absehbar
Kategorie 4	ab 7 Punkten	Nicht geeignet
Kategorie 5	ab 5 Punkten	Nicht geeignet, keine planerische Empfehlung hinsichtlich möglicher Wohneinheiten (WE)

Ortsteil Osterrade

Fläche 1: 4 Wohneinheiten – bedingt geeignete Fläche – Kategorie 2

Es wären 3-4 Wohneinheiten möglich. Die Fläche befindet sich innerhalb eines Dorfgebiets. Diese Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Von der Lage her wäre eine Wohnbebauung sinnvoll, da sie an der Albersdorfer Straße liegt. Dabei ist die Erschließung gesichert durch die Hauptstraße und die Dorfstraße.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Bebauung nach § 34	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Grundstück müsste geteilt werden	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung wäre über die „Hauptstraße“ gesichert.	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich. Emissionsabstände zum landw. Betrieb sind zu berücksichtigen	-1 Punkt
Verfügbarkeit der Fläche	Verfügbarkeit der Fläche ist möglich.	

Die Fläche 1 wird mit 89 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 2, bedingt geeignet

Fläche 3: 2 Wohneinheiten – geeignete Fläche – Kategorie 1

In der Besprechung mit der Gemeindevertretung wurde die Fläche 3 als potenzial geeignete Fläche für eine Wohnbebauung identifiziert. Die Fläche befindet sich innerhalb eines Dorfgebiets und eine Wohnbebauung wäre verträglich, da Wohnbebauung von den zwei Seiten vorhanden ist. Die Erschließung ist auch gesichert.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung soll geprüft werden.	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich	
Verfügbarkeit der Fläche	Die Fläche steht nicht zur Verfügung	

Die Fläche 3 wird mit 10 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 1, sofort verfügbar und geeignet.

Fläche 3a: 4 Wohneinheiten – geeignete Fläche – Kategorie 1

In der Besprechung mit der Gemeindevertretung wurde die Fläche 3 als potenzial geeignete Fläche für eine Wohnbebauung identifiziert. Die Fläche befindet sich innerhalb eines Dorfgebiets und eine Wohnbebauung wäre verträglich, da Wohnbebauung von den zwei Seiten vorhanden ist. Die Erschließung ist auch gesichert.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung ist gesichert.	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Immissionsbelastung durch landw. Betrieb	-2 Punkte
Verfügbarkeit der Fläche	Nicht verfügbar	-2 Punkte

Die Fläche 3a wird mit 6 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 3, nicht geeignet.

Fläche 4: 1 Wohneinheit– geeignete Fläche – Kategorie 1

Die Fläche ist eine reine Baulücke. Sie befindet sich innerhalb eines Dorfgebiets, und Wohnbebauung von den zwei Seiten ist vorhanden. Die Erschließung ist auch gesichert. Die Fläche steht zur Verfügung.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung ist gesichert	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Immissionsbelastung durch landw. Betrieb	-1 Punkt
Verfügbarkeit der Fläche	Die Fläche steht zur Verfügung	

Die Fläche 4 wird mit 9 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 2, bedingt verfügbar.

Fläche 5: 1 Wohneinheit- geeignete Fläche – Kategorie 1

Das Grundstück ist für eine Bebauung geeignet. Die Erschließung ist durch die Hauptstraße gesichert. Die Fläche steht zur Verfügung.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung ist gesichert.	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich.	
Verfügbarkeit der Fläche	Die Fläche steht zur Verfügung.	

Die Fläche 5 wird mit 10 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 1.

Fläche 5a Potenzielle Ergänzungsfläche – 6-7 Wohneinheiten- bedingt geeignete Fläche – Kategorie 4

Diese Fläche wurde seitens der Gemeindevertretung als eine potenzielle Ergänzungsfläche vorgeschlagen, und wird dementsprechend auch bewertet

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Keine Hindernisse	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Keine Hindernisse	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung ist gesichert	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich	
Verfügbarkeit der Fläche	Verfügbarkeit soll geprüft werden	-1 Punkt

Die Fläche 5 wird mit 10 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 1.

Fläche 6: Potenzielle Ergänzungsfläche – 1-2 Wohneinheiten - bedingt geeignete Fläche – Kategorie 2

Diese Fläche wurde seitens der Gemeindevertretung als eine potenzielle Ergänzungsfläche vorgeschlagen, und wird dementsprechend auch bewertet.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Grundstück müsste geteilt werden.	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung wäre über die „Ganzenbeker Straße“ gesichert	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich.	
Verfügbarkeit der Fläche	Die Fläche ist theoretisch zur Verfügung	

Die Fläche 6 wird mit 9 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 2.

Fläche 7: 4-5 Wohneinheiten – Potenzielle Ergänzungsfläche – bedingt geeignet – Kategorie 3

Eine Bebauung wäre möglich. Sie ist von bebauten Grundstücken umgeben. Die Erschließung wäre von der Straße „Hauptstraße“ aus gesichert. Die Verfügbarkeit sollte geprüft werden, die Fläche wird zur Zeit nicht benutzt. Es wäre 1 Wohneinheit möglich.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Ergänzungssatzung / B-Plan	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Keine Hindernisse	
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung ist gesichert	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich	
Verfügbarkeit der Fläche	Die Fläche ist verfügbar	

Die Fläche 7 wird mit 8 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 2.

Fläche 8: Potenzielle Ergänzungsfläche – ca. 6 Wohneinheiten – bedingt geeignete Fläche – Kategorie 3

Diese Fläche befindet sich in Privatbesitz und wird nicht genutzt. Hier wäre eine Bebauung möglich. Die Erschließung wäre über die „Hauptstraße“ aus gesichert. Eine Verfügbarkeit ist möglich. Es wären ca. 6 Wohneinheiten möglich.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Ergänzungssatzung / B-Plan	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Grundstück müsste geteilt werden.	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung ist gesichert.	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich	
Verfügbarkeit der Fläche	Verfügbarkeit möglich	

Seitens der Gemeindevertretung wurde die Fläche 8 als Potenzialfläche vorgeschlagen.

Fläche 8a: Potenzielle Ergänzungsfläche – 2 Wohneinheiten– bedingt geeignete Fläche – Kategorie 4

Die Fläche würde als Ergänzungsfläche des Dorfgebiets dienen. Eine Wohnnutzung wäre verträglich, da Wohnbebauung von einer Seite und auch gegenüber vorhanden ist. Die Erschließung ist auch gesichert.

Bauplanungsrechtliche Hindernisse	Ergänzungssatzung / B-Plan	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Grundstück	Grundstück müsste geteilt werden.	-1 Punkt
Bodenordnungsrechtliche Hindernisse: Erschließung	Erschließung ist gesichert.	
Nachbarschaftliche Verträglichkeit	Eine Wohnnutzung ist verträglich	
Verfügbarkeit der Fläche	Eine Verfügbarkeit ist zurzeit nicht abzusehen.	-1 Punkt

Die Fläche 8a wird mit 7 Punkten bewertet und fällt damit unter die Kategorie 4.

Zusammenfassung der Potenzialflächen inklusiv Ergänzungsflächen

Fläche Nr.	Beschreibung	Stand / Status	WE
1	Südlich der „Albersdorfer Straße“	Bebauung nach § 34	4
2	Südlich der Fläche 1, zwischen die „Hauptstraße“ und die „Dorfstraße“	Es von der Gemeinde als Obstwiese genutzt. Fläche ist nicht verfügbar.	1
3	Fläche liegt zwischen der „Dorfstraße“ und der „Hauptstraße“	Die Fläche ist nicht geeignet. Geruchsimmissionen	2
3a	Fläche liegt der „Hauptstraße“.	Fläche ist nicht verfügbar	4
4	Fläche liegt östlich der „Dorfstraße“	Fläche ist nicht verfügbar	1
5	Fläche liegt westlich der „Hauptstraße“	Fläche ist geeignet und verfügbar.	1
5a	Pot. Ergänzungsfläche, östlich der „Hauptstraße“	Ergänzungssatzung erforderlich.	6
6	Fläche liegt im Innenbereich, östlich der „Hauptstraße“	Fläche eignet sich für eine Wohnbebauung	2

Fläche Nr.	Beschreibung	Stand / Status	WE
7	Pot. Ergänzungsfläche, westlich der „Dorfstraße“	Ergänzungssatzung erforderlich. Die Fläche steht teilweise zur Verfügung	5
8	Pot. Ergänzungsfläche, südlich vom Westbrookweg	Ergänzungssatzung erforderlich.	8
8a	Pot. Ergänzungsfläche, westlich der „Hauptstraße“	Ergänzungssatzung erforderlich.	2

<div style="background-color: #90EE90; padding: 5px; border: 1px solid black; margin-bottom: 5px;">Geeignet und sofort verfügbar</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">1 WE</div>	<div style="background-color: #FFD700; padding: 5px; border: 1px solid black; margin-bottom: 5px;">Bedingt verfügbar</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">7 WE</div>	<div style="background-color: #FFA07A; padding: 5px; border: 1px solid black; margin-bottom: 5px;">Nicht geeignet</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">6 WE</div>	<div style="background-color: #ADD8E6; padding: 5px; border: 1px solid black; margin-bottom: 5px;">Ergänzungssatzung / B-Plan</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">21 WE</div>
--	--	---	--

Die Potentialflächen sind in der Karte im Anhang dargestellt.

3.2.6. Wirtschaft

Unternehmen

Gemäß den Daten des Statistikamtes Nord mit Stand vom Januar 2020 gibt es in der Gemeinde Osterrade keinen Betrieb im verarbeitenden Gewerbe mit 20 oder mehr arbeitenden Personen, wohl aber, laut dem Stand vom Juni 2018, zwei Betriebe dieser Größenordnung im Bauhauptgewerbe. Darüberhinaus gibt es laut Gewerberegister der Gemeinde eine Reihe von Einzelunternehmen und Unternehmen anderer Rechtsformen, wobei es hinsichtlich der Erbringung von Sach- und Dienstleistungen bisweilen zu Überschneidungen kommt, da etliche Betriebe beide Leistungsformen anbieten

Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes gibt es in der Gemeinde nicht, wohl aber einige wenige Anbieter von Fremdenzimmern und Ferienwohnungen, weit verteilt auf die Ortsteile der Gemeinde (so zwei Anbieter in der Albersdorfer Straße und einer am Offenbütteler Moor. Ein weiterer Anbieter ist ein Reiterhof in Heinkenstruck). Allein im Gewerberegister werden die meisten Ferienwohnungen nicht genannt, da die Vermietung – außer bei den besagten Reiterhöfen, die weitere Einnahmequellen haben – wegen vergleichsweise geringer Einnahmen im Nebenerwerb betrieben wird.

Trotz der wenigen Einwohner sind in der Gemeinde eine Vielfalt an Unternehmensbranchen vertreten, vom traditionellen Handwerk, das auch den Tourismus anzusprechen vermag, bis zur modernen EDV. So gibt es nicht nur ein Schreibbüro, digitale Medien, Landhandel und Kfz-Handel, sondern auch eine Imkerei und eine Mosterei, Reitschulen, Geschäfte für Anglerbedarf, einen Buchverlag, eine Keramikwerkstatt und touristische Angebote wie geführte Wanderungen, Badefreuden und dergleichen.

Eine große Einnahmequelle für Gewerbesteuer ist der Bürger-Windpark Wrohm-Osterrade.



Unternehmen in der Gemeinde Osterrade		
Rechtsform	Tätigkeitsbereiche	
	Erbringung von Sachleistungen	Erbringung von Dienstleistungen
GmbH & Co. KG	Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von Pflanzenkohle und pflanzenkohleähnlichen Produkten sowie weitere Tätigkeiten	Vertrieb der Produkte
GmbH	Errichtung von Bauwerken, Abdichtungen und Beschichtungen mit Flüssigkunststoffen,	Vermietung von Werkzeugen und Maschinen, Handel mit Baustoffen, Bauplanung und -beratung Bauzeichnungen
GmbH		Handel mit Industriegütern, deren Entwicklung, Vermittlung, Beratung
OHG	Isolierungsarbeiten für die Industrie, serienmäßige Herstellung von Blechgehäusen im Pressverfahren	Holz- und Bautenschutz
Einzelunternehmen		Personalberatung und -vermittlung, Headhunting, Vermittlung von Fach- und Führungskräften
Einzelunternehmen	Herstellung von Keramik	Einzelhandel mit Blumen, Keramik, Geschenkartikeln
Einzelunternehmen		Medizinische Schreivarbeiten
Einzelunternehmen		Arbeit mit Stahl
Einzelunternehmen		Handel mit Reitkunstartikeln, Lederwaren, Textilien und Gebissen
Einzelunternehmen	Imkerei	Mobile Mosterei
UG		Schule für Reitkunst
Einzelunternehmen	Hufbeschlag	
Einzelunternehmen		Digitale Medien: Vermarktung von Werbung
Einzelunternehmen		Hausmeisterdienst
Einzelunternehmen	Reparatur von Kfz	Handel mit Kfz
Einzelunternehmen		Gartenpflege, Seniorenbetreuung, Hilfe im Alltag, Handel mit Zweite-Hand-Artikeln
Einzelunternehmen		Gartenpflege

GbR		Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Einzelunternehmen	Huforthopädie	Verkauf von Waren für das Pferd, Beratung und Verkauf von Prowin-Artikeln
Einzelunternehmen	Serienmäßige Herstellung von Isoliergehäusen im Pressverfahren	Unternehmensberatung Buchverlag
Einzelunternehmen		Betrieb eines Reiterhofes
Einzelunternehmen		Handel mit Angelgerät und Futtermitteln
Einzelunternehmen		Handel mit Angelgerät und Zubehör
Einzelunternehmen		Fachgeschäft für Angelbedarf
Einzelunternehmen		Verkauf von Baumaterial, Montage von Bauelementen
Einzelunternehmen		Einzel- und Großhandel mit Tee, Lebensmitteln und anderen Konsumgütern, Abfüllung getrockneter, haltbarer Lebensmittel Handel mit verpackten Lebensmitteln, wie Öle, Balsamico-Essig, Pesto, Nudeln etc.
Einzelunternehmen		Montagearbeiten (Einbau genormter Baufertigteile)
Einzelunternehmen		Kleintransporte bis 750 kg Gewicht, Güternahverkehr, Handel mit gebrauchten Kfz und Ersatzteilen
Einzelunternehmen	Stahl- und Stahlbetonbau, Maurerhandwerk, Zimmererhandwerk	Baumaterialhandel
Einzelunternehmen		Promotion, Service, Hostess
Einzelunternehmen		Vermittlung von Versicherungen
Einzelunternehmen		Vertrieb genehmigungsfreier Waren
Einzelunternehmen		Veranstaltungsorganisation, Promotion, Werbung
Einzelunternehmen		Lohnarbeiten, Vermietung landw. Maschinen, Verkauf landw. Produkte
Einzelunternehmen		Handel mit Gartenmöbeln
Einzelunternehmen		Gewerbe, Betrieb einer Photovoltaikanlage
Einzelunternehmen		Handel mit Maschinen, Betrieb einer Photovoltaikanlage
Einzelunternehmen		Betrieb einer Photovoltaikanlage



3. Standortanalyse

3.3. Soziale Infrastruktur und Dorfgemeinschaft

3.3. Soziale Infrastruktur und Dorfgemeinschaft

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist in den vergangenen Jahren die Frage nach der Sicherstellung der Daseinsvorsorge in ländlichen Gemeinden immer drängender geworden. Die Deckung des täglichen Bedarfs an Lebensmitteln, die ärztliche Versorgung, die Schule oder der Kindergarten sowie die gute Erreichbarkeit von Apotheken oder Bankfilialen ist in vielen ländlichen Gemeinden nicht mehr vor Ort gegeben.

Die Gemeinde Osterrade ist von dieser Entwicklung ebenfalls betroffen. Es gibt keine Ladengeschäfte außer einem Angelladen. Von mobilen Ladengeschäften wird der Ort nicht angefahren. Auch gibt es keinen Wochenmarkt. Zum Einkaufen fahren die Einwohner z.B. ins 6 km entfernte Unterzentrum Albersdorf, wo sie Einzelhandelsgeschäfte, Ärzte, Gastronomie, Handwerksbetriebe und andere Dienstleister finden. Ein weiteres Ziel ist der ländliche Zentralort Tellingstedt in 5 km Entfernung, wo ebenfalls Ladengeschäfte, Arztpraxen und Apotheken angesiedelt sind. Stehen außergewöhnliche Besorgungen ins Haus, bietet sich der Besuch der Kreisstadt Heide an, die jedoch 19 km von Osterrade entfernt liegt. Vergleichbares gilt für Rendsburg mit rund 28 km Entfernung. Gerade für junge Menschen und Senioren ohne Führerschein und eigenes Fahrzeug sind derartige Hürden kaum überwindbar, insbesondere falls keine Nachbarschaftshilfe verfügbar ist, zumal die Omnibusverbindungen des ÖPNV zu wünschen übrig lassen.

Hinzu kommt teilweise das Fehlen von Radwegen an der Kreisstraße. An der Landesstraße 148 hingegen ist ein Radweg in weiten Teilen vorhanden.

Für Autofahrer vorteilhaft ist hingegen die Anbindung zur Autobahn 23 in nur 13 km Entfernung von der Dorfmitte. Erleichtert wird die Beschaffung von Waren aller Art mittlerweile durch Bestellung und Lieferung im Online-Verfahren. Nur im Ortsteil Christianshütte gibt es bis jetzt noch keine befriedigende Internetverbindung.



Hütte am Sportplatz („Bolzplatz“)

Zur Daseinsvorsorge gehört auch eine lebendige Dorfgemeinschaft, bei der sich, so Bürgermeister Hinrichsen, „auch ‚Zugezogene‘ aus anderen Bundesländern gerne integrieren.“ In diesem Sinne organisieren die Freiwillige Feuerwehr und die Kreativgruppe ehrenamtlich ein Veranstaltungsprogramm, das alte Bräuche – wie Boßeln, Ringreiten und den lebenden Adventskalender – am Leben erhält. Dieses Programm wird jährlich mit verschiedenen Angeboten vermischt, wie Filzen, Kasperletheater, Luftgewehrschießen, Spieleabende und Radtouren. Neben den o.g. Akteuren gibt es den Angelverein, eine Bürgerstiftung, eine WhatsApp-Gruppe, Jagdhornbläser und Jäger, Reiter und einen Moorverein sowie eine Gruppe zur Rettung von Rehkitzten vor Erntemaschinen.

Aufgrund der vielfach geäußerten Notwendigkeit, in der Gemeinde einen Treffpunkt und Räumlichkeiten für Veranstaltungen zu schaffen, ist die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses um ein Dorfgemeinschaftshaus im Gespräch. Das ausgeprägte Vereinsleben nicht zu fördern, würde die Gefahr in sich bergen, dass die Dorfgemeinschaft längerfristig ihren Zusammenhalt verlöre.

Und da die Dorfentwicklung in Osterrade laut dem Bürgermeister mit der Zeit geht, hat man ebendort auch die Natur zum Zwecke der Erholung neu entdeckt. Dies findet zum einen seinen Ausdruck in der Renaturierung der Viehbek und zum anderen die 2010 beschlossene Renaturierung des Offenbütteler Moores, wobei Naturlehrpfade den Besuchern aus Nah und Fern die Wunder der Natur quasi direkt vor unserer Haustüre nahebringen und deren Heimatverbundenheit fördern sollen. .

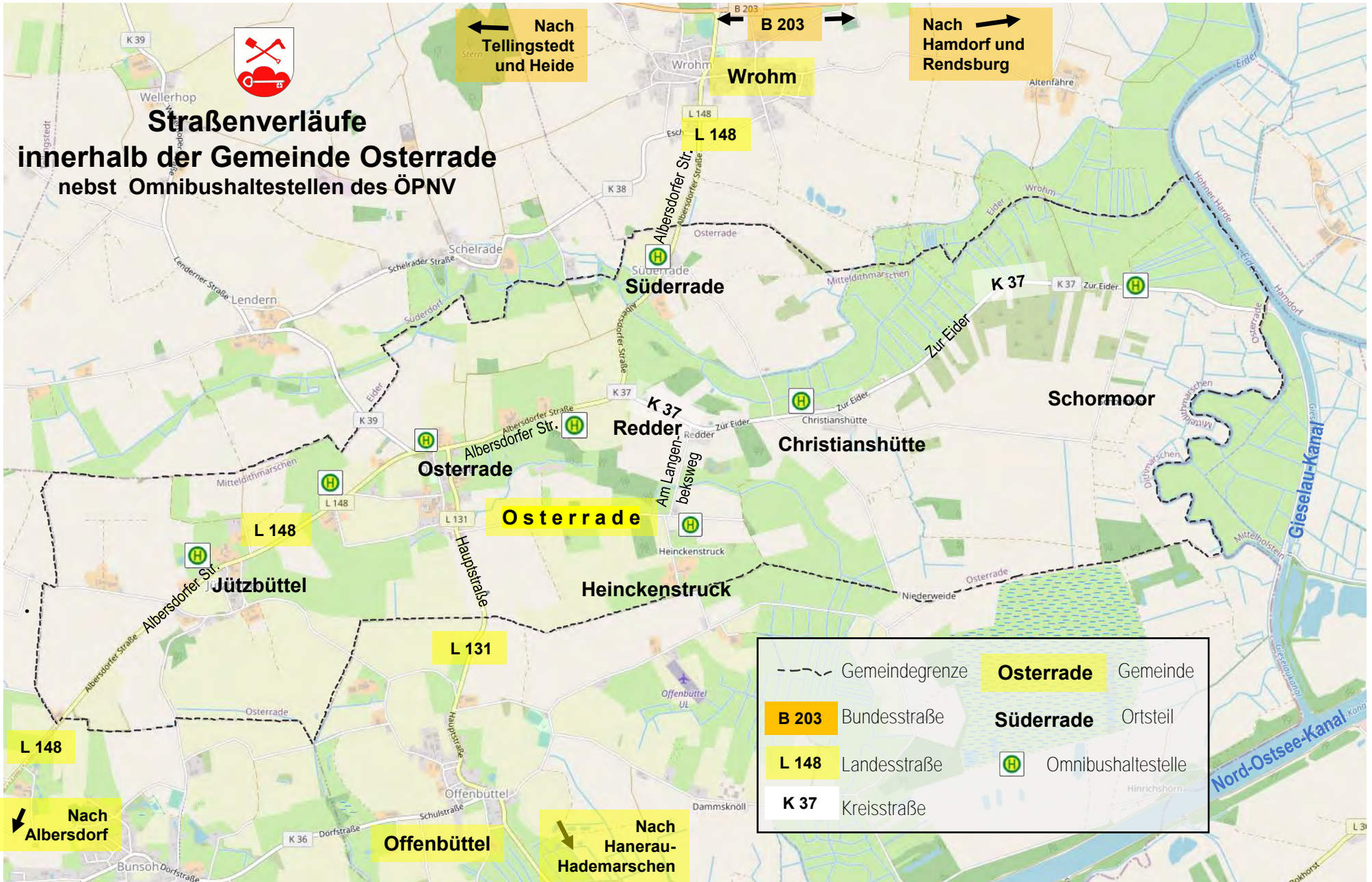


Sitzbank am Süderdamm im Ortsteil Chritianshütte. Sowohl in der Befragung der Bürger als auch während der ersten Bürgerwerkstatt wurde der Mangel an Sitzgelegenheiten beklagt.



3. Standortanalyse

3.4. Verkehr und Mobilität



Verkehrsanbindung der Gemeinde Osterrade

Sowohl bei der Fragebogenaktion als auch der ersten Bürgerwerkstatt wurde die relativ schlechte Verkehrsanbindung der Gemeinde Osterrade mittels des öffentlichen Personennahverkehrs beklagt, was sich in dem Umstand widerspiegelt, dass die Entfernungen zwischen der Gemeinde und umliegenden Ortschaften mittels eines privateigenen Kraftfahrzeuges problemlos bewältigt werden können, die Fahrt mit dem Omnibus hingegen zuweilen einer „kleinen Weltreise“ gleichzukommen scheint. Beispielsweise dauert die Fahrt mit dem Omnibus von Osterrade, Haltestelle Hauptstraße, nach Wrohm über eine Stunde, da der Bus einen enormen Umweg fährt, während man sein Ziel mit dem Automobil binnen 4 Minuten und selbst mit einem Fahrrad binnen 12 Minuten erreichen kann (vgl. Tabelle auf Seite 89).

Neben der Fahrzeit des ÖPNV ist auch die geringe Frequenz desselben ein Stein des Anstoßes, weshalb sich die Bürger wünschen, dass ihre Gemeinde häufiger am Tage angesteuert wird, zumal es keine Bahnverbindung gibt. Eine sinnvolle Alternative aber bietet RuDi, der Rufbus für Dithmarschen, an dessen Netz auch kleine Gemeinden angebunden sind. An Rufbus-Knoten kann man auf andere Linienbusse oder Züge umsteigen, sodass die Mobilitätskette gesichert ist. Der Rufbus fährt nur auf Bestellung – und hält auch nur an den Haltestellen, die gebucht wurden. Das macht ihn im Verkehrsgebiet ökologischer und schneller im Vergleich zum normalen Linienbus. Die Monatskarte ist gültig. Es ist aber einen Komfortaufschlag in Höhe von 2 € zu entrichten.



Da die Busse spät abends und nachts nicht fahren, bietet RuDi eine sinnvolle Alternative. Da oft nur wenige Personen um einen Transport nachsuchen, werden Taxen und Kleinbusse eingesetzt, die im übrigen einen größeren Sitzkomfort aufweisen als große Omnibusse.

Da der Rufbus aber nur an den Haltestellen Personen zum Omnibustarif mitnehmen darf, ändert sein Einsatz nichts daran, dass der ÖPNV in der Gemeinde Nachholbedarf hat. So durchquert die „Albersdorfer Straße“ – als Landesstraße 148 von Albersdorf bis zur Bundesstraße 203 für die Weiterfahrt nach Heide und Rendsburg quasi die Hauptachse der Gemeinde – mehrere Ortsteile, das heißt von Südrade kommend über den OT Osterrade bis nach Jützbüttel. Auf dieser Strecke von etwa 4 km Länge gibt es nur 7 Omnibushaltestellen.

Eine Haltestelle befindet sich zentral im Ortsteil Osterrade nahe der Freiwilligen Feuerwehr und dem Kinderhort „Villa Wirbelwind“. Nahebei liegt auch das Ladengeschäft „Angelwurm“. Westlich von dort ist die nächste Haltestelle an der Einmündung des „Westbrookwegs“ angesiedelt, gefolgt von der Haltestelle nahe der Straße „Achter de Hof“ und einer weiteren. Das aber ist auch schon die letzte Haltestelle vor der Gemeindegrenze nach Bunsöh.

Von der oben erwähnten, zentralen Haltestelle in Osterrade aus in Richtung Nordosten, sprich zur B 203, hält der Bus zunächst an der Haltestelle „Osterrade, Brandt“. Danach folgen lediglich zwei Haltepunkte bis zur Ortsgrenze nach Wrohm.

Nahe der oben genannten Haltestelle Osterrade mündet, von Süden kommend und parallel zur Dorfstraße die „Hauptstraße“ in die „Albersdorfer Straße“ ein, ihres Zeichens eine Kreisstraße mit der Nummer 131. Die einzige Haltestelle dort bis zur Gemeindegrenze nach Offenbüttel heißt „Osterrade/Hauptstraße“.

Nördlich des Ortsteils Osterrade zweigt die Kreisstraße 37 namens „Zur Eider“ von der „Albersdorfer Straße“ nach Osten ab. Obwohl diese Zufahrt für den Tourismus nicht uninteressant ist, sind auch hier die Bushaltestellen nicht gerade zahlreich. Die erste in Richtung Kanal befindet sich im Ortsteil Christianshütte am Abzweig „Süderdamm“, die zweite an der Straße „Querdamm“, die nach Süden zum abgelegenen Ortsteil Schormoor führt, der auch von Christianshütte erreichbar ist, wenngleich nicht mit dem ÖPNV. Die Straße „Zur Eider“ endet an der Gemeindegrenze zum Kreis Rendsburg-Eckernförde, direkt am Ufer der Eider. Eine Bushaltestelle ist an diesem Punkt in den Karten nicht verzeichnet.

Der Ortsteil Heinckenstruck ist durch eine Haltestelle an der Straße „Am Langenbeksweg“ mit der Außenwelt verbunden. Sowohl in der Fragebogenaktion als auch der ersten Bürgerwerkstatt wünschten sich Osterrader Bürger mehr Haltestellen auf dem Gebiet ihrer Gemeinde. Dass die Landesstraße 148, die „Albersdorfer“, den gesamten Ort quert, ist Fluch und Segen zugleich, garantiert dies zum einen die schnelle Erreichbarkeit der umliegenden Städte und Gemeinden.

Andererseits wird der dasige Schwerlastverkehr beklagt, von den modernen landwirtschaftlichen Großmaschinen ganz abgesehen. Streckenweise fehlen Ausweichstellen, was in den letzten Jahren an Brisanz gewonnen hat, da insbesondere Fahrzeuge landwirtschaftlicher Lohnunternehmen mit Maschinen auf öffentlichen Straßen unterwegs sind, für die deren Hersteller seitens der Zulassungsbehörden pauschal für eine ganze Baureihe Ausnahmegenehmigungen für Überbreiten von 2,75 m, bei Erntemaschinen auch mehr erteilt bekommen. Das heißt: für solche „Geschütze“ sind keine Einzelabnahmen mehr erforderlich. Selbst Landesstraßen haben oft nicht mehr als 5,20 m Gesamtbreite, Kreisstraßen noch weniger. Bei Gegenverkehr stockt der Verkehr. In der Fragebogenaktion wurde daher die Sperrung einiger Straßen für den landwirtschaftlichen Verkehr ins Spiel gebracht, was aber vermutlich nur unter Einbeziehung von Lkw allgemein durchzusetzen möglich wäre.

Da sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer die gefährdetsten. Ein Vorschlag vonseiten einiger Bürger ist deshalb die Schaffung von Verkehrsberuhigungsinseln an Ortseinfahrten, ferner Geschwindigkeitsbegrenzungen bei Nebenstraßen auf 30 km/h, die Schaffung von Verkehrsinseln an Fußgängerüberwegen und die Verbesserung der nächtlichen Ausleuchtung der Straßen.

Darüber hinaus sind nicht alle Straßen mit Radwegen ausgestattet, was speziell für die Kreisstraßen beklagt wird. Explizit wird aber auch ein Fahrradweg für die L 148 von der Viebek bis zu den Klärteichen gefordert. Die Bedeutung der Radwege beschränkt sich nicht nur auf die Förderung des Tourismus, sondern kann sich besonders auf Kurzstrecken durchaus mit den Fahrzeiten des ÖPNV messen, da kurze Wege bisweilen schneller mit dem Rad als mit dem Bus zurückgelegt werden können, zumal auch die Wartezeiten nicht anfallen, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Verkehrsverbindungen zwischen Osterrade und umliegenden Ortschaften			
Fahrtziel (Fahrtrouten des ÖPNV und privaten Verkehrs weichen teils voneinander ab)	Fahrtzeit eines Linienomnibusses (ungefähre Werte, abhängig vom Fahrplan und Wetter)	Fahrtzeit eines privateigenen Kraftfahrzeuges (ungefähre Werte, abhängig vom Fahrstil und Wetter)	Fahrtzeit eines Fahrrades (ungefähre Werte, abhängig vom Fahrstil und der Kondition)
Heide Über Tellingstedt und Wrohm Über Nordhastedt und Albersdorf	45 Minuten 48 Minuten	22 Minuten	59 Minuten
Rendsburg (ZOH) Über Wrohm und Hamdorf	1 Stunde 19 Minuten	31 Minuten	1 Stunde 24-36 Minuten (je nach Route)
Itzehoe Über Heide, Meldorf, St. Michaelis-Donn, Burg/Dithm.	Je nach Fahrplan 1 Stunde 36 Minuten Bis 2 Stunden 30 Minuten	32 Minuten (über die A 23)	1 Stunde 51 Minuten bis 2 Stunden 14 Minuten (je nach Route)
Husum Über Heide, Friedrichstadt	2 Stunden 3 Minuten	51 Minuten bzw. 1 Stunde 28 Minuten (über Heide)	2 Stunden 30-41 Minuten (je nach Route)
Meldorf	1 Stunde 25 Minuten Über Tellingstedt und Heide, von Heide bis Meldorf mit der Bahn. 2 Stunden Über Tellingstedt und Heide, nur mit dem Omnibus.	28 Minuten	
Albersdorf	23 Minuten	7 Minuten	22-27 Minuten (je nach Route)
Tellingstedt Über Wrohm	31 Minuten	7 Minuten	12-57 Minuten (je nach Route)
Bunsoh Über Offenbüttel	10 Minuten	6 Minuten	15-17 Minuten (je nach Route)
Wrohm Über Albersdorf, Nordhastedt, Gaushorn, Tellingstedt	1 Stunde 13 Minuten	4 Minuten	12 Minuten

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Gemeinde Osterrade mit ihren Ortsteilen gut an die regionalen und überregionalen Straßen angeschlossen ist. Eisenbahnstrecken gibt es jedoch gar keine. Und der Omnibusverkehr beschränkt sich auf wenige Strecken mit langer Taktung, wemgleich ein Rufbus zumindest zu ungünstigen Tages- und Nachtzeiten gegen Aufpreis angefordert werden kann. Auch die Fuß- und Radwegeverbindungen sind noch nicht optimal gestaltet, wobei Fußgänger und Radfahrer, darunter auch Touristen aufgrund von engen (Orts-)Durchfahrten und saisonalem, landwirtschaftlichen Schwerlastverkehr gefährdet werden können.



3. Standortanalyse

3.5. Erneuerbare Energien

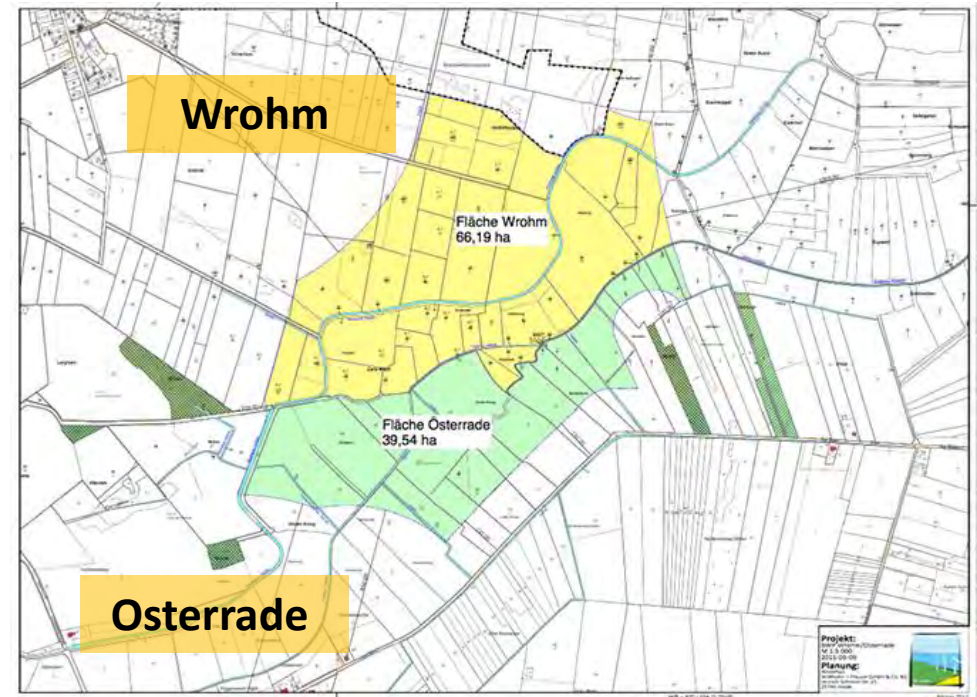
Ein Unternehmen des Energiesektors ist die Bürgerwindpark Wrohm-Osterrade GmbH & Co. KG. Der Windpark befindet sich an der südöstlichen Grenze der Gemeinde Wrohm und der nordöstlichen der Gemeinde Osterrade. Die bebaute Ortslage Wrohm sowie die Bebauung Osterrade OT Süderrade befinden sich beide westlich des Gebietes. Die Bebauung Altenfähre befindet sich nördlich und die Bebauung Osterrade OT Christianshütte südlich der WEA-Standorte.

Die Gemeinden Wrohm und Osterrade sind bestrebt, in ihrem Gemeindegebiet den Anteil erneuerbarer Energien weiter zu fördern, um der Klimaerwärmung, u.a. bedingt durch den CO₂-Ausstoß, entgegenzutreten und eine ressourcenschonende Energieerzeugung auszubauen.

Der Windpark wurde als Bürgerwindpark ausgestaltet, damit es den Bürger von Wrohm und Osterrade und Bürgern mit Wohnsitz im Verwaltungsbezirk Mitteldithmarschen durch den Erwerb einer Beteiligung an der Bürgerwindpark Wrohm-Osterrade GmbH & Co. KG ermöglicht wurde, sich an der Wertschöpfung des Windparks zu beteiligen.

Laut einer Statistik* gab es 2018 in der Gemeinde Osterrade 39 Photovoltaikanlagen, die in den Jahren 2005 bis 2017 ihren Betrieb aufnahmen. Nur 14 aber sind als Einzelunternehmen in das Gewerbeverzeichnis eingetragen und liefern demnach Energie in das öffentliche Stromnetz. Die Produktion betrug in diesem Jahr 1.373.067,80 kWh, der Stromverbrauch aller Einwohner aber nur 731.206 kWh.

- www.rechnerphotovoltaik.de



Die Flächen des Bürgerwindparks Wrohm-Osterrade sind auf beide Gemeinden verteilt (Quelle: www.buergerwindpark-wrohm-osterrade.de)

4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

4.1. Ortsmittelpunkt



4.2. Mobilität und Verkehr



4.3. Dorfgemeinschaft



4.4. Tourismus



4.5. Erneuerbare Energien





4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

4.1. Ortsmittelpunkt

4.1 Handlungsfeld Ortsmittelpunkt.

4.1.1. Erschließung eines neuen Ortsmittelpunktes und Bau eines Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses

Beschreibung,
Ziel und Zweck

Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr sowie zur Förderung und dem Erhalt der Dorfgemeinschaft soll ein kombiniertes Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus errichtet werden. Da dieses Projekt die zukünftige Entwicklung der Gemeinde nachhaltig positiv beeinflussen kann, erfüllt es die Kriterien eines Leitprojektes. Bezüglich der Steigerung der Attraktivität der Ortsmitte hat die Schaffung eines Gemeindehauses bei Umfragen in der Gemeinde die höchste Prioritätsstufe ergeben.

Der Gemeindetreffpunkt soll, außer dem Innenraum, auch einen Außenbereich umfassen, der zum Verweilen und zu diversen Aktivitäten einlädt, zum Beispiel

- Vereinstreffen und Familienfeiern (auch Anmietung)
- Gemeinderatssitzungen, Dienstbesprechungen
- Schützenfeste
- Grillfeste und Kochen in Gemeinschaftsküche
- Treffen der Chöre
- Floh-, Trödel-, Kunst- und Handwerker- sowie Weihnachtsmärkte
- Leseabende
- Begegnungen Einheimischer und Gäste.

Hierzu bedarf es der Anlegung von

- Parksitzbänken und Tischen
- Eines Boule-, Basketball-, Volleyball- und Fußballplatzes („Bolzplatzes“)
- Des Aufbaus von Spielgeräten, wie Rutsche und Schaukel, sowie einer Kletterwand
- des Baus einer Schutzhütte

4.1. Handlungsfeld Ortsmittelpunkt.

4.1.1. Erschließung eines neuen Ortsmittelpunktes und Bau eines Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses

Beschreibung,
Ziel und Zweck

- des Anlegens einer Sandkiste, eines Grillplatzes
- eines Lagerraum für Vereine
- eines Pavillons oder einer überdachten Terrasse
- der Aufstellung eines Kastens für Bekanntmachungen
- des Baus sanitärer Anlagen (Toiletten, Duschen insbesondere für Sportler)
- eines Raumes für Gartengeräte, Absperrungen, Tische und Stühle von Bedienpersonal
- der Reservierung eines Platzes für das Aufstellen eines Maibaumes.

Als Standort des neuen Feuerwehr- und Gemeinschaftshauses werden zwei Bereiche diskutiert:

- a) Die Bocksche Koppel (wenig Platz).
- b) Der Hofplatz des bisher dort ansässigen landwirtschaftlichen Betriebes Gosch.

Der Betriebsleiter ist bereit, mit seinem gesamten Betrieb auszusiedeln.

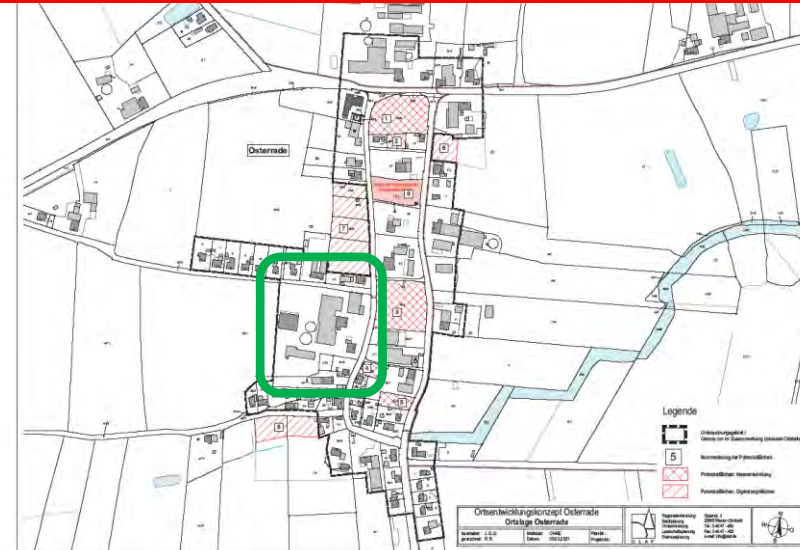
- Vorteile für die Gemeinde:
Keine Geruchs- und Lärmimmissionen mehr,
Nutzung des freiwerdenden, ehemaligen Hofgeländes mit viel Platz für die Ansiedlung des geplanten Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses.
- Vorteile für den landwirtschaftlichen Betrieb:
Staatliche Förderung der Niederlegung der landwirtschaftlichen Gebäude und deren Neuerrichtung nach aktuellen Standards der Bewirtschaftung im Außenbereich, keine Emissionsproblematik mehr.

Die Umsetzung dieses Plans wäre beispielhaft für viele Gemeinden mit landwirtschaftlichen Betrieben, die nach wie vor im Innenbereich angesiedelt sind, und hätte landesweit Modellcharakter.

4.1. Handlungsfeld Ortsmittelpunkt.

4.1.1. Erschließung eines neuen Ortsmittelpunktes und Bau eines Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses

Abbildung rechts: Landwirtschaftlicher Betrieb Gosch im Ortsteil Osterrade (grün umrandet). Dessen Aussiedlung böte der Gemeinde eine große Fläche zur Ansiedlung eines Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses nebst Außenanlagen.



Priorität, Beginn, Dauer	Hohe Priorität, kurz bis mittelfristig
Finanzierung	Förderung durch das Land Schleswig-Holstein, GAK-Mittel, Eigenanteil der Gemeinde
Zuständigkeit	Gemeinde, Bauausschuss

4.1. Handlungsfeld Ortsmittelpunkt.

4.1.1. Erschließung eines neuen Ortsmittelpunktes und Bau eines Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses




Neues Ortszentrum von Osterrade. Gestaltungsvorschlag I. Skizze von Michael Mäurer, 14.11.2021.

Teil des landwirtschaftlichen Betriebes Gosch. Nach dessen Aussiedlung stünde das weitläufige Areal für gemeindliche Zwecke zur Verfügung.

4.1. Handlungsfeld Ortsmittelpunkt.

4.1.1. Erschließung eines neuen Ortsmittelpunktes und Bau eines Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses

<p>Beschreibung, Ziel und Zweck</p>	<p>Abriss von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden</p> <p>Im Rahmen der Entwicklung eines neuen Ortsmittelpunktes ist beabsichtigt mehrere Gebäude abzureißen, um Platz für neue Wohnbebauung zu schaffen</p> <p>Dieses umfasst die landwirtschaftlichen Gebäude auf dem Flurstück 39/3 und die Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf den Flurstücken 14, 30, 28/7</p>	
<p>Priorität, Beginn, Dauer</p>	<p>Mittlere Priorität</p>	
<p>Finanzierung</p>	<p>GAK-Mittel</p>	
<p>Zuständigkeit</p>	<p>Eigentümer der Gebäude</p>	



4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

4.2. Verkehr und Mobilität

4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität Maßnahmen im Überblick

Im Rahmen des Erstellungsprozesses des Ortsentwicklungskonzeptes ergab sich, dass die größten Herausforderungen bezüglich des Bereichs Verkehr und Mobilität in der Verkehrssicherheit liegen.

Insbesondere ergab sich der Wunsch nach dem Aus- und Neubau von Radwegen, der Erneuerung von Fahrbahnen und der Verkehrsberuhigung durch verschiedene Maßnahmen, wie der Herabsetzung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit, der baulichen Entschärfung gefahrenträchtiger Straßenabschnitte sowie der Begrenzung von Tonnage.

Innerorts sollten einzelne enge Straßen für den Schwerlastverkehr gesperrt werden (außer für Anlieger, wie z.B. Heizöltankwagen). Hintergrund sind die steigenden Zahlen an schweren landwirtschaftlichen Maschinen (insbesondere von Lohnunternehmen).

Für einspurige Nebenstraßen wird auf Vorschlag von Gemeindegliedern im Sinne der Verkehrssicherheit von Schülern und Touristen auf von diesen bevorzugt genutzten Strecken eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h empfohlen.

Bezüglich des ÖPNV wird nachdrücklich eine Erhöhung der Anzahl der Omnibuslinien, eine engere zeitliche Taktung der Omnibusse sowie die Einrichtung weiterer Haltstellen gefordert. Im OT Osterrade, an der Ecke „Hauptstraße/Hauptweg“, wird der Bau eines Wartehäuschens angeregt. An der Straßenkante sollten Geländer zur Kindersicherung angebracht werden, um zu verhindern, dass die Kinder auf die Straße laufen.

Auch wird für den Einsatz von Rufbussen („RuDi“) und Bürgerbussen plädiert.

Für Mitfahrbänke wurden Standorte vorgeschlagen, z.B. der Standort „Eiche“.

Zu Förderung der Infrastruktur für die E-Mobilität soll im neuen Ortszentrum von Osterrade eine E-Ladestation eingerichtet werden.

4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität Maßnahmen im Überblick

Gemeindeglieder sollen motiviert werden, Mitbürger ohne motorisiertes Fahrzeug für die Erledigung von Einkäufen in ihrem Fahrzeug mitzunehmen. Auch wurde angeregt, Mitfahrgelegenheiten zu festen Zeiten und Patenschaften für Mitfahrten anzubieten.

Auch wird angeregt, Transporte von Gütern, insbesondere auch für Senioren, im Rahmen der Nachbarschaftshilfe durchzuführen.

Bekanntmachungen für derartige Angebote können durch die WhatsApp-Gruppe, Aushänge und eine eigene Website der Gemeinde bzw. eine eigene Seite auf der Website des Amtes erfolgen.

Im Hinblick auf die Förderung des Tourismus, aber auch der Freizeitgestaltung der Einheimischen sind Fahrrad- und Fußwanderwege anzulegen.

Ladestationen für E-Mobile sollen zweckmäßigerweise am neu zu errichtenden Bürgerhaus im mittleren OT Osterrade aufgestellt werden.

Für einige Abschnitte von Straßen wird eine bessere nächtliche Ausleuchtung gewünscht.

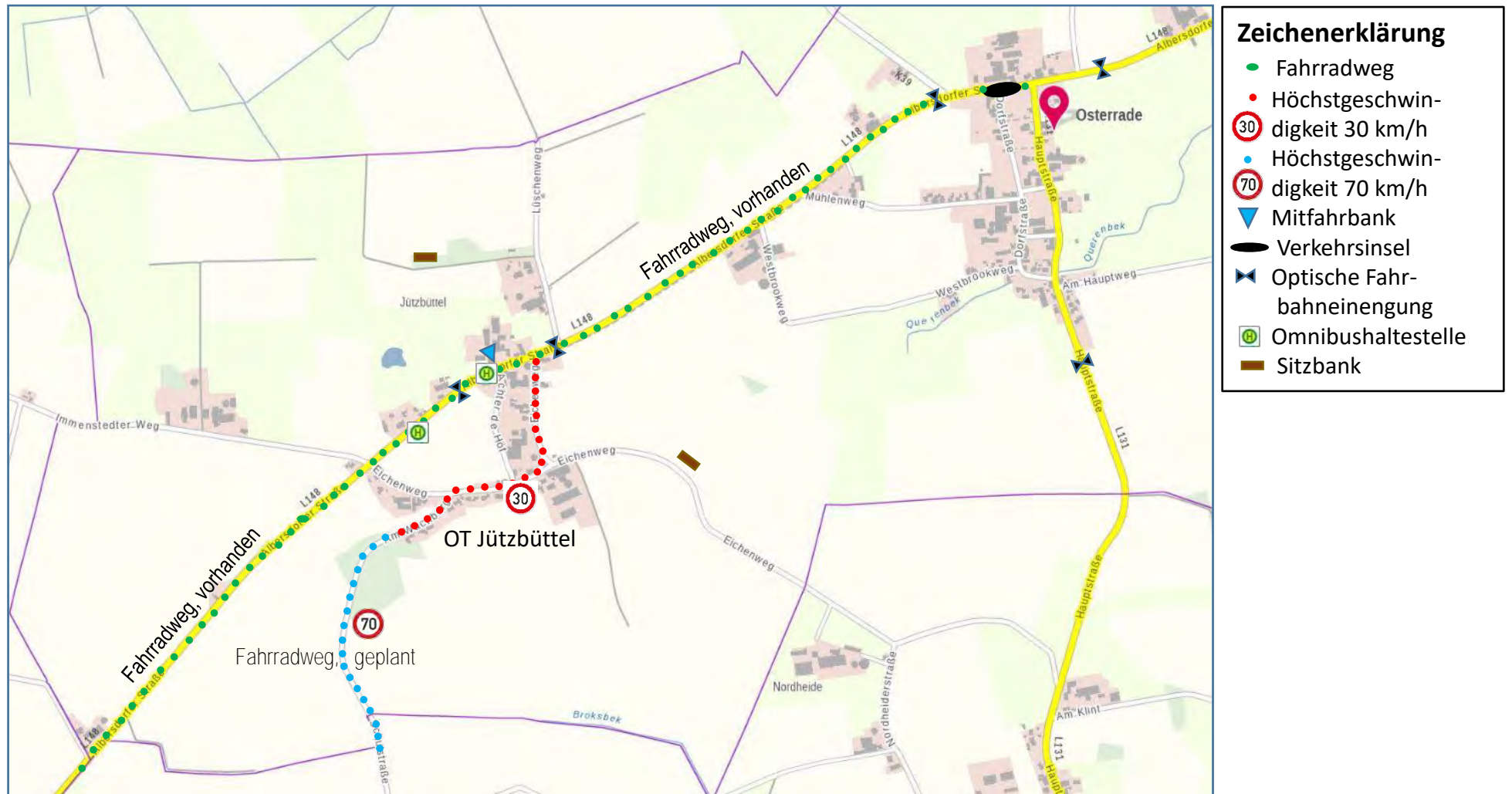
4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.1. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege im Ortsteil Jützbüttel

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>An der „Albersdorfer Straße“, der Landesstraße 148, soll zwischen der Gemeindegrenze im Südwesten über Jützbüttel bis zum Ortsteil Osterrade ein Fahrradweg angelegt werden. Die L 148 ist die vielbefahrene Hauptachse der Gemeinde und wird auch von Schulkindern und Touristen genutzt. Sie ist daher bislang einer der Gefahrenschwerpunkte für die schwächsten Verkehrsteilnehmer.</p> <p>Insbesondere für die Ortsein- und -ausfahrten sollen optische Fahrbahneinengungen zur Reduzierung der Fahrtgeschwindigkeiten angelegt werden.</p> <p>Von Jützbüttel führt mit dem „Eichenweg“ eine direkte Straßenverbindung nach Bunsöh. Diese wird von zahlreichen Schülern genutzt, da sich ebendort die Schule befindet. Zur Sicherung des Schulweges wird innerorts für den ersten Abschnitt des „Eichenweges“ südlich der „Albersdorfer Straße“ eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h vorgeschlagen und für die Strecke von Jützbüttel bis Bunsöh 70 km/h. Die Beschränkungen können auf die Schulzeiten beschränkt werden, je nach Notwendigkeit zum Beispiel an Werktagen von 7.00 bis 17.00 Uhr. Eine Alternative dazu wäre der Bau eines Radweges vom Ortsausgang Jützbüttel bis Ortseingang Bunsöh.</p> <p>Für die Ortsmitte von Jützbüttel wird an Einmündung der Straße „Achter de Höf“ in die L 148 die Aufstellung einer Mitfahrbank empfohlen.</p> <p>Maßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Optische Einengungen der Ortsdurchfahrt ➤ Geschwindigkeitsbeschränkungen in der Ortslage und ➤ Fahrradweg nach Bunsöh ➤ Mitfahrbank
Priorität, Beginn, Dauer	Mittlere Priorität
Finanzierung	Gemeinde, GAK
Zuständigkeit	Gemeinde / Bauausschuss

4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.1. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege, Ortsteil Jützbüttel



4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.2. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege Ortsteil Osterrade und Süderrade

Beschreibung,
Ziel und
Zweck

An dem Abzweig „Dorfstraße“ / „Albersdorfer Straße“ (L148) liegt die Bushaltestelle für den Ortsteil Osterrade. Östlich der Dorfstraße soll ein Buswartehaus mit Mitfahrbank errichtet werden. Um die Querung der L 148 an dieser Stelle sicherer zu machen, soll eine Querungshilfe angelegt werden.

Die Ortsdurchfahrt in Osterrade ist sehr kurz. Eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 50 km/h schein nicht sehr wirkungsvoll zu sein. Es wird deshalb eine optische Fahrbahnverengung durch seitlich aufgestellte weiße Holzbarken am westlichen und östlichen Ortseingang empfohlen.

In der Haußtstraße (L131) ist der Gehweg sehr schmal und in einem schlechten Zustand. Im Rahmen der Sanierung der L 131 soll der Gehweg so ausgebaut werden, dass er eine Mindestbreite von 1,50m erhält.

Für eine sichere Radwegverbindung von Süderrade nach Osterrade soll der Radweg entlang der L148 fortgeführt werden. Es gibt zwar eine Radwegeführung über einen nördlich gelegenen Feldweg. Diese wird aber von den Radfahrern, besonders in den Nachtstunden als unsicher empfunden.

Für die örtliche Naherholung und auch für den Fremdenverkehr sollen je ein Wanderweg entlang der Viehbek und der Süderau angelegt werden. Es ergeben sich dadurch zwei Rundwanderwege im nördlichen und südlichen Gemeindegebiet. Der Wanderweg entlang der Süderau könnte im Zusammenhang mit der Gewässerrenaturierung im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie durchgeführt werden.

Der Wanderweg an der Viehbek könnte zum Teil auf dem vorhandenen Unterhaltungstreifen und im Zusammenhang mit dem angrenzenden „Fledermauswald“ mit zusätzliche Informationstafeln als Naturlehrpfad angelegt werden.

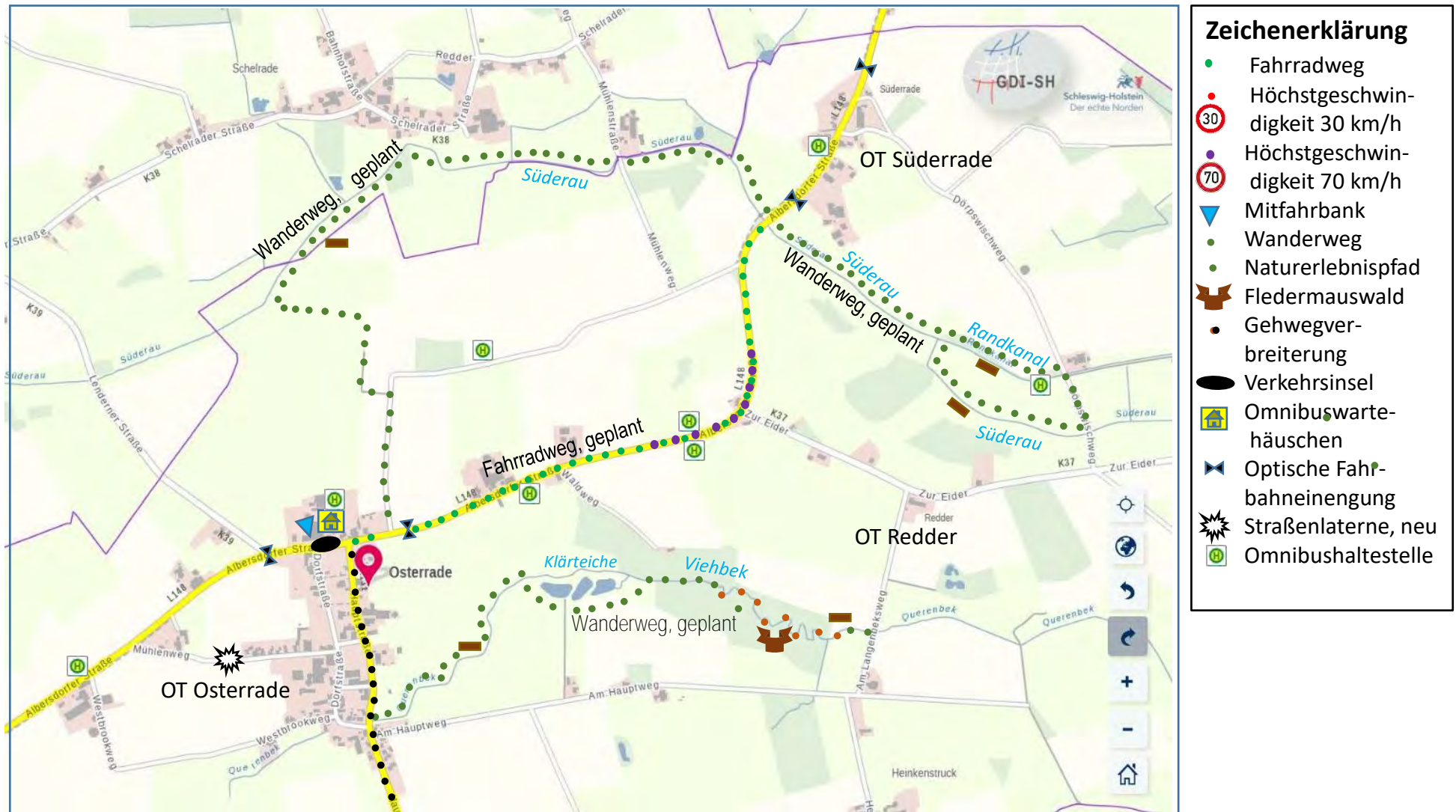
4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.2. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege Ortsteil Osterrade und Süderrade

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Optische Fahrbahneinengung an der Ortsein- und ausfahrt ➤ Bau eines Buswartehäuschens und einer Mitfahrbank am Abzweig L148 zur Dorfstraße ➤ Verbesserung der Bushaltestelle in Süderrade ➤ Bau einer Querungshilfe auf Höhe der Bushaltestelle in der Ortslage Osterrade ➤ Neubau eines Fahrradweg entlang der L148 ➤ Verbreiterung des Fußweges entlang der Hauptstraße (L131) ➤ Bau eines Wanderweges entlang der Viehbek ➤ Bau eines Wanderweges entlang der Süderau
Priorität, Beginn, Dauer	Kurzfristige bis mittlere Priorität
Finanzierung	Gemeinde, GAK
Zuständigkeit	Gemeinde / Bauausschuss

4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.2. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege, Ortsteile Osterrade und Süderrade



Zeichenerklärung

- Fahrradweg
- Höchstgeschwindigkeit 30 km/h
- Höchstgeschwindigkeit 70 km/h
- ▲ Mitfahrbank
- Wanderweg
- Naturerlebnispfad
- 🦇 Fledermauswald
- Gehwegverbreiterung
- Verkehrinsel
- 🏠 Omnibuswartehäuschen
- ⚡ Optische Fahrbahneinengung
- ☀️ Straßenlaterne, neu
- 🚏 Omnibushaltestelle



4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.2. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege Ortsteile Osterrade und Süderrade



Bushaltestelle auf einer Verkehrsinsel im Zentrum des Ortsteils Osterrade. Von dort wegzukommen, bedeutet, auch für Schul-Kinder, in jedem Falle die Überquerung einer Straße.



Bushaltestelle beidseitig einer völlig unübersichtlichen Kurve an der Landesstraße 148 zwischen Osterrade und Süderrade. Eine Verlegung an einen geraden Streckenabschnitt wäre sinnvoll, ebenso wie die Befestigung des Bodens im Warte-bereich.

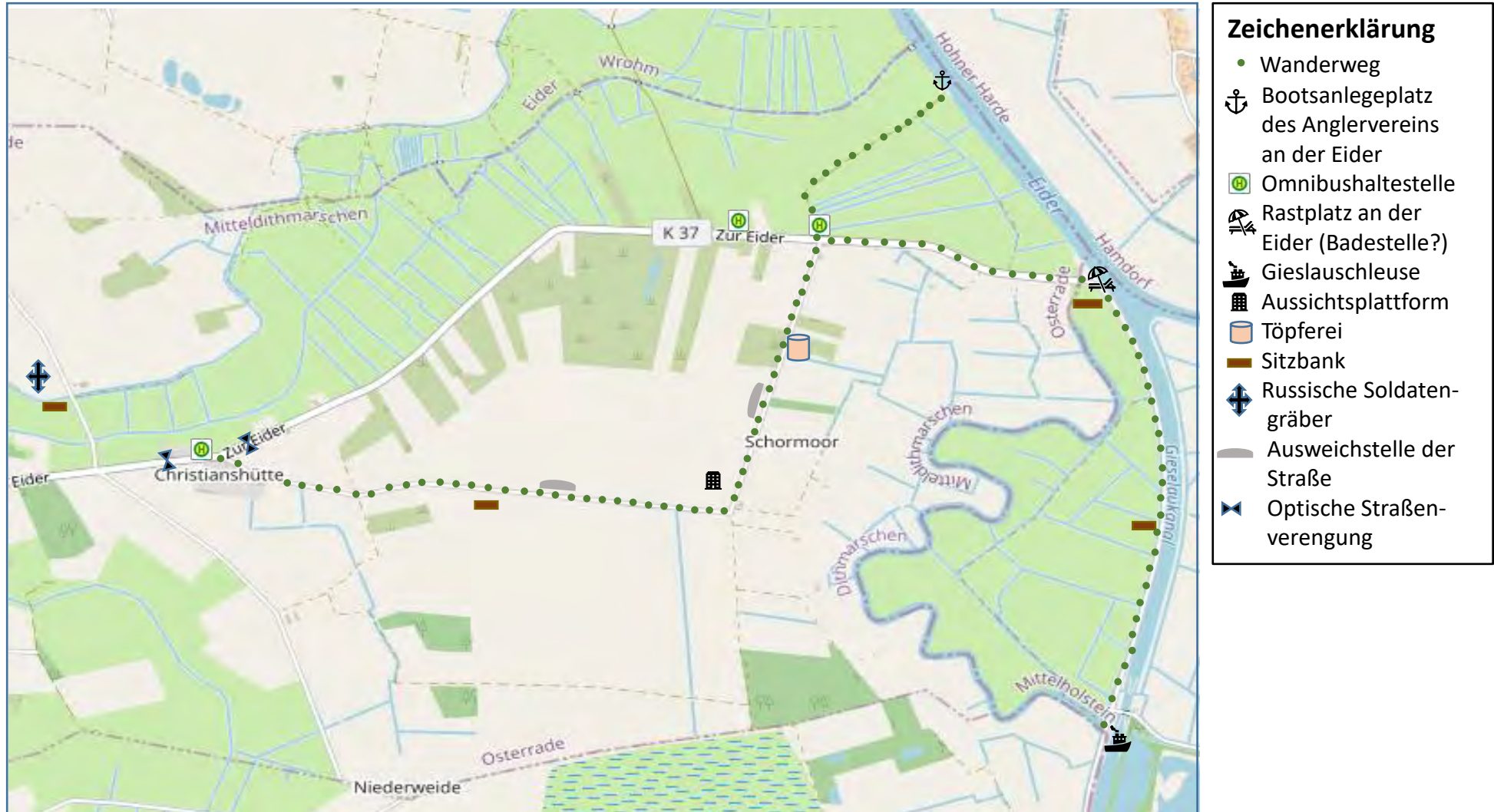
4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.3. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege Ortsteile Christianshütte und Heinckenstruck

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Der Bootsanleger an der Eider ist dem örtlichen Angelverein vorbehalten. Wiederholt gab es Klagen wegen wilden Campens und Vandalismus. Weiter südlich, an der Gabelung von Eider und Gieselaukanal, gibt es einen weiteren Zugang zum Gewässer, der als Rastplatz genutzt werden könnte. Die Gemeinde sollte versuchen, bei dem Eigentümer der Fläche, dem Landkreis, eine Genehmigung zur Nutzung als Rastplatz zu erwirken.</p> <p>Im Falle einer Zusage sollten bei Hochbetrieb der Anlage ehrenamtliche Kräfte für Sicherheit und Ordnung sorgen.</p> <p>Die Gieselau-Schleuse gehört nicht zur Gemeinde, sollte aber als attraktives Ausflugsziel beworben werden, da sie unweit der Gemeindegrenze liegt.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anlegen eines Rastplatzes an der Eider ➤ Optische Einengung der Fahrbahn in der Ortsdurchfahrt
Priorität, Beginn, Dauer	Mittelfristige Priorität
Finanzierung	Gemeinde, Aktiv Region
Zuständigkeit	Gemeinde

4.2. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.3. Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege, Ortsteile Christianshütte und Heinckenstruck



Zeichenerklärung

- Wanderweg
- ⚓ Bootsanlegeplatz des Anglervereins an der Eider
- 🚌 Omnibushaltestelle
- 🪑 Rastplatz an der Eider (Badestelle?)
- 🚤 Gieslauschleuse
- 🏠 Aussichtsplattform
- 🏺 Töpferei
- 🪑 Sitzbank
- 🚩 Russische Soldatengräber
- ⤵️ Ausweichstelle der Straße
- ⚡ Optische Straßenverengung



4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

4.3 Dorfgemeinschaft und Kommunikation

4.3. Handlungsfeld Dorfgemeinschaft

4.3.1. Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>In der gesamten Gemeinde fehlt es an Lebensmittelgeschäften, Bäckerei und Fleischerei, ebenso an Fachgeschäften aller Art, wobei ein Angelladen die Ausnahme ist. Daher gilt es, Alternativen hierfür zu schaffen. Diese können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kiosk (mit Postfiliale) ➤ Ladengeschäfte, deren Inhaber zu mobilisieren sind, die Gemeinde anzufahren (MobileLebensmittel, Bücherei, Eismann, Friseur etc.) ➤ Die Aufstellung von Lebensmittelautomaten (Handelsnamen Regiobox, Regiomat u.dgl.) ➤ Nachbarschaftshilfe bei Besorgungen ➤ Begegnungsstätte schaffen (z.B. im Bürgerhaus, Kita, Altenheim etc.)
Priorität, Beginn, Dauer	Mittelfristige Priorität
Finanzierung	Gemeinde, Förderung, Unternehmen, Privatinitiativen
Zuständigkeit	Gemeinde, Unternehmen, Privatinitiativen

4.3. Handlungsfeld Dorfgemeinschaft

4.3.1. Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs



Beispiel für einen Regiomaten eingebunden in eine Fahrradraststation am Radweg auf der alten Kreisbahntrasse Schleswig – Süderbrarup, Gemeinde Steinfeld



4.3. Handlungsfeld Dorfgemeinschaft

4.3.2. Soziale Infrastruktur und Kommunikation

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Generell wird die schlechte Kommunikation innerhalb der Gemeinde beklagt, zumal die Ortsteile flächenmäßig weit auseinander liegen. Abhilfe lässt sich schaffen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Internet: Die Versorgung wird in zunehmendem Maße durch das Internet sichergestellt, über welches Bestellungen aller Art möglich sind. Umso wichtiger ist es, dass baldmöglichst auch der Ortsteil Süderrade an ein Glasfasernetz angeschlossen wird. ➤ Bekanntmachungen durch: <ul style="list-style-type: none"> - WhatsApp-Gruppe, Website der Gemeinde (Gemeinde muß Informationen liefern, Website wird durch am gepflegt), Aushänge (Glaskasten) analog und digital, Gemeindebrief - Vereine (Jäger, Schützen, Kegler, Chöre, Rehschützer ...), Kirche, Feuerwehr - Regelmäßige Gemeindetreffen im Gemeinschaftshaus und in den weit auseinanderliegenden Ortsteilen. ➤ Durchführen gemeinsamer Aktionen <ul style="list-style-type: none"> - Reinhaltung der Umwelt, - Verschönerung des Ortsbildes, - Aufstellung von Sitzbänken - und des Maibaums, - Seniorentreffen
Priorität, Beginn, Dauer	Mittelfristige Priorität
Finanzierung	Bürgerstiftung, Gemeinde,
Zuständigkeit	Gemeinde, Vereine

4.3. Handlungsfeld Dorfgemeinschaft

4.3.2. Soziale Infrastruktur und Kommunikation



Beispiel für digitale Kommunikation im Dorf und digitale Anzeigetafeln
Weitere Informationen: www.sh.digitale-doerfer.de





4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

4.4. Tourismus

4.4. Handlungsfeld Tourismus

4.4.1. Wanderwege.

Rechts oben: Die Schleuse des Gieselaukanals liegt außerhalb der Gemeinde, ist aber ein leicht zu erreichendes, attraktives Ausflugsziel für Radfahrer.

Rechts mittig: Für schöne Plätze im Ort, aber auch an den Wanderrouten, wird das Aufstellen weiterer Sitzbänke empfohlen, an denen es nach Auskunft von Einwohnern vielerorts mangelt. Bänke werden oftmals durch ortsansässige Unternehmen gestiftet. Ein kleines Schild darf gerne darauf hinweisen.

Unten: Zwei Beispiele für Fahrradwegweiser. Der rechte zeigt keine weiteren Informationen an, sodass Touristen, die keine analogen oder digitalen Pläne zur Hand haben, ihre Weiterfahrt nicht planen können. Empfehlenswerter ist ein Wegweiser mit Wegstreckenangaben. Die Farbgebung betreffend, ist in Schleswig-Holstein die grüne Schrift auf weißem Grund vorherrschend, für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hingegen weiße Schrift auf grünem Grün.



4.4. Handlungsfeld Tourismus

4.4.1. Wegebau

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Die Gemeinde Osterrade ermöglicht Wanderungen an Gewässern, so etwa nördlich des Ortsteils Osterrade entlang der mäandrierenden Süderau. Nach Querung der L 148 südlich von Süderrade zweigt von der Süderau der Randkanal ab. Die Süderau mündet schließlich in die Eider.</p> <p>Die Anlage des Wanderweges könnte im Zusammenhang mit der Renaturierung der Süderau umgesetzt werden. Eine reizvolle Alternative böte eine Wanderung entlang der Viehbek. Würde er entstehen, begönne er nahe der Hauptstraße nördlich der Abzweigung des Hauptweges und führe in östliche Richtung, die Uferseite wechselnd. An den Klärteichen vorbei gelänge man schließlich zu einem eben-falls noch anzulegenden Naturerlebnispfad innerhalb eines bereits bestehenden Fledermauswaldes, in dem Nistmöglichkeiten für die Tiere geschaffen wurden.</p> <p>Der Ausbau von Wanderwegen entlang der Süderau und der Viehbek ließen sich auch im Zusammenhang der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Neu- und Ausbau der Radwanderwege sowie der Fußwanderwege (siehe Karte Kapitel 4.3.2)
Priorität, Beginn, Dauer	Hohe Priorität, sofort, dauerhaft
Finanzierung	Gemeinde, Förderung, Unternehmen, Privatinitiativen
Zuständigkeit	Gemeinde, Untere Wasserbehörde, Wasser- und Bodenverband

4.4. Handlungsfeld Tourismus

4.4.1. Beschilderung

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Im gesamten Gemeindegebiet sollte die Beschilderung optimiert werden. Beklagt wird, dass die Gemeinde namentlich selten erwähnt wird, sei es in Publikationen wie auch bei der Straßenbeschilderung, was ihrem Bekanntheitsgrad schadet. Hinweisschilder sind aufzustellen für Sehenswürdigkeiten wie das Moor und die (noch zu errichtende) Aussichtsplattform, die russischen Soldatengräber, den Zugang zum Gieselaukanal und die ehemalige Glashütte ebenso wie für Ferienwohnungen, eine Partnerschaft mit anderen Gemeinden, die Töpferei, eine Anlegestelle für Bootstouren und andere lokale Unternehmen.</p> <p>Die Beschilderung für Wegstrecken ist unbedingt mit Kilometerangaben und ggf. mit Zeitangaben für Fuß- und Radwanderungen zu versehen.</p> <p>➤ Beschilderung von Ortseinfahrten, Ortspartnerschaften, Sehenswürdigkeiten, kulinarischen Lokalitäten, Handwerksbetrieben mit touristisch ansprechenden Angeboten, kulturellen Stätten und Angeboten, Übernachtungsmöglichkeiten, Bahnhöfen und Bushaltestellen (Planzeichnungen siehe Kapitel 4.3.2.).</p>
Priorität, Beginn, Dauer	Hohe Priorität, sofort, dauerhaft
Finanzierung	Gemeinde, Förderung, Unternehmen, Privatinitiativen
Zuständigkeit	Gemeinde,

4.4. Handlungsfeld Tourismus

4.4.2. Sonstige Maßnahmen zur Förderung des Tourismus

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Radwandertourismus Zur Förderung des Radwandertourismus sollten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ladestation für Elektrofahrräder im neuen Ortsmittelpunkt ➤ Fahrrad-Sharing / Fahrradvermietung auf privatwirtschaftlicher Ebene <p>Einrichtung von Rastplätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Den Touristen wie den eigenen Bürgern sollte ein freier Zugang zur Eider gewährt werden. Hierzu muss ein Konsens mit dem örtlichen Angelverein gefunden werden, insbesondere auch hinsichtlich der zukünftigen Unterbindung von Vermüllung, Vandalismus und Diebstählen, ggf. unter Aufbietung ehrenamtlicher Kräfte. Mit dem Kreis ist zu klären, ob und ggf. inwieweit eine Nutzung des Uferbereichs der Eider nahe der Einmündung des Giselaumkanals als Raststelle möglich ist.
Priorität, Beginn, Dauer	Hohe Priorität, sofort, dauerhaft
Finanzierung	Gemeinde, Förderung, Unternehmen, Privatinitiativen
Zuständigkeit	Gemeinde, Unternehmen, Privatinitiativen

4.4. Handlungsfeld Tourismus

4.4.2. Sonstige Maßnahmen zur Förderung des Tourismus



Angeln und Erholung an der Eider.

4.4. Handlungsfeld Tourismus

4.4.3. Vermarktung touristischer Ziele

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Die Gemeinde Osterrade besitzt zwar keine landesweit bekannten touristischen Ziele, wohl aber über solche von regionaler Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf den Tagestourismus. Hierbei sollten gerade im Hinblick auf die Ansprache von Gästen aus Ballungsgebieten auf Destinationen des sanften Tourismus und eine entschleunigte Lebensweise sowie die Luftreinheit und das Reizklima der Nordseeküste hingewiesen werden.</p> <p>Ein besonderes Augenmerk aber sollte auf die Alleinstellungsmerkmale der Gemeinde gelegt werden. Hier ist vor allem das sich in der Wiedervernässung und -belebung befindliche Hochmoor zu nennen, da ein solches heutzutage zu den seltensten und bedeutendsten Biotoptypen unseres Landes zählt. Dies gilt es im Rahmen des sanften Tourismus mittels eines Naturerlebnisraumes zu vermarkten, ohne dabei in die Natur einzugreifen. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal wäre die Organisation eines speziellen Osterfestes und -marktes mit Verweis auf den Namen der Gemeinde, selbst wenn dies etymologisch unsinnig erscheint.</p>
Priorität, Beginn, Dauer	Hohe Priorität, dauerhaft
Finanzierung	Gemeinde, Förderung, Unternehmen,
Zuständigkeit	Gemeinde, Unternehmen, Privatinitiativen

4.4. Handlungsfeld Tourismus

4.4.3. Vermarktung touristischer Ziele

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Für Urlaubsgäste ist eine (Rad-)Wanderkarte und/oder ein Werbefaltblatt zu entwickeln. Die Erfahrung zeigt, dass derartige gedruckte Publikationen, trotz aller Informationen über die digitalen Medien, von Urlaubern gerne angenommen werden. Besonders empfiehlt sich das Auslegen von Prospekten in Ladengeschäften (Supermärkten) und Tankstellen, auch außerhalb des Gemeindegebiets. Die Erlaubnis wird nicht von allen erteilt. Bei der Gestaltung der Beschilderung wie auch bei der Gestaltung von Prospekt- und Kartenmaterial ist im Hinblick auf den Wiedererkennungswert und die Zuordbarkeit auf einen einheitlichen Auftritt („Corporate Design“) zu achten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ am Ortseingang und Ortsende Willkommensschilder zu installieren ➤ Eine eigene Website zu erstellen oder diejenige der Amtsverwaltung in eigener Sache zu nutzen ➤ Werbefaltblätter und/oder Wanderkarten über die Gemeinde anzufertigen ➤ Der Gemeinde ein einprägsames Logo zu geben. ➤ Einen Imagefilm zu drehen und zu veröffentlichen (Facebook, Youtube) ➤ Die ortsansässigen Unternehmen anzuhalten, Werbung zu verteilen.
Priorität, Beginn, Dauer	Hohe Priorität, sofort, dauerhaft
Finanzierung	Gemeinde, Förderung, Unternehmen, Privatinitiativen
Zuständigkeit	Gemeinde, Unternehmen, Privatinitiativen



4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

4.5 Erneuerbare Energien

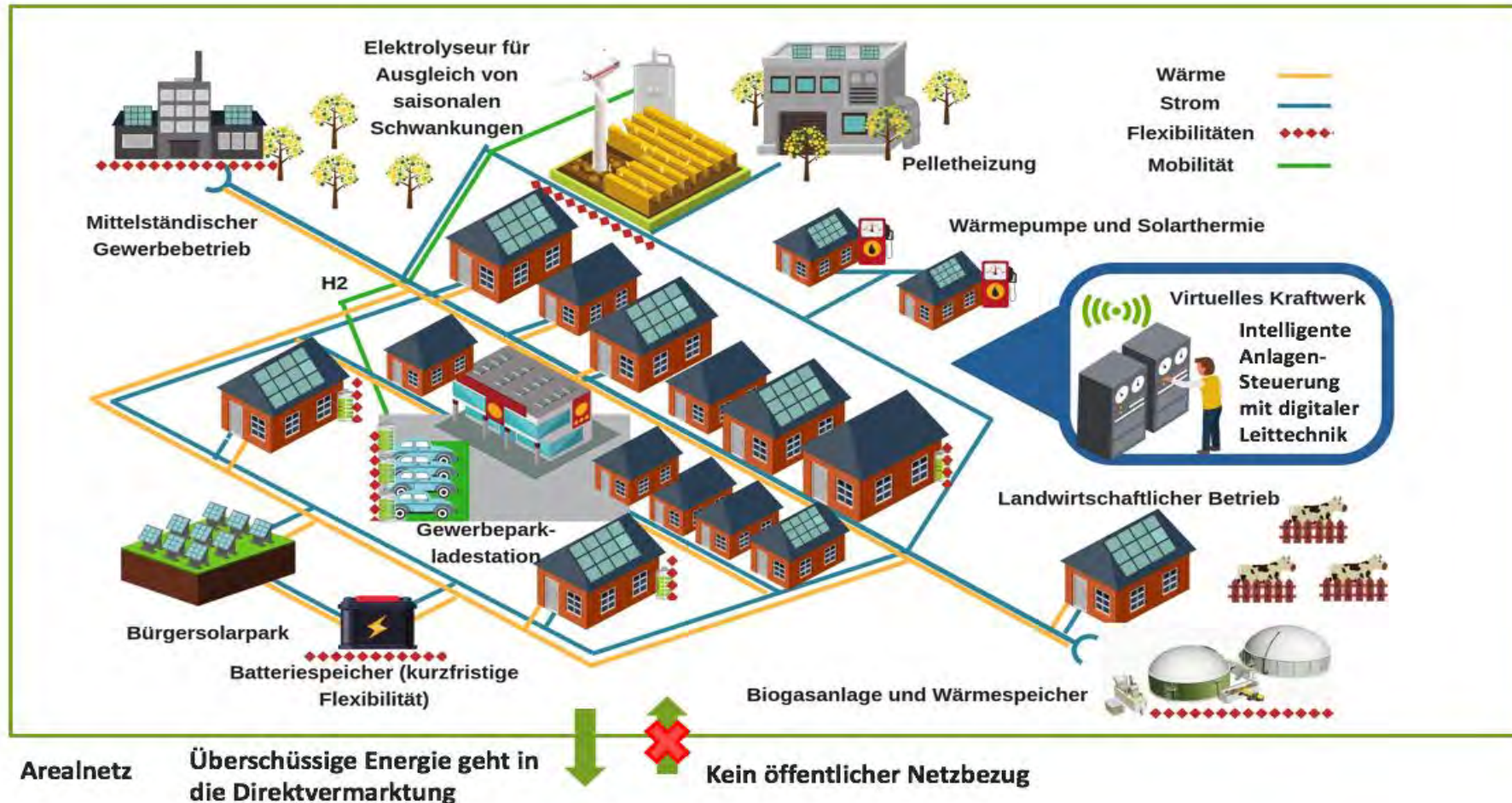
4.5. Handlungsfeld Erneuerbare Energien

4.5.1 Erarbeitung eines energetischen Quartierskonzeptes und Bau eines Nahwärmenetzes im Ortsteil Osterrade

Beschreibung, Ziel und Zweck	<p>Im Rahmen der geplanten Energiewende der Bundesregierung wird der Einsatz erneuerbarer Energien in der kommunalen Energie- und Wärmeversorgung immer wichtiger. Ein energetisches Quartierskonzept stellt den Energieverbrauch (Strom und Wärme) und die Erzeugung von Energie (Strom und Wärme) in einem Quartier (z.B. Ortsteil) fest. Bei der Energieerzeugung liegt der Fokus auf den erneuerbaren Energien. Es wird für das Quartier ermittelt, durch welche erneuerbaren Energien der Strom- und Wärmebedarf gedeckt werden kann und wie eine Vernetzung zwischen Erzeugern und Verbrauchern hergestellt werden kann. Da ein wichtiger Faktor bei der Energieversorgung auch die Nutzung der Einsparpotentiale ist, können im Rahmen der Erstellung eines Quartierskonzeptes auch Beratungen zu Energiesparmaßnahmen an Gebäuden angeboten werden.</p> <p>Der größte Verwendung von erneuerbaren Energien liegt neben der Stromversorgung im Bereich der Wärmeversorgung. Im Zusammenhang mit der Entwicklung eines neuen Ortszentrums wäre der Ausbau eines Nahwärmenetzes im Ortsteil Osterrade sehr sinnvoll.</p>
Priorität, Beginn, Dauer	Mittlere Priorität.
Finanzierung	Gemeinde, GAK-Mittel, Bürgerenergiefond
Zuständigkeit	Gemeinde.

4.5 Handlungsfeld Erneuerbare Energien

4.5.1 Erarbeitung eines energetisches Quartierskonzeptes und Bau eines Nahwärmenetzes für den Ortsteil Osterrade



Beispiel für die Umsetzung eines energetischen Quartierskonzeptes

4.5 Handlungsfeld Erneuerbare Energien

4.5.1 Erarbeitung eines energetischen Quartierskonzeptes und Bau eines Nahwärmesetzes für den Ortsteil Osterrade

Beispiele von Fernwärmeversorgung für dörfliche Kommunen:
www.bosbüell-fernwärme.de
www.haselund-fernwärme.de



Südtondern Nachrichten

DONNERSTAG, 20. DEZEMBER 2018 | VORMITTAG 4° | NACHMITTAG 6° | MORGEN 7° | NFT SEITE 7

Inhalt

Bosbüll	S. 7
Niebüll	S. 8
Niebüll	S. 9
Süderlügum	S. 10
Neukirchen	S. 10
Sylt	S. 11
Kreisseite	S. 13

PROJEKT-INFO

eFarming

Die GP Joule-Unternehmensgruppe startet das bisher größte grüne Wasserstoff-Mobilitätsprojekt in Deutschland. Mit „eFarm“ will GP Joule die Veredlung von Strom in der Region möglich machen und neue Märkte für die Windenergie erschließen. Das Projekt wird im Rahmen der Förderlinie Nationales Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie mit acht Millionen Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Die Umsetzung der Förderlinie wird von der NQW GmbH koordiniert. Um Nachfrage und Verbrauch zu aktivieren, werden neben fünf Brennstoffzellen-Pkw zum Start im Jahr 2020 zwei Brennstoffzellenbusse angeschafft und im Linienverkehr im Kreis Nordfriesland eingesetzt werden. Für die Produktion des grünen Wasserstoffs aus Windkraft, der an mehreren öffentlichen Tankstellen getankt werden kann, werden im Einzelnen bis Ende 2019 fünf Elektrolyseure (je jeweils 225 kW) an geeigneten Standorten installiert – nämlich an den Windkraftanlagen und in der Nähe von Wärmenetzen.

Wasserstoff aus Bosbüll

Politik schafft Voraussetzungen für eine komplett grüne Mobilität – Abwärme soll für nachhaltiges Wärmenetz genutzt werden

Von Anja Werner

BOSBÜLL Nüchtern klingt auf den ersten Blick der Tagesordnungspunkt fünf bei der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung Bosbüll. Tatsächlich steht hinter der Änderung des Flächennutzungsplans – der Ausweisung eines Sondergebietes Tierhaltung und Energieerzeugung – „ein Leuchtturmprojekt für ganz Schleswig-Holstein“, wie Bürgermeister Ingo Böhm betont. Gemeint ist die Einrichtung der ersten eFarm-Station in Südtondern. Dahinter steht ein zukunftsweisender Weg für nachhaltiges Wirtschaften mit erneuerbaren Energien. Die zentrale Rolle spielt dabei der Wasserstoff.

Wenn die öffentliche Förderung im Jahr 2022 ausläuft, werde die bisherige Einspeisung der regenerativ gewonnenen Energie in das Stromnetz unrentabel, sagt Ingo Böhm. Eine Herausforderung, vor der einige Amtsgemeinden stehen. Stattdessen soll in Bosbüll die in den beiden Bürger-Wind- und Solarparks gewonnene Energie vor Ort zu Wasserstoff veredelt werden. Geplant soll dieser dann zu Wasserstofftankstellen in Niebüll und Westre gebracht werden, die im kommenden Jahr gebaut werden sollen. Die Umwandlung der Energie erfolgt durch einen Elektrolyseur, der gepresste Wasserstoff soll in mobilen Containern gelagert



Ingo Böhm setzt auch mit dem Dörpsmobil auf eine umweltfreundliche Mobilität. FOTO: ANJA WERNER

werden. Partner des Projektes ist die Firma GP Joule, die von Reußenköge aus das bisher größte grüne Wasserstoff-Mobilitätsprojekt Deutschlands in Nordfriesland umsetzen will, inklusive Tankstellen, Fahrzeugen und fünf Produktionsstandorten – einer davon ist Bosbüll. Laut GP Joule sollen Busse bis zu 350, Pkw bis zu 600 Kilometer mit dem grünen Wasserstoff fahren können. Auch der Antrieb von Zügen auf der Strecke nach Sylt durch Wasserstoff sei denkbar.

Doch nicht genug damit, dass Mobilitätsenergie komplett grün gewonnen wird: „Die bei der Produktion von Wasserstoff anfallende Wärme wollen wir für eine nachhaltige Wärmeversorgung unseres Ortes nutzen“, erläutert Ingo Böhm. Und zwar durch

die Errichtung eines Wärmekraftwerkes, das ebenfalls in dem geänderten Bereich des Flächennutzungsplans – also nördlich des Schanzwegs, westlich der Grenze zur Gemeinde Kluxbüll, östlich des Süderwegs und südlich des Bosbüller Seitzugs – entstehen

„Das ist ein Projekt mit Strahlkraft für einige Jahre.“

Ingo Böhm
Bürgermeister

soll. Durch ein eigenes Nahwärmesetz sollen möglichst alle Haushalte an dieses Kraftwerk angeschlossen werden. Damit wäre Bosbüll mit Blick auf die Wärmeversorgung komplett nachhaltig und komplett autark. „Allerdings muss

büll Energie GmbH, von der die Gemeinde 55 Prozent und GP Joule 45 Prozent halten würde. Die Anschlusskosten pro Haushalt würden bei etwa 5000 Euro liegen. Die Kilowattstunden sollen aber langfristig spürbar günstiger als die derzeitigen sein.

Von Nachhaltigkeit geprägt waren auch weitere Inhalte der Sitzung. So werden im Frühjahr E-Ladestationen am Gemeindehaus errichtet. Das elektronische Dörpsmobil werde immer besser genutzt. „Künftige Mitnutzer können sich aber noch gerne jederzeit bei mir melden“, sagt Ingo Böhm.

Bei der Änderung des Flächennutzungsplans ging es neben der Energiegewinnung auch um die Tierhaltung. Gemeint ist damit der Sauenbetrieb mit rund 5000 Sauen, knapp 1600 Jungsaunen und 640 Ferkelplätzen. Die Änderung ist nötig aus zwei Gründen.

Bisher sei der Betrieb aufgrund seiner Strukturen kein privilegiertes landwirtschaftliches Unternehmen mehr, sondern ein Gewerbebetrieb. „Zum anderen soll mehr Platz geschaffen werden – für die Errichtung eines Futtermischwerkes und für mehr Bewegungsfreiheit der Zucht-schweine“, sagt Ingo Böhm. Dieses Plus an Tierwohl komme nicht nur den Schweinern zugute, sondern verbessere auch die Vermarktungschancen, so der Bürgermeister.

5. Zusammenfassung



Zusammenstellung der Projekte

4.1 Handlungsfeld Ortsmittelpunkt

4.1.1 Erschließung eines neuen Ortsmittelpunktes und Bau eines Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses
(Leitprojekt)

4.2 Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

4.2.1 Straßen, Fahrrad- und Fußwanderwege

- Bau von Wanderwegen entlang der Süderau und der Viehbek
- Durchführung von Verkehrsberuhigenden Maßnahmen in den Ortsteilen Osterrade, Süderrade und Jützbüttel
- Verbesserung der Bushaltestellen in Osterrade (Buswartehaus) und Süderrade (Befestigte Fläche)

4.3 Handlungsfeld Dorfgemeinschaft und Kommunikation

4.3.1 Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs

4.3.2 Soziale Infrastruktur und Kommunikation

4.4 Handlungsfeld Tourismus

4.4.1 Wanderwege, Beschilderung

4.4.2 Sonstige Maßnahmen zur Förderung des Tourismus

Zusammenstellung der Projekte

- Einrichtung von Rastplätzen
- Ladestation für Radtourismus

4.4.3 Vermarktung touristischer Ziele

4.5 Handlungsfeld Erneuerbare Energien

4.5.1 Erarbeitung eines energetischen Quartierskonzeptes und Bau eines Nahwärmenetzes für den Ortsteil Osterrade

Literatur- und Quellenverzeichnis

Amt Mitteldithmarschen, <https://www.mitteldithmarschen.de>

Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Schleswig-Holsteins, 2015, 2017
Statistische Berichte, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein,
Hamburg, 2016, 2018

Bürgerwindpark Barlt-Ost., <https://www.buergerwindpark-barlt-ost.de/index.php/chronik/projekt-im-ueberblick>

Demografiewerkstatt Kommunen, <https://www.demografiewerkstatt-kommunen.de/>

Echt Dithmarschen, <https://www.echt-dithmarschen.de>

Gemeinde Osterrade, <https://www.Osterrade.de>

Geofy Indikatoren, 2020, <https://geofy.de/de/barlt/277>

Handlungskonzept Demografie Kreis Dithmarschen,
https://www.dithmarschen.de/PDF/Handlungskonzept_Demografie_Kreis_Dithmarschen_2014.PDF?ObjSvrID=2046&ObjID=648&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1413458644

<https://de.wikipedia.org>>Barlt

IHK Schleswig-Holstein, Flensburg-Kiel-Lübeck, Infobrief Demografie:
Bevölkerungsentwicklung bis 2030, Nr.01 | 2016

Kreismonitor S-H, Indikatoren 2005 – 2019
Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein – Fortschreibung 2021,
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein – Landesplanungsbehörde

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein – Landesplanungsbehörde, Kiel, Regionalplan für den Planungsraum III in S-H, Kapitel 5.7 (Windenergie an Land), 29.12.2020

Netzwerkagentur Erneuerbare Energien, <https://www.ee-sh.de/>

<https://opendata.schleswig-holstein.de/dataset/9477eb6f-a4fd-47cd-80b7-850fa307c2e1/resource/8adef509-ab9e-412a-bfc8-e2a59ed27caa/download/kreis-dithmarschen.pdf>

Raumordnungsbericht Küste und Meer, Landesplanung in Schleswig-Holstein – Heft 32,
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/pdfs/rob_kueste_meer.pdf

Schleswig-Holstein.de, https://www.schleswig-holstein.de/mm/downloads/LBVSH/Presse/2018/Landesstrassen-Strategie/03_Anlage3_Erhaltungsprogramm_Liste.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Jahrbc3%BCcher/Schleswig-Holstein/JB17SH_GESAMT.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein,
Bevölkerungsvorausberechnung, Juni 2016

Statistikamt Nord, Statistische Berichte, Wirtschaft und Finanzen,
https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/wirtschaft_und_finanzen/L_II_7_j_S/L_II_7_j18_SH.pdf

Statistikamt Nord, Bevölkerung, Haushalt und Familie, 1925-2018,
https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Jahrbc3%BCcher/Schleswig-Holstein/JB19SH_01_fertig.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Zensus 2011. Die Wohnungszahl Schleswig-Holsteins nach Gemeinden gemäß Zensus 2011 im Vergleich zu den Wohnungszahlen der Volkszählung 1987 und der Wohnungsbestandsfortschreibung, 28.05.2014

https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Lange_Reihen/Mikrozensus/LR_MIKRO_1_FAM_SH/Mikro_Lange_Reihen_j12_SH_Familien_Paare_neu.pdf

Tourismuskonzept Amt Mitteldithmarschen,
[inspektour_TK_Mitteldithmarschen_Anhang1_Bericht.pdf](https://www.mitteldithmarschen.de/fileadmin/user_upload/Tourismuskonzept_Amt_Mitteldithmarschen_Anhang1_Bericht.pdf)

